

Schweizerisches Bundesblatt.

62. Jahrgang. I.

№ 11

16. März 1910.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 6 Franken.

Einrückungsgebühr per Zeile oder deren Raum 15 Rp. — Inserate franko an die Expedition.

Druck und Expedition der Buchdruckerei Stämpfli & Cie. in Bern.

Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1909.

Militärdepartement.

1. Teil.

Verwaltung, Rekrutierung und Bestand des Heeres.

I. Allgemeines.

Wie im Vorjahre, so galt auch im Berichtjahre die Hauptarbeit des Militärdepartements der Einführung der neuen Militärorganisation. Unter den diesem Zwecke dienenden Erlassen nennen wir in erster Linie:

Das Bundesgesetz betreffend die Organisation des Militärdepartements vom 21. Oktober 1909, gegen welches das Referendum nicht ergriffen worden ist.

Ferner den Bundesbeschluss betreffend Schulen und Kurse zur Ausbildung der Offiziere vom 22. Dezember 1908.

Im weitern hat der Bundesrat folgende Verordnungen erlassen:

Verordnung über das militärische Automobilwesen vom 12. Januar 1909.

Verordnung über den Territorial- und den Transportdienst vom 12. März 1909.

Verordnung über die Hilfsdienste vom 27. März 1909.

Verordnung über die Militärhufschmiede vom 21. Juni 1909.

Verordnung über die Offiziersausrüstungen vom 29. Juni 1909.

Verordnung über das militärische Kontrollwesen vom 18. Oktober 1909.

Verordnung über den Vorunterricht vom 2. November 1909.

Am 21. Juni 1909 wurde überdies die provisorische Verordnung betreffend die Aushebung der Wehrpflichtigen erlassen.

Die Vorschriften für den Dienst und die Ausbildung der Kavallerie wurden — hauptsächlich in bezug auf die Ausbildung mit dem Karabiner und die Feuerleitung der Mitrailleure — einer Umarbeitung unterzogen und in der revidierten Form neu herausgegeben.

Endlich sei auch noch daran erinnert, dass durch den Bundesbeschluss betreffend Einführung von Fahrküchen bei der Infanterie und den Genietruppen (Sappeure und Pontoniere) des Auszuges und bei den höhern Truppenstäben vom 10. Dezember 1909 ein grosser Fortschritt in der Verpflegung unserer Fusstruppen eingeleitet worden ist.

II. Personelles.

a. Beamtenpersonal.

a. Kanzlei des Militärdepartements:

An Stelle von Oberst Staubli, nunmehr Departementssekretär, wurde am 15. Januar zum II. Sekretär gewählt: Major Trüb, A., bisher III. Sekretär und als dessen Nachfolger zum III. Sekretär: Hauptmann i. G. Kissling, W., Fürsprecher in Bern.

Unter Verdankung der geleisteten Dienste wurden entlassen:

b. Abteilung für Infanterie:

Oberst Schulthess, T., als Kreisinstruktor der 2. Division.

Oberst Denz, T., als Kreisinstruktor der 8. Division.

c. Abteilung für Kavallerie:

Hauptmann Lotz, M., als Reitlehrer des Kavallerieremontendepots.

d. Abteilung für Artillerie:

Oberstdivisionär Hebbel, O., erhielt unter Verdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung als Waffenchef der Artillerie. Als dessen Nachfolger wurde Oberstdivisionär Schmid, W., früherer Oberinstruktor der Artillerie, ernannt.

e. Abteilung für Genie:

Hauptmann Gouzy, R., bisher Kanzlist I. Klasse der Militärkanzlei, wurde zum Sekretär der Abteilung für Genie ernannt.

f. Kriegstechnische Abteilung:

Zum Ingenieur I. Klasse der kriegstechnischen Abteilung wurde ernannt: Hauptmann End, G., bisher Adjunkt der Munitionsfabrik Altdorf. Als Adjunkt der Munitionsfabrik Altdorf wurde gewählt: Lieutenant Hardmeier.

g. Pferderegieanstalt:

Hauptmann Bernard, A., in Thun, wurde zum Reitlehrer der Pferderegieanstalt ernannt.

h. Landestopographie:

Es wurden ernannt:

Als Kupferstecher I. Klasse: Goethe, E., bisher Kupferstecher II. Klasse.

Als Zeichner I. Klasse: Ossent, L., bisher Zeichner II. Klasse.

Als Ingenieur II. Klasse: Lang, W., bisher Ingenieur III. Klasse.

i. Gotthardbefestigungen:

Oberlieutenant Schwendimann, K., erhielt unter Verdankung der geleisteten Dienste seine Entlassung als Verwalter des Fort Airolo. An seiner Stelle wurde gewählt: Lieutenant Schädeli, A.

b. Kommandanten von Heeresseinheiten.

Im Laufe des Jahres haben folgende Kommandanten von Heeresseinheiten das Gesuch um Entlassung vom Kommando gestellt:

Oberstkorpskommandant Fahrländer, Kommandant des 2. Armee-korps.

Oberstkorpskommandant Bühlmann, Kommandant des 4. Armee-korps.

Oberstdivisionär Heller, Kommandant der 4. Division.

Oberstdivisionär Geilinger, Kommandant der Gotthardbefestigungen.

Ausserdem ist der Kommandant des 1. Armeekorps, Herr Oberstkorpskommandant Techtermann, am 21. November 1909 gestorben.

Auf Ende des Jahres waren die durch das Ausscheiden der bisherigen Kommandanten oder durch Verschiebungen freigewordenen Kommandos unserer Heereseinheiten folgendermassen besetzt:

- | | | |
|------------------------|-----------------------|---------------------------|
| 1. Armeekorps: | Oberstkorpskommandant | Isler. |
| 2. | " | " Will. |
| 4. | " | " Sprecher. |
| 1. Division: | Oberstdivisionär | Bornand. |
| 2. | " | " Galiffe. |
| 3. | " | " Wildbolz. |
| 4. | " | " Audéoud. |
| 8. | " | " Schiessle. |
| Gotthardbefestigungen: | | Oberstdivisionär Brügger. |

III. Wehrpflicht.

a. Militärdienstpflicht und Altersklassen.

Auf 1. Januar 1909 ist die im Laufe des Jahres 1908 ausgehobene Rekrutenmannschaft des Jahrgangs 1889 in das dienstpflichtige Alter getreten.

Nach Massgabe der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 12. April 1907 betreffend die Militärorganisation und den Vollzugsbeschluss des Bundesrates vom 2. Dezember 1907 hat der Übertritt vom Auszug in die Landwehr und von der Landwehr in den Landsturm, sowie der Austritt aus der Wehrpflicht auf 31. Dezember 1909 wie folgt stattgefunden:

In die Landwehr übergetreten sind:

- a. die Hauptleute, die im Jahre 1871 geboren sind;
- b. die im Jahre 1877 geborenen Oberlieutenants und Lieutenants;
- c. die Unteroffiziere aller Grade und die Soldaten des Jahrgangs 1877 von allen Truppengattungen, ausgenommen die Kavallerie.
- d. die Feldweibel, Fouriere und Wachtmeister der Kavallerie aus den Jahrgängen 1878, 1879 und 1880, die vom Jahre

nach der Rekrutenschule an gerechnet 9 Wiederholungskurse geleistet haben,

die Korporale und Soldaten der Kavallerie (inkl. Trompeter, Stabstrompeter, Hufschmiede, Sattler, Büchsenmacher und Krankenwärter) aus den Jahrgängen 1878, 1879 und 1880, die vom Jahre nach der Rekrutenschule an gerechnet 8 Wiederholungskurse bestanden haben,

und ferner sämtliche Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, die im Jahre 1877 geboren sind, auch wenn sie den gesetzlich vorgeschriebenen Dienst nicht durchwegs geleistet haben und insofern als sie anlässlich ihres späteren Eintrittes zur Waffe sich nicht gegenüber dem Waffenchef zu längerem Auszüglerdienst verpflichtet haben.

In den Landsturm übergetreten sind:

- a. die Oberlieutenants und Lieutenants des Jahrgangs 1869;
- b. die Hauptleute des Jahrgangs 1865;
- c. die Stabsoffiziere (Majore, Oberstlieutenants und Obersten), die das 48. Altersjahr vollendet haben, sofern von ihnen ein entsprechendes Gesuch bis Ende Februar 1909 gestellt worden ist;
- d. die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und Grade des Jahrgangs 1869.

Aus dem Landsturm und somit aus der Wehrpflicht sind ausgetreten:

- a. die Offiziere aller Grade des Jahrgangs 1857, wenn sie sich nicht zu längerer Dienstleistung bereit erklärt haben;
- b. die Unteroffiziere und Soldaten aller Abteilungen des Jahrgangs 1861.

b. Militärsteuerpflicht.

Zu den vom Jahre 1908 her pendent gebliebenen Steuer-sachen sind im Berichtjahre 278 Rekurse gegen Verfügungen kantonaler Behörden, sowie anderweitige Eingaben und Anfragen von Amtsstellen und Privaten eingelangt. Von diesen Militärsteuergeschäften waren 11 am 31. Dezember noch hängig, 116 veranlassten Entscheide des Bundesrates, ein Geschäft wurde von den eidgenössischen Räten erledigt, indem diese am 6./10. Dezember 1909 das Steuerbefreiungsgesuch des T. Christ abwiesen (Bundesbl. 1909, II, 842), die übrigen Geschäfte wurden vom Militärdepartement erledigt.

IV. Ergebnisse der Rekrutierung.

a. Sanitarische Untersuchung.

Das Ergebnis der sanitärischen Untersuchungen im Herbst 1909 war folgendes:

	Diensttauglich		Zurückgestellt auf				Landsturm- tauglich		Hülfstdienst- tauglich		Dienst- untauglich		Total	
			1 Jahr		2 Jahre									
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%		
1909	Rekruten:													
	a. vorzeitig Rekrutierte	757	86,9	30	3,5	3	0,4	—	—	71	8,1	10	1,1	871
	b. vom normalen Jahrgang	16,868	65,3	2020	7,8	719	2,8	—	—	4431	17,1	1800	7	25,838
	c. von früheren Jahrgängen	2,420	51,3	552	11,7	137	2,9	—	—	1308	27,7	302	6,4	4,719
	Total Rekruten	20,045	63,8	2602	8,3	859	2,7	—	—	5810	18,5	2112	6,7	31,428
	Aus Rekrutenschulen Entlassene													
	Eingeteilte des Auszuges	230	18,4	110	8,7	—	—	73	5,8	505	40,1	339	27	1,257
	" der Landwehr	1,159	25,7	568	12,6	—	—	1219	27,1	318	7	1241	27,6	4,505
	" des Landsturms	86	12,1	50	7,1	—	—	232	32,8	54	7,6	286	40,4	708
	" des Landsturms	16	25,0	1	1,6	—	—	—	—	5	7,8	42	65,6	64
Total Eingeteilte	1,491	22,8	729	11,2	—	—	1524	23,3	882	13,5	1908	29,2	6,434	

	Diensttauglich		Zurückgestellt		Untauglich		Total		
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	
1908	Rekruten von 1889								
	" früherer Jahrgänge	17,639	63,3	2974	10,7	7244	26	27,857	—
	Total Rekruten	2,418	49,2	724	14,7	1775	36,1	4,917	—
	Aus Rekrutenschulen Entlassene								
	Eingeteilte des Auszuges	20,057	61,3	3698	11,2	9019	27,6	32,774	—
	" der Landwehr	202	19	81	7,7	777	73,3	1,060	—
" des Landsturms	1,126	22,9	591	12	3198	65,1	4,915	—	
" des Landsturms	45	13,7	8	2,4	277	83,9	330	—	

Laut Tabelle auf vorhergehender Seite sind im Berichtjahre 37,962 Mann untersucht worden.

Es wurden als tauglich erklärt:

	1908	1909
Rekruten	61,2 ⁰ / ₀	63,8 ⁰ / ₀
Eingeteilte	21,8 ⁰ / ₀	23,2 ⁰ / ₀

Die Gesamtzahl der im Jahre 1909 untersuchten Rekruten hat sich gegenüber der des Vorjahres um 1346 und die Zahl der im Berichtjahre diensttauglich erklärten Rekruten gegenüber derjenigen von 1908 um 12 vermindert.

b. Aushebung der Rekruten.

Die Gesamtzahl der im Berichtjahre ausgehobenen Rekruten beträgt	20,045 Mann
im Vorjahre	20,057 „
somit pro 1909 eine Verminderung um	<u>12 Mann</u>

Die zwei nachstehenden Tabellen geben Auskunft darüber aus welchen Jahrgängen die ausgehobenen Rekruten stammen und wie sich dieselben in den verschiedenen Divisionen auf die einzelnen Waffen verteilen; die dritte zeigt sodann die Verteilung, der Rekruten auf die verschiedenen Waffen während des letzten Jahrzehnts.

Ergebnisse der Rekrutierung vom Herbst 1909 für das Jahr 1910.

I. Nach Jahrgängen.

Divisions- kreise	Jüngere	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	Ältere	Total
I	89	2,228	182	109	35	18	9	2	2	10	—	2,684
II	97	2,010	156	64	23	8	2	1	1	—	2	2,364
III	81	2,165	163	63	17	4	3	2	1	1	1	2,501
IV	67	1,841	185	53	13	4	2	1	—	2	—	2,168
V	86	2,521	202	121	34	6	5	—	—	—	—	2,975
VI	175	2,209	246	74	27	11	5	3	2	3	3	2,758
VII	124	2,142	203	52	7	1	1	5	1	1	1	2,538
VIII	38	1,624	196	91	37	13	15	12	9	4	18	2,057
Total	757	16,740	1533	627	193	65	42	26	16	21	25	20,045

II. Nach Waffengattungen.

Divisionskreise	Infanterie	Kavallerie	Artillerie					Genie				Festungstruppen.		Sanitätstruppe	Verpflegungstruppe	Radfahrer	Total
			Fahrende Batterien		Gebirgsartillerie	Fussartillerie	Train u. Hufschmiede	Sappeure	Pontoniere	Pioniere	Ballontruppe	Artillerie	Sappeure				
			Kanoniere	Fahrer													
I	1,604	111	81	99	83	86	180	76	15	30	—	116	58	97	48	—	2,684
II	1,678	90	65	93	40	19	104	50	14	30	—	52	—	101	28	—	2,364
III	1,621	113	116	134	30	24	179	59	26	26	17	28	5	88	35	—	2,501
IV	1,499	105	65	71	31	—	130	70	13	22	—	49	2	72	39	—	2,168
V	2,116	85	132	131	—	59	133	72	21	38	17	54	7	77	33	—	2,975
VI	1,873	94	87	115	—	25	130	69	22	47	18	123	9	97	49	—	2,758
VII	1,647	106	93	126	50	56	156	69	21	32	—	30	5	91	56	—	2,538
VIII	1,560	15	13	17	79	—	161	77	7	13	—	15	1	77	22	—	2,057
Total { Herbst 1909	13,598	719	652	786	313	269	1173	542	139	238	52	467	87	700	310	—	20,045
„ „ 1908	14,065	703	562	703	317	282	1126	486	153	143	—	541	26	651	299	—	20,057
Differenzen gegenüber Herbst 1908:																	
plus	—	16	90	83	—	—	47	56	—	95	52	—	61	49	11	—	—
minus	467	—	—	—	4	13	—	—	14	—	—	74	—	—	—	—	12

III. Nach Waffengattungen während 10 Jahren.

Jahrgänge	Infanterie	Kavallerie	Artillerie					Genie				Festungs- truppen		Sanitätstruppe	Verpflegungstruppe	Radfahrer	Total
			Fahrende Batterien		Gebirgsartillerie	Fussartillerie	Train und Hufschmiede	Sappeure	Pontoniere	Pioniere	Ballontruppe	Artillerie	Sappeure				
			Kanoniere	Fahrer													
1909 (Herbst)	13,598	719	652	786	313	269	1173	542	139	238	52	467	87	700	310	—	20,045
1908 "	14,065	703	562	703	317	282	1126	486	153	143	—	541	26	651	299	—	20,057
1907 "	12,655	660	705	948	266	245	854	427	109	155	44	433	81	666	273	—	18,571
1906 "	10,433	664	649	1101	271	225	778	414	134	114	42	507	23	564	217	—	16,136
1905 "	10,928	649	581	1191	97	233	748	389	121	130	—	382	62	577	189	—	16,277
1904 "	11,598	581	543	1291	98	237	694	388	123	98	—	424	21	621	169	35	16,921
1903 "	11,688	590	437	580	80	218	573	394	96	88	73	339	61	575	150	27	15,969
1902 "	12,305	589	439	565	81	195	571	403	105	91		351	*)	605	158	36	16,494
1901 "	12,269	586	430	593	81	194	541	408	93	143		347	—	588	162	32	16,467
1900 "	12,233	582	434	592	76	194	499	376	113	105		341	—	524	165		16,234
Durchschnittszahl von 10 Jahren	12,177	632,3	543,2	635,0	168,0	229,2	735,7	422,7	118,6	130,5	Bis 1902 rekrutiert inkl. Pioniere.	418,2	—	607,1	209,2	Bis 1900 rekrut. inkl. Infanterie	17,317

*) Bis 1902 mit Festungsartillerie unter ein und derselben Rubrik „Festungstruppen“ rekrutiert.

Zahl der im Jahre 1909 auserzerten Rekruten.

	1908	1909
Infanterie	11,631	13,033
Kavallerie	671	708
Artillerie	2,736	2,793
Genie	738	726
Befestigungen	792	800
Sanität	647	632
Verpflegungstruppen	237	298
Total	<u>17,452</u>	<u>18,990</u>

Die Gesamtzahl der eingerückten Rekruten aller Waffen beträgt 20,542, im Durchschnitt sind daher 93 % der Rekruten auserzert worden.

In den Vorjahren war der Prozentsatz 92 % (1908) und 95 % (1907).

c. Rekrutenprüfungen im Jahre 1909.

Aus dem Personal der eidgenössischen Experten sind im Berichtjahr zurückgetreten die Herren Stäuble, Erziehungsekretär in Aarau, und Schulinspektor Wittwer in Bern; ersterer, weil er sich altershalber entlasten wollte, letzterer, weil er glaubte, dass ihm seine Berufsverhältnisse für dieses Jahr wenigstens nicht erlaubten, eine Wiederwahl anzunehmen.

Herr Stäuble nimmt mit sich das Zeugnis eines zuverlässigen, äusserst gewissenhaften Förderers der Rekrutenprüfungen.

Es ist zu hoffen, dass Herr Wittwer später wieder ins Expertenkollegium zurückkehren kann.

Am 3. Dezember 1909 starb Herr Bezirkslehrer Brunner in Kriegstetten. Herr Brunner hat während voller 30 Jahre dem Institut der Rekrutenprüfungen wertvolle Dienste geleistet.

Für Herrn Stäuble wurde gewählt Herr Lehrer R. Hunziker in Aarau, der sich während mehr als drei Jahrzehnten als kantonaler Experte bewährt hatte.

Herr Lehrer Schönenberger in Gähwil, Toggenburg, trat für Herrn Wittwer ein; er hat sich während zwei Jahren als kantonaler Experte ins Prüfungsgeschäft eingearbeitet.

Herr Tobler, Schulinspektor in Zihlschlacht, Thurgau, hat sich als Stellvertreter in zwei Fällen in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt.

Kurz nach den diesjährigen Prüfungen starben in Schaffhausen der frühere eidgenössische pädagogische Experte Herr J. J. Wanner und der bisherige kantonale Experte Herr Wanner-Schachenmann, zwei bewährte Kräfte, die den Rekrutenprüfungen verdankenswerte Arbeit geleistet haben.

Die diesjährige Konferenz der pädagogischen Experten (nur die eidgenössischen) fand den 5. und 6. Juni in Langenthal statt. Neben den jährlichen ständigen Traktanden, Besprechung der Ergebnisse der Prüfungen vom vorhergehenden Jahr und Festsetzung des Prüfungsstoffes für die diesjährigen Examen, bot die neue Wegleitung, welche im Regulativ vom 20. August 1906 vorgesehen ist, reichen Stoff zu eingehender Besprechung. Das Resultat dieser Arbeit wurde dem Militärdepartement am 28. Juni 1909 eingereicht.

Auch dieses Jahr haben die Prüfungen nach den Berichten der pädagogischen Experten und den Wahrnehmungen bei den Inspektionen im allgemeinen einen normalen Verlauf genommen.

Es wird immer etwas schwierig sein, den Schulausweis von allen Rekruten zu erhalten. Da, wo die Kreiskommandanten es an der nötigen Genauigkeit nicht fehlen lassen, gehen die Ausweise in befriedigender Weise ein. Im Kanton Zürich fehlten 45, Bern 20, Luzern 60, Uri 3, Schwyz 0, Obwalden 6, Nidwalden 8, Glarus 4, Zug 0, Freiburg 37, Solothurn 19, Baselstadt 2, Baselland 21, Schaffhausen 24, Ausserrhoden 0, Innerrhoden 0, St. Gallen 10, Graubünden 1, Aargau 32, Thurgau 34, Tessin 161, Waadt 200, Wallis 122, Neuenburg 78, Genf 154.

Im ganzen wurden 27,973 Mann geprüft; 23,359 in dem Kanton, in welchem sie ihre Schulbildung erhalten hatten; 4032 waren zur Zeit der Rekrutierung in einem andern Kanton und wurden dort examiniert und 582 hatten ihre Volksschulbildung im Ausland erhalten.

Dieses Jahr haben 9 Mann eine zweite Prüfung bestanden, um bessere Noten zu erhalten; sie haben alle ihren Zweck erreicht.

Die Klagen über unzweckmässige Prüfungslokalitäten, schlechte Bestuhlung und Betischung verstummen allmählich. An den wenigen Orten, wo noch nicht alles in Ordnung ist, wird der gute Wille Wandel schaffen.

Auch über Störungen durch Besucher der Prüfungen sind dieses Jahr keine Klagen eingegangen.

Die Erfahrungen, welche die pädagogischen Experten bei der diesjährigen Rekrutierung mit der provisorischen Verordnung, speziell mit Artikel 29, vom 21. Juni 1909 gemacht haben, sind günstig. Die Einfügung der turnerischen Prüfung hat das Prüfungsgeschäft nicht kompliziert.

d. Turnprüfung der Rekruten.

Mit wenigen Ausnahmen amtierten in allen Divisionen die gleichen Turnexperten wie letztes Jahr, namentlich trat im Bestand der leitenden Experten kein Wechsel ein. Da im fernern die Anordnung getroffen war, dass nicht beide Experten zu gleicher Zeit abgelöst werden sollen, so wurde, soweit dies überhaupt möglich ist, eine gleichmässige Durchführung der Turnprüfung erzielt.

Die Einfachheit der verlangten Übungen ermöglicht deren Durchführung überall ohne Beeinträchtigung des Resultates.

In vielen Gegenden konnte ein kleiner Fortschritt bemerkt werden, herrührend von vorausgegangenen Übungen. Ist damit auch noch nicht viel erreicht, so ist es doch ein erfreuliches Zeichen dafür, dass sich die Überzeugung von der Notwendigkeit bewusster Ausbildung der physischen Kräfte unserer Jugend nach und nach Geltung verschafft.

Die Experten betonen, dass die Verabreichung einer Zwischenverpflegung an die Stellungspflichtigen einen günstigen Einfluss auf das Resultat der Turnprüfung ausübte, namentlich an den Orten, wo die Jünglinge einen weiten Weg zur Aushebung zurückzulegen haben oder wo sich das Aushebungsgeschäft in den Nachmittag hineinzog.

Die Bearbeitung der Prüfungsergebnisse durch das eidgenössische statistische Bureau erfolgt erst im Jahre 1910, weshalb wir hierüber nicht berichten können.

Die Zahl der Geprüften und der von der Prüfung Dispensierten ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Division	Zahl der Rekruten	Von der Turnprüfung dispensiert				Geprüft Anzahl
		Wegen geistigen Gebrechen	Wegen körperlichen Gebrechen	Total	%	
1	4,651	60	254	314	6,75	4,337
2	3,370	41	252	293	8,69	3,077
3	3,410	69	177	246	7,21	3,164
4	2,865	40	123	163	5,68	2,702
5	4,005	61	152	213	5,31	3,792
6	3,815	111	345	456	11,95	3,359
7	3,621	28	180	208	5,74	3,413
8	2,549	86	91	177	6,94	2,372
	28,286	496	1574	2070	7,32	26,216

V. Organisation und Bestand des Bundesheeres.

Erläuterungen zu den Tabellen „Kontroll-Bestände“.

Die folgenden Tabellen sind auf Grundlage der Militärorganisation 1907 erstellt worden. Bei ihrer Bearbeitung wurde nach folgenden Grundsätzen verfahren:

Tabelle 1 über die „Kontroll-Bestände der Stäbe der Heereseinheiten“ enthält den Armeestab, die Armeekorps- und Divisionsstäbe, sowie die Kommandostäbe der Festungsbesatzungen. Alle übrigen Stäbe sind in die Bestände der Truppenkörper eingerechnet worden.

Tabelle 2: „Kontroll-Bestände der Stäbe und Truppenkörper“. In dieser Aufstellung sind die Stäbe der Brigaden, Regimenter und Abteilungen in die Bestände der Truppenkörper aufgenommen. Die Stäbe der Heereseinheiten sind summarisch aufgeführt.

Tabelle 3: „Kontroll-Bestände der Truppenkörper“ entspricht der Tabelle 2, unter Weglassung der Stäbe der Heereseinheiten und der Offiziere zur Disposition nach Art. 51 der Militärorganisation. In den Truppengattungen sind aber Offiziere, Unteroffiziere, Gefreite und Soldaten auseinandergehalten.

1. Bestand der Stäbe der Heeresseinheiten auf 1. Januar 1910.

	Auszug				Landwehr*				Gesamt- total
	Offiziere	Unter- offiziere	Soldaten	Total	Offiziere	Unter- offiziere	Soldaten	Total	
Armeestab	47	24	69	140	1	2	—	3	143
Stab des 1. Armeekorps .	20	15	48	83	—	11	17	28	366
Stab der 1. Division .	19	24	87	130					
" " 2. " . .	18	21	86	125					
Stab des 2. Armeekorps .	21	23	33	77	—	16	23	39	372
Stab der 3. Division .	18	26	92	136					
" " 5. " . .	20	25	75	120					
Stab des 3. Armeekorps .	20	17	40	77	—	10	20	30	350
Stab der 6. Division .	18	29	70	117					
" " 7. " . .	16	29	81	126					
Stab des 4. Armeekorps .	22	12	42	76	—	12	23	35	369
Stab der 4. Division .	21	26	77	124					
" " 8. " . .	20	32	82	134					
Kommandostab Gotthard .	27	3	4	34	—	—	—	—	72
Kommandostab St. Maurice	26	4	8	38	—	—	—	—	
	333	310	894	1537	1	51	83	135	1672

* Nur Radfahrer.

**4. Kontroll-Bestand der Landsturminfanterie
auf 1. Januar 1910.**

Territorialkreis	Kantone	Füsiliere				Schützen				Gesamt- total
		Offiziere	Unteroffiziere	Gefreite und Soldaten	Total	Offiziere	Unteroffiziere	Gefreite und Soldaten	Total	
1	{ Waadt	183	543	3,553	4,279	25	77	423	525	8,337
	{ Wallis	92	247	1,876	2,215	—	—	—	—	
	{ Genf.	58	161	981	1,200	8	17	93	118	
2	{ Freiburg	54	203	1,742	1,999	—	—	—	—	4,096
	{ Neuenburg	68	233	1,623	1,924	4	29	140	173	
3	Bern	356	1275	9,446	11,077	—	—	—	—	11,077
4	{ Luzern	67	286	1,886	2,239	—	—	—	—	3,405
	{ Nidwalden	7	30	237	274	2	20	164	186	
	{ Obwalden	9	44	313	366	—	—	—	—	
	{ Zug	10	38	292	340	—	—	—	—	
5	{ Solothurn	51	196	1,221	1,468	6	16	78	100	6,242
	{ Basel-Stadt	26	115	610	751	—	—	—	—	
	{ Basel-Land	32	87	866	985	—	—	—	—	
	{ Aargau	99	360	2,479	2,938	—	—	—	—	
6	{ Zürich	266	674	4,874	5,814	—	—	—	—	6,296
	{ Schaffhausen	18	68	396	482	—	—	—	—	
7	{ Appenzell A.-Rh.	26	66	641	733	3	10	85	98	7,153
	{ Appenzell I.-Rh.	1	34	251	286	—	—	—	—	
	{ St. Gallen	121	446	3,007	3,574	21	61	353	435	
	{ Thurgau	49	287	1,741	2,027	—	—	—	—	
8	{ Glarus	13	43	397	453	3	20	80	103	2,605
	{ Graubünden	50	264	1,683	1,997	2	9	41	52	
9	{ Uri	17	61	329	407	—	—	—	—	3,410
	{ Schwyz	24	132	1,009	1,165	—	—	—	—	
	{ Tessin	52	228	1,558	1,838	—	—	—	—	
		1749	6071	43,011	50,831	74	259	1457	1790	52,621

2. Kontrollstärke der Stäbe und Truppenkörper des Bundesheeres auf 1. Januar 1910.

	Auszug											Landwehr											Gesamt- Total		
	Gst.-Off.*	Infanterie	Kavallerie	Artillerie	Genie	Festungs- truppen	Sanitäts- truppen	Veterinär- truppen	Verpflegungs- truppen	Traintruppen	Dienstzweige	Total	Gst.-Off.*	Infanterie	Kavallerie	Artillerie	Genie	Festungs- truppen	Sanitäts- truppen	Veterinär- truppen	Verpflegungs- truppen	Traintruppen		Dienstzweige	Total
Armeestab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3**	143
1. Armeekorps:																									
Stäbe der Heeresseinheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	338	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28**	
1. Division	2	11,433	144	979	420	—	538	34	—	298	92	13,940	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2. „	2	11,896	142	978	449	—	541	29	—	305	81	14,423	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korpstruppen	—	—	929	966	397	—	254	44	435	579	24	3,628	1	9,474	11	701	—	—	215	31	—	250	8	10,691	
	4	23,329	1215	2923	1266	—	1333	107	435	1182	197	32,329	1	9,474	11	701	—	—	215	31	—	250	8	10,719	43,048
2. Armeekorps:																									
Stäbe der Heeresseinheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	333	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39**	
3. Division	2	12,602	148	1064	449	—	486	36	—	334	87	15,208	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5. „	2	12,865	143	1035	426	—	520	35	—	304	80	15,410	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korpstruppen	—	—	986	1028	398	—	265	51	484	603	20	3,835	1	9,822	7	807	—	—	175	38	—	213	7	11,070	
	4	25,467	1277	3127	1273	—	1271	122	484	1241	187	34,786	1	9,822	7	807	—	—	175	38	—	213	7	11,109	45,895
3. Armeekorps:																									
Stäbe der Heeresseinheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	320	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30**	
6. Division	1	11,244	135	1001	440	—	502	32	—	305	80	13,740	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7. „	1	12,365	148	1041	439	—	505	31	—	309	98	14,937	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korpstruppen	—	—	942	1022	408	—	266	52	454	600	11	3,755	1	9,337	8	721	—	—	212	34	—	237	7	10,557	
	2	23,609	1225	3064	1287	—	1273	115	454	1214	189	32,752	1	9,337	8	721	—	—	212	34	—	237	7	10,587	43,339
4. Armeekorps:																									
Stäbe der Heeresseinheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	334	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35**	
4. Division	1	10,364	149	1005	430	—	492	31	—	307	82	12,861	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8. „	2	10,220	143	1014	405	—	548	30	—	278	79	12,719	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korpstruppen	—	—	948	1090	405	—	276	53	378	608	14	3,772	1	11,751	7	785	—	—	290	31	—	275	7	13,147	
	3	20,584	1240	3109	1240	—	1316	114	378	1193	175	29,686	1	11,751	7	785	—	—	290	31	—	275	7	13,182	42,868
Besatzungstruppen:																									
Kommandostäbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gotthard	—	1,465	—	394	—	2034	128	—	—	39	5	4,065	—	6,235	—	317	444	638	227	8	—	144	3	8,016	
St-Maurice	—	922	—	160	—	1371	73	—	—	141	3	2,670	—	2,961	—	83	149	262	124	1	—	56	1	3,637	
	—	2,387	—	554	—	3405	201	—	—	180	8	6,807	—	9,196	—	400	593	900	351	9	—	200	4	11,653	18,460
Truppen ausser Armeekorpsverband	—	—	282	2554	568	—	65	29	—	166	16	3,680	—	—	4020	2070	1811	—	1006	155	562	1668	1	11,293	
Offiziere zur Disposition nach Art. 51 M. O.	3	178	3	37	47	11	138	33	112	4	38	604	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	3	178	285	2591	615	11	203	62	112	170	54	4,284	—	—	4020	2070	1811	—	1006	155	562	1668	1	11,293	15,577
Total per Truppengattung	16	95,554	5242	15,368	5681	3416	5597	520	1863	5180	810	140,784	4	49,580	4053	5484	2404	900	2249	298	562	2843	34	68,546	209,330

* Nur die Generalstabsoffiziere der Infanteriebrigaden.

** Radfahrer der Landwehr.

Stäbe und Offiziere des Etappen- und Territorialdienstes: 762.

3. Bestand der Truppenkörper nach Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten auf 1. Januar 1910.

	Generalstabs-offiziere *)	Infanterie				Kavallerie				Artillerie				Genie				Festungs-truppen				Sanitäts-truppen				Veterinär-truppen				Verpflegungs-truppen				Traintruppen				Dienstzweige				Total der				Gesamt-total
		Offiziere	Unter-offiziere	Gefreite und Soldaten	Total	Offiziere	Unter-offiziere	Gefreite u. Soldaten	Total	Offiziere	Unter-offiziere	Gefreite und Soldaten	Total	Offiziere	Unter-offiziere	Gefreite u. Soldaten	Total	Offiziere	Unter-offiziere	Gefreite u. Soldaten	Total	Offiziere	Unter-offiziere	Gefreite u. Soldaten	Total	Offiziere	Unter-offiziere	Gefreite u. Soldaten	Total	Offiziere	Unter-offiziere	Gefreite u. Soldaten	Total	Offiziere	Unter-offiziere	Gefreite und Soldaten	Total									
Auszug.																																														
1. Armeekorps:																																														
1. Division	2	412	1,582	9,439	11,433	10	17	117	144	45	130	804	979	15	64	341	420	—	—	—	—	55	77	406	538	6	—	28	34	—	—	—	—	4	24	270	298	7	2	83	92	556	1,896	11,488	13,940	
2. "	2	392	1,588	9,916	11,896	10	21	111	142	42	106	830	978	13	48	388	449	—	—	—	—	53	51	437	541	6	—	23	29	—	—	—	—	4	24	277	305	10	1	70	81	532	1,839	12,052	14,423	
Korpstruppen	—	—	—	—	—	42	113	774	929	49	120	797	966	18	77	302	397	—	—	—	—	30	34	190	254	5	—	39	44	14	62	359	435	13	45	521	579	2	2	20	24	173	453	3,002	3,628	
Total des 1. Armeekorps	4	804	3,170	19,355	23,329	62	151	1002	1215	136	356	2,431	2,923	46	189	1031	1266	—	—	—	—	138	162	1033	1333	17	—	90	107	14	62	359	435	21	93	1068	1182	19	5	173	197	1261	4,188	26,542	31,991	
2. Armeekorps:																																														
3. Division	2	417	1,651	10,534	12,602	10	21	117	148	60	151	853	1,064	14	60	375	449	—	—	—	—	52	58	376	486	6	2	28	36	—	—	—	—	7	24	303	334	8	—	79	87	576	1,967	12,665	15,208	
5. "	2	417	1,636	10,812	12,865	8	18	117	143	57	152	826	1,035	14	57	355	426	—	—	—	—	50	67	403	520	7	—	28	35	—	—	—	—	3	27	274	304	9	2	69	80	567	2,059	12,784	15,410	
Korpstruppen	—	—	—	—	—	55	138	793	986	59	142	827	1,028	18	78	302	398	—	—	—	—	29	56	180	265	8	2	41	51	20	67	397	484	18	54	531	603	3	1	16	20	210	538	3,087	3,835	
Total des 2. Armeekorps	4	834	3,287	21,346	25,467	73	177	1027	1277	176	445	2,506	3,127	46	195	1032	1273	—	—	—	—	131	181	959	1271	21	4	97	122	20	67	397	484	28	105	1108	1241	20	3	164	187	1353	4,564	28,536	34,453	
3. Armeekorps:																																														
6. Division	1	422	1,621	9,201	11,244	8	19	108	135	60	148	793	1,001	13	63	364	440	—	—	—	—	50	73	379	502	6	—	26	32	—	—	—	—	4	25	276	305	6	3	71	80	570	1,952	11,218	13,740	
7. "	1	394	1,783	10,188	12,365	10	22	116	148	52	129	860	1,041	13	68	358	439	—	—	—	—	53	56	396	505	5	—	26	31	—	—	—	—	3	25	281	309	11	2	85	98	542	2,085	12,310	14,937	
Korpstruppen	—	—	—	—	—	59	125	758	942	53	130	839	1,022	19	81	308	408	—	—	—	—	31	48	187	266	7	—	45	52	19	59	376	454	18	50	532	600	2	2	7	11	208	495	3,052	3,755	
Total des 3. Armeekorps	2	816	3,404	19,389	23,609	77	166	982	1225	165	407	2,492	3,064	45	212	1030	1287	—	—	—	—	134	177	962	1273	18	—	97	115	19	59	376	454	25	100	1089	1214	19	7	163	189	1320	4,532	26,580	32,432	
4. Armeekorps:																																														
8. Division	1	409	1,432	8,523	10,364	9	20	120	149	56	136	813	1,005	14	63	353	430	—	—	—	—	50	62	380	492	5	—	26	31	—	—	—	—	4	24	279	307	8	3	71	82	556	1,739	10,566	12,861	
"	2	326	1,519	8,375	10,220	8	17	118	143	49	125	840	1,014	13	63	329	405	—	—	—	—	48	56	444	548	6	—	24	30	—	—	—	—	4	18	256	278	8	3	68	79	464	1,801	10,454	12,719	
Korpstruppen	—	—	—	—	—	58	120	770	948	56	133	901	1,090	20	74	311	405	—	—	—	—	29	27	220	276	10	—	43	53	19	59	300	378	15	35	558	608	3	1	10	14	210	449	3,113	3,772	
Total des 4. Armeekorps	3	735	2,951	16,898	20,584	75	157	1008	1240	161	394	2,554	3,109	47	200	993	1240	—	—	—	—	127	145	1044	1316	21	—	93	114	19	59	300	378	23	77	1093	1193	19	7	149	175	1230	3,989	24,133	29,352	
Besatzungstruppen vom Gotthard	—	52	212	1,201	1,465	—	—	—	—	22	61	311	394	—	—	—	—	98	276	1660	2034	12	5	111	128	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	37	39	—	—	5	5	184	556	3,325	4,065
" von St-Maurice	1	25	105	792	922	—	—	—	—	11	23	126	160	—	—	—	—	91	201	1079	1371	6	4	63	73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	131	141	—	—	3	3	133	343	2,194	2,670
Truppen ausser Armeekorpsverband	—	—	—	—	—	16	47	219	282	97	323	2,134	2,554	27	95	446	568	—	—	—	—	12	—	53	65	5	—	24	29	—	—	—	—	2	11	153	166	—	—	16	16	159	476	3,045	3,680	
Total des Auszuges	13	3266	13,129	78,981	95,376	303	698	4238	5239	768	2009	12,554	15,331	211	891	4532	5634	189	477	2739	3405	560	674	4225	5459	82	4	401	487	72	247	1432	1751	99	398	4679	5176	77	22	673	772	5640	18,648	114,355	138,643	
Landwehr.																																														
1. Armeekorps	1	169	1,001	8,304	9,474	—	—	11	11	35	85	581	701	—	—	—	—	—	—	—	—	17	17	181	215	5	—	26	31	—	—	—	—	4	22	224	250	3	—	5	8	234	1,125	9,332	10,691	
2. "	1	205	1,081	8,536	9,822	—	—	7	7	26	97	684	807	—	—	—	—	—	—	—	—	17	18	140	175	5	—	33	38	—	—	—	—	2	25	186	213	4	—	3	7	260	1,221	9,589	11,070	
3. "	1	172	1,113	8,052	9,337	—	—	8	8	20	73	628	721	—	—	—	—	—	—	—	—	15	29	168	212	5	—	29	34	—	—	—	—	4	20	213	237	5	—	2	7	222	1,235	9,100	10,557	
4. "	1	226	1,418	10,107	11,751	—	—	7	7	30	75	680	785	—	—	—	—	—	—	—	—	24	32	234	290	5	—	26	31	—	—	—	—	6	23	246	275	5	—	2	7	297	1,548	11,302	13,147	
Besatzungstruppen vom Gotthard	—	97	654	5,484	6,235	—	—	—	—	9	47	261	317	12	41	391	444	18	114	506	638	16	18	193	227	—	—	8	8	—	—	—	—	3	18	123	144	2	—	1	3	157	892	6,967	8,016	
" von St-Maurice	—	37	339	2,585	2,961	—	—	—	—	3	8	72	83	4	16	129	149	20	77	165	262	13	10	101	124	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	55	56	—	—	1	1	78	450	3,109	3,637	
Truppen ausser Armeekorpsverband	—	—	—	—	—	53	690	3277	4020	49	236	1,785	2,070	44	227	1540	1811	—	—	—	—	134	128	744	1006	12	—	143	155	8	82	472	562	33	153	1482	1668	—	—	1	1	333	1,516	9,444	11,293	
Total der Landwehr	4	906	5,606	43,068	49,580	53	690	3310	4053	172	621	4,691	5,484	60	284	2060	2404	38	191	671	900	236	252	1761	2249	32	—	266	298	8	82	472	562	53	261	2529	2843	19	—	15	34	1581	7,987	58,843	68,411	
Total per Truppengattung	17	4172	18,735	122,049	144,956	356	1388	7548	9292	940	2630	17,245	20,815	271	1175	6592	8038	227	668	3410	4305	796	926</																							

2. Teil.

Unterricht.

I. Vorunterricht.

a. Turnunterricht.

Unterm 2. November 1909 beschloss der Bundesrat, gestützt auf die Art. 162—164 der Militärorganisation, die „Verordnung über den Vorunterricht“, die im ersten Teil die Bestimmungen über den obligatorischen Turnunterricht in der Schule und die Ausbildung der Lehrkräfte enthält.

Auf Kosten des Bundes führte der eidgenössische Turnverein im Berichtjahre drei Turnlehrerkurse zu je vier Wochen in Lausanne, St. Gallen und Zofingen durch. Sechzehn örtliche oder bezirkweise organisierte Lehrer- und Seminarturnvereine erhielten vom Bunde namhafte Unterstützungen. Mehrere Kantone — wir nennen Bern, Tessin, Uri, Baselland und St. Gallen — veranstalteten ein- bis mehrtägige Kurse zur Fortbildung ihrer Lehrer in der Erteilung des Turnunterrichts. Auch diese Kurse wurden mit Subventionen, die ungefähr die Hälfte der Kosten deckten, bedacht.

Aus den Berichten der Kantone über den Stand des Schulturnens ist mit Befriedigung zu entnehmen, dass für Anlage von Turnplätzen, Erstellung von Turngeräten, Bau von Turnhallen, Subvention von Lehrern zur Teilnahme an Turnkursen etc. auch im Jahre 1909 nicht geringe Beträge ausgerichtet wurden, was dafür spricht, dass einer rationellen Jugenderziehung immer mehr Verständnis entgegengebracht wird.

Was sodann das Gebiet des Turnens im nachschulpflichtigen Alter anbetrifft, so ist vor allem zu erwähnen die Durchführung sämtlicher Vorturnerkurse des schweizerischen Turnvereins und des Grütliturnvereins auf Kosten des Bundes. Eine tüchtige Vorturnerschaft bietet die beste Gewähr für die Ausbreitung des Turnwesens.

Viele Kantone lassen ihren Turnverbänden finanzielle Unterstützungen zukommen, einige haben sie sogar im Berichtjahre wesentlich erhöht.

Gegen Ende des Jahres erhielt die eidgenössische Turnkommission den Auftrag zur Revision der eidgenössischen Turnschule, welche Arbeit noch nicht beendet ist. Es wird hierbei der

Wunsch der Geschäftsprüfungskommission des Ständerates verwirklicht werden können: „Es möchten die militärischen und volkshygienischen Gesichtspunkte in den Vordergrund gestellt und nicht etwa danach gestrebt werden, aus jedem Turnpflichtigen einen Kunstturner zu machen.“

b. Kadettenkorps.

Im Jahre 1909 hatten die Kadettenkorps folgende Bestände:

1.	Kanton Zürich	11	Korps mit	998	Kadetten.
2.	„ Bern	9	„ „	1712	„
3.	„ Luzern	1	„ „	127	„
4.	„ Glarus	1	„ „	87	„
5.	„ Freiburg	1	„ „	102	„
6.	„ Solothurn	2	„ „	312	„
7.	„ Baselstadt	1	„ „	325	„
8.	„ Schaffhausen	1	„ „	103	„
9.	„ Appenzell A.-Rh.	2	„ „	273	„
10.	„ St. Gallen	2	„ „	838	„
11.	„ Graubünden	1	„ „	98	„
12.	„ Aargau	21	„ „	1815	„
13.	„ Thurgau	1	„ „	128	„
14.	„ Waadt	1	„ „	100	„
15.	„ Neuenburg	1	„ „	181	„
Total pro 1909:		56	Korps mit	7199	Kadetten.
„ „ 1908:		53	„ „	7187	„

Für die Durchführung des Schiessprogramms waren zum Bezuge des Bundesbeitrages berechtigt:

1909	3589	Kadetten à Fr. 5 =	Fr. 17,945.
1908	3676	„ à „ 5 =	„ 18,380.

c. Militärischer Vorunterricht.

Die Kurse des militärischen Vorunterrichts wurden im Berichtjahre noch nach dem Programm vom 18. Juni 1906 durchgeführt. Sie waren, wie in den letzten Jahren, zum Teil bewaffnete, zum Teil turnerische Kurse. In einzelnen Kantonen wurden beide Arten nebeneinander durchgeführt.

Der Besuch der Kurse stellte sich in den verschiedenen Kantonen wie folgt:

		Mittlere Schülerzahl	
1.	Kanton Zürich (3 Verbände)	1,644	Schüler.
	" " (Kantonsschule)	270	"
2.	" Bern	2,141	"
3.	" Luzern	128	"
4.	" Schwyz (Einsiedeln)	60	"
5.	" Zug	61	"
6.	" Solothurn	1,035	"
7.	" Baselland	508	"
8.	" Baselstadt	321	"
9.	" Appenzell	235	" ^{*)}
10.	" St. Gallen	632	"
11.	" Schaffhausen	269	"
12.	" Graubünden	320	" ^{*)}
13.	" Aargau	1,594	"
14.	" Thurgau	425	"
15.	" Tessin	100	"
16.	" Waadt	270	"
17.	" Neuenburg	87	"
1909 Total der mittleren Schülerzahl		10,100	Schüler.
1908 " " " " " "		10,268	"
1909 Verminderung um		168	Schüler.

Unser Militärdepartement liess im Berichtjahre die Inspektionen des militärischen Vorunterrichts in der Weise abnehmen, dass es für jeden Divisionskreis einen Stabsoffizier hierfür ernannte, während bisanhin die Inspektoren von Fall zu Fall bezeichnet wurden.

Diese ständigen Inspektoren erhielten die Weisung, nicht alle Kreise oder Sektionen zu inspizieren, sondern die Besichtigungen mehr stichprobeartig vorzunehmen und mit diesen Stichproben jährlich zu wechseln. Die Neuerung wurde überall begrüsst, sie sichert den Inspektoren einen grösseren Einfluss auf den Gang des Unterrichts.

Die von den Inspektoren eingegangenen Berichte anerkennen, dass der Vorunterricht im allgemeinen seinen Zweck erreiche, ob mehr oder weniger vollkommen, hange sehr von der Qualität der Kader ab, deren Auswahl mitunter recht schwierig sei. Beinahe

^{*)} Eine andere als die Anfangsschülerzahl war bis zur Berichterstattung nicht erhältlich.

in allen Berichten begegnen wir der Klage, dass sich auffallenderweise gerade die jungen Offiziere nur in geringer Zahl dem Vorunterricht zur Verfügung stellen.

d. Kurse für Jungschützen.

Dem Vorunterricht gliedern sich gemäss Artikel 104 der Militärorganisation die Kurse für Jungschützen an. Nachdem schon im Jahre 1908 vereinzelte Anfänge in der Ausbildung junger Leute im Schiessen gemacht worden sind, hat sich dieser jüngste Zweig des Vorunterrichts im Berichtjahre in erfreulicher Weise entwickelt. Die Verordnung über den Vorunterricht setzt für die Ausbildung eines Jungschützen, die durch Absolvierung eines einfachen Schiessprogramms nachgewiesen werden muss, einen Bundesbeitrag von Fr. 5 fest, aus welchem Beträge die Schiessvereine die Munition und alle andern durch die Ausbildung erwachsenden Auslagen zu bestreiten haben. Pro 1909 wurde den Vereinen, weil Verordnung und Schiessprogramm noch nicht in Kraft, je nach der Zahl der verschossenen Patronen und den vorbereitenden Übungen ein Beitrag von Fr. 1—5 per Mann zuerkannt.

Jungschützenkurse, soweit über solche Berichte eingereicht wurden, fanden in folgenden Kantonen statt:

1.	Kanton Bern	4	Schiessvereine mit	33	Jungschützen.
2.	„ Luzern	2	„ „	114	„
3.	„ Freiburg	1	Schiessverein „	13	„
4.	„ Baselstadt	1	„ „	27	„
5.	„ Baselland	1	„ „	29	„
6.	„ Schaffhausen . . .	7	Schiessvereine „	104	„
7.	„ Appenzell A.-Rh. .	1	Schiessverein „	20	„
8.	„ St. Gallen	43	Schiessvereine „	789	„
9.	„ Waadt	1	Schiessverein „	12	„

1909 Total 61 Schiessvereine mit 1141 Jungschützen.

Die den 61 Vereinen ausgerichteten Beiträge beziffern sich auf rund Fr. 3860.

Es steht zu erwarten, dass die Jungschützenkurse pro 1910 mit Inkrafttreten der Verordnung über den Vorunterricht, welche diese Kurse erstmals regelt, an Ausdehnung bedeutend gewinnen werden.

II. Rekruten- und Kaderschulen.

A. Generalstab.

I. Kurse.

Es fanden drei Generalstabskurse statt:

1. Generalstabskurs I B, in der Dauer von 44 Tagen, war die Fortsetzung des im Jahre 1908 abgehaltenen Kurses I A. Der Kurs wurde in Locarno, Lugano und Bellinzona abgehalten und schloss mit einer Übungsreise Bellinzona-Airolo.

Es beteiligten sich am Kurse 15 Offiziere der verschiedenen Waffengattungen.

2. Generalstabskurs II, für neuernannte Generalstabs-offiziere, in der gesetzlichen Dauer von sechs Wochen, wovon die ersten vier Wochen in Basel, die letzten zwei Wochen auf einer Übungsreise Basel-Baden.

Er war von 24 Offizieren besucht, davon 21 Generalstabs-offiziere, 1 Infanterie-, 1 Kavallerie- und 1 Kommissariatsoffizier.

3. Der Generalstabskurs III bestand in einer drei-wöchigen Generalstabsreise Luzern-Weesen-Brunnen (Rekognos-zierungen und operative Übungen) und war von 17 Offizieren (10 Generalstabs- und 7 Truppenoffizieren) besucht.

Die Kurse II und III wurden vom Chef der Generalstabs-abteilung, der Kurs I B von einem Sektionschef der Generalstabs-abteilung kommandiert; als Instruktoren wirkten dabei die Sek-tionschefs der Generalstabsabteilung, ausserdem als Sektionschefs: beim Kurs I B: der Stabschef der 7. Division; beim Kurs II: der Stabschef der 6. Division; beim Kurs III: der Kommandant des Infanterieregiments 29.

Ausser den Generalstabskursen fanden folgende Spezialkurse statt:

1. Die operative Übung (Art. 142 M.-O.), in der Dauer von 13 Tagen, beschäftigte sich mit der Durchführung einer operativen Übung im Armeeverbände. An dieser Übung be-teiligten sich die höheren Truppenführer mit ihren Stabschefs, der Chef der Generalstabsabteilung, die Waffenchefs, der Ober-kriegskommissär, eine Anzahl höherer Generalstabs-, Infanterie-, Kavallerie- und Kommissariatsoffiziere.

Die gleichzeitig im Dienste stehende Telegraphenkompanie 2 wurde vom 22.—30. April zur Erstellung von Telegraphenver-bindungen beigezogen.

Zur Beihülfe bei den Bureaugeschäften des Kurses wurden 8 Stabssekretäre beigezogen und für den Ordonnanzdienst eine Anzahl Radfahrer aus dem Radfahrerwiederholungskurs verwendet.

Die Übung wurde von Oberst Korpskommandant Fahrländer, Kommandant des 2. Armeekorps, geleitet.

2. Eine Stabssekretärschule, in der Dauer von 32 Tagen, in Basel. Es beteiligten sich daran 23 Unteroffiziere, von denen 2 während der Schule entlassen wurden; die übrigen 21 konnten nach Schluss der Schule zu Stabssekretären mit Adjutantunteroffiziersgrad ernannt werden.

Schulkommandant war der Stabschef der 6. Division; als weitere Instruktoren wirkten 3 Instruktionsoffiziere der Infanterie.

3. Ein Kurs für Eisenbahnbeamte, in der Dauer von 2 Tagen, in Bern. Der Kurs war bestimmt für höhere Eisenbahnbeamte und Vorstände der Hauptbahnhöfe, um sie über die eisenbahndienstlichen Vorbereitungsarbeiten für den Betrieb im Mobilmachungsfalle vorzubereiten. Derselbe wurde von 59 Eisenbahnbeamten besucht; 1 Sektionschef der Generalstabsabteilung und 2 höhere Eisenbahnoffiziere funktionierten als Lehrer.

4. Ein Kurs für Offiziere des Etappendienstes in Brugg. Der Kurs, in der Dauer von 18 Tagen, wurde von 25 Offizieren des Etappendienstes, Generalstabes, der Feldpost und der Militärverwaltung besucht. Der Kurs wurde vom Etappendirektor kommandiert; ausserdem wirkten noch als Instruktoren 3 Sektionschefs der Generalstabsabteilung, 1 höherer Etappen- und 1 höherer Eisenbahnoffizier.

5. Am Feldpostkurs (Spezialkurs für Feldpostdienst) in Bern, in der Dauer von 13 Tagen, beteiligten sich 24 Feldpostbeamte. Kommandant war 1 Sektionschef der Generalstabsabteilung; ihm waren noch als Instruktoren 1 höherer Etappenoffizier und 2 höhere Feldpostbeamte beigegeben.

6. Ein Kurs für Offiziere des Territorialdienstes, in der Dauer von 13 Tagen, in Thun. Am Kurse nahmen 23 Offiziere des Territorialdienstes und der Militärverwaltung teil. Kurskommandant war 1 Sektionschef der Generalstabsabteilung, als weitere Instruktoren betätigten sich dabei der Etappendirektor, 2 Sektionschefs der Generalstabsabteilung und 1 höherer Etappenoffizier.

II. Abteilungsarbeiten.

Zu den Abteilungsarbeiten wurden 78 Offiziere mit total 1650 Dienstofftagen einberufen. Hiervon gehörten 36 Offiziere dem Generalstab, 9 Offiziere der Eisenbahnabteilung und 33 Offiziere den verschiedenen Waffengattungen an.

III. Spezialdienste.

An den Divisions- und Brigademanövern beteiligten sich die Generalstabsoffiziere der betreffenden Stäbe; ausserdem waren noch Generalstabsoffiziere kommandiert als Schiedsrichter, im ganzen 21 Generalstabsoffiziere.

An den Übungen der Stäbe der 1. und 2. Division und des 4. Armeekorps nahmen 9 Generalstabsoffiziere teil.

In Wiederholungskurse, Rekrutenschulen und Spezialkurse der vier Waffen wurden 38 Generalstabsoffiziere, teils als Einheitskommandanten, teils zur Information, kommandiert.

1 Offizier wurde zu fremden Manövern abgeordnet; eine Anzahl Offiziere war mit Spezialrekognoszierungen beauftragt.

IV. Militärbibliothek.

Auch dieses Jahr hat die Benützung der Militärbibliothek wieder zugenommen. Es wurden ausgeliehen:

1907	2534 Bände.
1908	3220 „
1909	3428 „

B. Infanterie.

I. Instruktionsskorps.

Bestand	nach Gesetz	Ende 1909
Höhere Instruktionsoffiziere	10	10
Instruktionsoffiziere I. Klasse	32	30 ²⁾
„ II. „	64	66 ²⁾
Definitive Instruktionssaspiranten	11 ¹⁾	10 ³⁾
Spielinstruktoren	16	16
Definitive Spielinstruktionssaspiranten	2 ¹⁾	2
Total	135	134

¹⁾ Nach Budget.

²⁾ Zwei Stellen I. Klasse unbesetzt, dafür zwei Instruktoren II. Klasse mehr angestellt.

³⁾ Eine Stelle unbesetzt.

Veränderungen im Jahre 1909.

Zuwachs durch Beförderungen (Neuwahlen): 2 Instruktoren II. Klasse, 2 definitive Instruktionsaspiranten, 1 Tambourinstruktor, 1 definitiver Tambourinstruktoraspirant, bei den Instruktoren mit reduzierter Verwendung: der frühere Instruktor I. Kl., seither I. Sekretär des schweizerischen Militärdepartements: Oberst Gutzwiller.

Abgang durch Tod: der Instruktionsoffizier I. Klasse Oberstlieutenant Schächli, bei den Instruktoren mit reduzierter Verwendung: der frühere Schiessinstruktor Oberst Veillon und der frühere Tambourinstruktor Hug.

Die Zahl der Instruktoren mit reduzierter Verwendung betrug Ende 1909: 31 (1908: 32).

Bis 30. September waren auf Jahresmission kommandiert 3 Instruktoren II. Klasse, je einer nach Deutschland, Frankreich und Österreich.

II. Rekrutenschulen.

In jeder Division haben vier Rekrutenschulen mit zusammen 81 Kompagnien, wovon eine Radfahrerkompagnie, stattgefunden. Von den Herbstschulen erstreckten sich einige bis in den Dezember hinein mit gutem Ergebnis sowohl in bezug auf den Gesundheitszustand, als auch betreffend die Ausbildung.

In den Rekrutenschulen sind eingerückt 14,021 Mann. Davon wurden ausexerziert:

Füsiliere	11,410 Mann
Schützen	945 "
Radfahrer	124 "
Büchsenmacher	91 "
Trompeter	310 "
Tambouren	153 "
	<hr/>
Total	13,033 Mann

Vorzeitig entlassen wurden 988 Mann.

Zuwachs pro Füsilierbataillon 120 Mann (1908: 108).

Zuwachs pro Schützenbataillon 118 Mann (1908: 102).

1908 waren 12,604 Mann eingerückt, von denen 973 vorzeitig entlassen worden waren.

Folgendes Kader hat an den Rekrutenschulen teilgenommen: 14 Majore und 18 Hauptleute als Bataillonskommandanten, 1 Hauptmann (vom Generalstab) und 80 Oberlieutenants als Kompagniekommandanten, 319 Subalternoffiziere als Zugführer und 1907 Unteroffiziere.

III. Kaderschulen.

a. Spezialkurs für Waffenunteroffiziere und Büchsenmacher.

In der Waffenfabrik wurde ein Spezialkurs abgehalten mit 11 Unteroffizieren und 12 Mann, zusammen 23 Mann (1908: 19 Unteroffiziere und 71 Mann, total 90 Mann). Es hatte sich als zweckmässig erwiesen, die Büchsenmacher erst nach 1—2 Wiederholungskursen zum Spezialkurs einzuberufen, deshalb war die Teilnehmerzahl im Jahr 1909 so klein.

b. Unteroffizierschulen.

In jeder Division fand eine stärkere Unteroffizierschule im Frühjahr statt, und weil damit der budgetierte Jahresbedarf an Unteroffizieren nicht erreicht worden war, dann im November noch eine mit kleinerem Bestand.

Die Schule haben durchgemacht: 2173 Mann; davon wurden zum Korporal in Vorschlag gebracht:

1843 Füsiliere (inklusive Bat. 12),

176 Schützen,

25 Radfahrer,

22 Büchsenmacher,

17 Trompeter,

34 Postordonnanzen,

2117 Mann (1908 — Übergangsjahr —: 972 Mann).

c. Offizierschulen.

Die Offizierschulen sind zum erstenmal versuchsweise für 13 Tage unterbrochen worden, um den Unteroffizieren Gelegenheit zu geben, den gesetzlichen Wiederholungskurs mit einer Truppeneinheit zu bestehen. Dieses Verfahren hat sich bewährt.

1. Bestand und Ergebnis der Schulen.

	Unteroffiziere	Zur Brevettierung	
		empfohlen	nicht empfohlen
1. Division	38	37	1
2. "	36	35	1
3. "	34	34	—
4. "	38	38	—
5. "	38	37	1
6. "	37	37	—
7. "	34	34	—
8. "	35	35	—
	290	287	3

2. Zugehörigkeit der Schüler.

Infanterie	Empfohlen	Nicht empfohlen	Total
1. Division	37	1	38
2. "	37	1	38
3. "	36	1	37
4. "	31	—	31
5. "	39	—	39
6. "	40	—	40
7. "	31	—	31
8. "	34	—	34
Gotthard-Division	2	—	2
St. Maurice-Brigade	—	—	—
Total	287	3	290

Schon im Laufe des Sommers war es dank dem Entgegenkommen der Militärbehörden möglich gewesen, im Subalternoffizierskorps des Auszuges durch Versetzung von Kanton zu Kanton einen Ausgleich zu bewerkstelligen derart, dass bei allen Füsilier- und Schützenbataillonen der Bestand an Überzähligen gleichmässig auf annähernd 20% gebracht werden konnte (Minimum 12% bei Appenzell I.-Rh., Maximum 27% bei Zürich).

In ähnlicher Weise fand dann auch nach Schluss der Offizierschulen ein Ausgleich der Aspiranten statt, woraus sich durchschnittlich per Bataillon ein Zuwachs von drei neuernannten Offizieren ergibt.

d. Schiessschulen.

Wie im Vorjahre mussten wieder 28tägige Schiessschulen alter Organisation stattfinden für die mit ihr noch im Rückstand befindlichen Lieutenants. Es sind 7 Schulen abgehalten worden. Jeder Schule war ein 11tägiger Informationskurs für Hauptleute angegliedert, zu welchem nur ausnahmsweise noch Stabsoffiziere einrücken, die den Kurs nicht bereits als Hauptmann bestanden haben.

	Teilnehmer							Zugehörigkeit der Infanterie-Offiziere nach Divisionen									
	Generalstab	Infanterie	Kavallerie	Artillerie	Festungstruppen	Genie	Total	1	2	3	4	5	6	7	8	Gotthard und St. Maurice	Nicht im Divisionsverband
Lieutenants	—	69	1	2	6	—	78	5	4	17	11	5	4	10	11	2	9
(1908)	—	297	6	3	10	1	317	44	30	41	31	36	37	35	30	10	—
Stabsoffiziere u. Hauptleute	2	96	1	2	2	—	103	5	7	16	9	12	21	13	12	—	8
(1908)	—	128	—	—	1	—	124	16	22	9	27	15	4	3	22	5	1)

Die vollkommen ungenügenden Unterkunfts- und Schiessplatzverhältnisse in Wallenstadt rufen dringend einer baldigen Lösung der dortigen Waffenplatzfrage.

e. Taktische Kurse.

Kurse von 11 Tagen für Patrouillenführer in der Stärke von 1 Subalternoffizier per Bataillon sind in allen Divisionen abgehalten worden. Im ganzen haben 103 Subalternoffiziere den Kurs bestanden (1908: 101).

In den Divisionen des 2. und 3. Armeekorps fanden Kurse von 7 Tagen, brigadeweise angeordnet, für Majore und Hauptleute statt mit folgendem Bestand:

Division	Majore	Hauptleute	Total
3	8	41	49
5	6	43	49
6	9	42	51
7	11	39	50
	Total 34	165	199
	(1908: 49	135	184)

IV. Zentralschulen.

Wie im Vorjahre wurden vier Zentralschulen Nr. I abgehalten, in Thun, und mit kurzer Übungsreise,

und eine Zentralschule II, erster Teil in Thun mit 10tägiger Übungsreise durch die Zentralschweiz nach Zürich,

zweiter Teil in Zürich mit 10tägiger Übungsreise über Schaffhausen und durch den Aargauer Jura nach Basel.

Die Teilnehmerzahl ist aus der Tabelle auf folgendem Blatt ersichtlich.

Die Zentralschulen hatten folgende Bestände:

Schule.	a. Nach Truppengattungen										b. Nach Divisionen etc.										Total.
	Infanterie.	Kavallerie.	Artillerie.	Festungstruppen	Genie.	Sanität.	Verpflegungs- truppen.	Total.	Truppenoffiziere.	Generalstab und Adjutanten.	1	2	3	4	5	6	7	8	Gotthard und St. Maurice.	Nicht im Divisions- verband.	
Zentral- schule I	151	22	32	8	12	—	—	223	211	12	19	22	22	23	31	19	17	17	14	39	223
(1908:	138	19	32	10	13	—	—	212	208	4	23	18	27	19	24	20	15	16	16	34	212)
Zentral- schule II:																					
1. Teil	23	2	4	1	4	—	4	38	28	10	4	1	4	4	8	5	—	4	1	7	38
(1908:	26	2	7	1	4	—	4	44	31	13	4	4	3	7	5	2	3	7	3	6	44)
2. Teil	40	2	9	1	6	7	3	68	59	9	3	2	8	6	11	6	3	7	3	19	68
(1908:	33	2	15	1	3	7	5	66	54	12	9	6	4	10	6	4	5	8	1	13	66)

V. Schiessvereine.

Die Revision der Schiessberichte der Schiessvereine hat folgendes Resultat ergeben:

	1909	1908
Zahl der Schiessvereine, welche zum Bezuge einer Bundessubvention Schiessberichte eingereicht haben	3,924	3,856
Die Zahl der Mitglieder dieser Vereine betrug	228,670	227,741

Zum Bezuge einer Bundessubvention waren berechtigt:

	1909 Fr.	1908 Fr.
a. für die obligatorischen Übungen: 175,077 Mitglieder à Fr. 2	350,154. —	341,968. —
b. für die fakultativen Übungen: 106,800 Mitglieder à Fr. 1.50	160,200. —	155,736. —
c. für das Revolverschiessen: 1419 Mitglieder à Fr. 3	4,257. —	4,191. —
d. für Gefechtsschiessen: 75 Vereine mit 3780 Mitgliedern	6,530. —	4,695. —
Total der Bundessubvention	521,141. —	506,590. —
Schiessoffiziere, Schiesskommissionen	47,711. 50	39,584. 70
Schützenmeisterkurse	32,058. 13	28,753. 41

VI. Obligatorische Schiessübungen.

An diesen Übungen nahmen teil:

Infanterie, inkl. Radfahrer	1753	Mann
Kavallerie	22	„
Fussartillerie	71	„
Genietruppen	165	„
Festungstruppen	52	„

Total 2063 Mann

nämlich

im Divisionskreis	1	. . . . .	289	Mann.
"	"	2	. . . . .	222 "
"	"	3	. . . . .	219 "
"	"	4	. . . . .	151 "
"	"	5	. . . . .	220 "
"	"	6	. . . . .	423 "
"	"	7	. . . . .	348 "
"	"	8	. . . . .	191 "
			<u>Total</u>	<u>2063 Mann.</u>

VII. Militärwissenschaftliche Abteilung des eidgenössischen Polytechnikums.

Im Berichtjahr wurden im wesentlichen die gleichen Vorlesungen gehalten, wie im Vorjahr.

Im Lehrkörper fanden keine Veränderungen statt.

Auch dieses Jahr war der Besuch der Vorlesungen ein sehr befriedigender und leistete den Beweis, dass die Besucher der beiden Zürcher Hochschulen gerne und mit Interesse die ihnen gebotene Gelegenheit benutzen, sich für ihre Stellung als Offiziere unserer Milizarmee geistig weiterzubilden. Dies darf besonders deswegen hervorgehoben werden, da mit Einführung der neuen Militärorganisation die Begünstigung im Avancement wegfiel, welche das frühere Gesetz den Hörern dieser Vorlesungen gewährte. Auf die 17 Vorlesungen des Wintersemesters schrieben sich im Total 460 Zuhörer ein und auf die 9 des Sommersemesters 327.

Die zur Vorberatung der Reorganisation der militärwissenschaftlichen Abteilung des Polytechnikums niedergesetzte Kommission hat ihre Beratungen geschlossen, doch konnte ihre Vorlage unserm Militärdepartement im Berichtjahre noch nicht eingereicht werden.

C. Kavallerie.

I. Instruktionskorps.

Bestand	nach Gesetz	Ende 1909
Instruktionsoffiziere I. Klasse	5	5
Instruktionsoffiziere II. Klasse	8	9
Definitive Instruktionsaspiranten	3	2
Spielinstruktoren	2	2

Zum Instruktor II. Klasse wurde per 1. Mai 1909 gewählt: Lieutenant Real, Theodor, von Schwyz, bisher definitiver Instruktionsaspirant.

Ein Instruktor I. Klasse war für einige Monate in Mission nach Österreich, ein solcher II. Klasse in Jahresmission nach Deutschland kommandiert.

II. Remontendepot und Remontenkurse.

a. Beschaffung der Kavalleriepferde und Kavallerie-Remontendepots.

Bestand an Pferden den 31. Dezember 1908	1339	Stück
Ankauf im Auslande	957	„
Ankauf im Inlande (inklusive selbstgestellte Pferde)	13	„

Am 31. Dezember 1909 war der Bestand an Pferden:

	Remonten vom Jahre			Depot- pferde
	1908	1909	1910	
Im Depot	59	581	2	342
Im Remontenkurs I	35	142	—	—
Im Remontenkurs II	41	139	—	—
Total	135	862	2	342

letztere zur Berittenmachung remontierender Mannschaft und als Reservepferde in Schulen und Kursen. Totalbestand auf 31. Dezember 1909: 1341.

Es wurden im Depot 232 Dienstpferde ausrangiert, 120 Pferde abgeschlachtet und 58 Pferde sind dort umgestanden. Beim Reiter standen um, bzw. wurden abgeschlachtet 74 Pferde. Aus den Wiederholungskursen wurden 324 Pferde in die Kuranstalt eingeliefert.

Im Berichtjahre wurden im ganzen 646 Rekruten beritten gemacht und 445 eingeteilte Offiziere und Kavalleristen remontiert.

Am 31. Dezember 1909 traten in die Landwehr 429 Mann. Von diesen waren im Besitze ihres ersten Pferdes 208 Mann; ohne Pferde waren 41 Mann und Ersatzpferde hatten 180 Mann.

Von den letztgenannten kamen 70 Ersatzpferde ins Depot zurück; als Drittmannspferde wurden von den Reitern erworben 67 Stück und der Rest von 33 Ersatzpferden wurden, weil ausgedient, an die Reiter als freies Eigentum verkauft.

Ferner wurden von 51 ausgedienten Drittmannspferden 6 Stück zurückgenommen und 45 von ihren bisherigen Besitzern als freies

Eigentum erworben (41 durch Kauf und 4 gemäss Art. 80 der Militärorganisation).

Im Anfange 1910 befinden sich 5181 Bundespferde in Händen von Kavallerieoffizieren und von Kavalleristen; landesanwesende Offiziere und Mannschaften sind augenblicklich unberitten: 119.

An Redressurpferden wurden zu den schon auf Depot befindlichen 18 Pferden 101 neue eingeliefert, gegenüber 93 im Vorjahre.

Der Bestand an Beobachtungspferden (kranke Pferde) von Kavalleristen betrug am 1. Januar 1909 auf Depot 64 Pferde; eingeliefert wurden aus Schulen und Kursen 399 und direkt von den Besitzern 304, total 703 Beobachtungspferde.

Das Kavallerieremontendepot zählte am 31. Dezember 1909 einen Personalbestand von 372 Angestellten, wovon 123 Bereiter und Fahrer, 13 Handwerker und 236 Pferdewärter.

b. Remontenkurse.

In den 4 Remontenkursen wurden zirka 890 Remonten ausgebildet.

III. Rekrutenschulen.

In die Rekrutenschulen sind eingerückt:

Kavalleristen	636,	hiervon	ausexerziert	570	Mann ¹⁾
Mitrailleure	79	"	"	77	"
Trompeter	39	"	"	37	"
Sattler	17	"	"	17	"
Büchsenmacher	8	"	"	7	"
<hr/>					
779, hiervon ausexerziert 708 Mann ²⁾					

Zu Einheitskommandanten wurden 10 Oberlieutenants ausgebildet.

IV. Kaderschulen.

a. Unteroffizierschule.

Zur Unteroffizierschule sind eingerückt:

Dragoner	70,	davon	zur Beförderung	vorgeschlagen	70	Mann
Guiden	49,	"	"	"	48	"
Mitrailleure	12,	"	"	"	12	"

Ferner wurden zur Unteroffizierschule 10 Oberlieutenants einberufen.

¹⁾ 339 Dragoner und 171 Guiden.

²⁾ Oder durchschnittlich 17 Mann per Einheit.

b. Offizierschule.

Zur Offizierschule sind eingerückt:					Mann
Dragonerkorporale	10,	davon zur Brevetierung vorgeschlagen			10
Guidenkorporale	17,	" " "	"		17
Mittrailleurkorporale	4,	" " "	"		4

Davon wurden ernannt:

18	Mann	zu	Dragonerlieutenants,
9	"	"	Guidenlieutenants,
4	"	"	Mittrailleurlieutenants.

c. Taktische Kurse.

Es fanden ein Kurs für Patrouillenführer mit 23 Teilnehmern und die gewöhnlich alle zwei Jahre wiederkehrenden taktischen Kurse für die Kavallerieoffiziere des 3. Armeekorps (17 Teilnehmer) und 2. Armeekorps (15 Teilnehmer) statt.

Alle drei Kurse bestanden in Übungsreisen.

d. Mittrailleur-Büchsenmacherkurs.

Im Kurse wurden 2 Instruktionsoffiziere und 10 Büchsenmacher unterrichtet.

e. Sattlerkurs.

Zur bessern Ausbildung der Sattler wurde ein sechstägiger Kurs abgehalten, in welchen 28 Sattler freiwillig einrückten.

D. Artillerie.

I. Instruktionskorps.

Bestand	nach Gesetz	Ende 1909
Sekretär des Oberinstruktors	1	1 ¹⁾
Instruktionsoffiziere I. Klasse	6	4
Instruktionsoffiziere II. Klasse	12	14 ²⁾
Definitive Instruktionsoffiziere- und Hilfsinstruktionsaspiranten	4 ³⁾	4
Hilfsinstruktoren	14 ³⁾	14
Trompeterinstruktoren	3-4	4

¹⁾ Nach alter Militärorganisation.

²⁾ Für die zwei nicht besetzten Instruktionsoffizierstellen I. Klasse sind schon Anno 1908 zwei Instruktionsoffiziere II. Klasse angestellt worden.

³⁾ Nach Budget.

ferner:

- 1 Instruktionsoffizier I. Klasse mit reduzierter Verwendung,
- 1 Instruktionsoffizier II. Klasse mit reduzierter Verwendung,
- 2 Hilfsinstruktoren mit reduzierter Verwendung.

Vom 1. Oktober 1908 bis 1. Oktober 1909 war ein Instruktor II. Klasse nach Deutschland abkommandiert.

II. Rekrutenschulen.

Zahl der Schulen: 5 Feldartillerierekrutenschulen, 1 Fussartillerierekrutenschule, 1 Gebirgsartillerierekrutenschule, 4 Armeetrainrekrutenschulen, 1 Ordonnanzen- und Hufschmiedrekrutenschule.

In die Rekrutenschulen sind (inklusive Arbeiter und Trompeter) eingerückt:

		Hiervon ausexerziert
Feldartillerie	1414	1195
(im Durchschnitt per Batterie 16 Mann)		
Gebirgsartillerie	321	281
(im Durchschnitt per Batterie 47 Mann)		
Fussartillerie	199	187
(im Durchschnitt per Kompagnie 27 Mann)		
Armeetrain (inklusive 28 Hufschmiede) . .	910	857
Ordonnanzen (inklusive 67 Hufschmiede) .	273	273
Total	3117	2793

Zahl der in den Rekrutenschulen weitergebildeten Kader: Feldartillerie 83 Offiziere, 222 Unteroffiziere; Gebirgsartillerie 17 Offiziere, 27 Unteroffiziere; Fussartillerie 12 Offiziere, 25 Unteroffiziere; Armeetrain 45 Offiziere, 50 Unteroffiziere.

In einer Feldartillerierekrutenschule wurde ein Aspirant, welcher sich nach bestandener Offizierschule noch über bessere praktische Befähigung auszuweisen hatte, zum Zugführer ausgebildet.

In den Armeetrainrekrutenschulen wurde ein Aspirant, nachdem derselbe die Offizierschule (nach alter Organisation) absolviert hatte, zum Trainoffizier ausgebildet.

III. Kaderschulen.

a. Unteroffizierschule.

Es sind eingerückt:

Feldartillerie . . .	238	hiervon zur Beförderung empfohlen	217
Gebirgsartillerie . . .	45	„ „ „ „	42
Fussartillerie . . .	27	„ „ „ „	25
Armeetrain . . .	59	„ „ „ „	57
Total	<u>369</u>		<u>341</u>

Zahl der weitergebildeten Offiziere 10, der zu höhern Unteroffizieren ausgebildeten Unteroffiziere 13.

b. Offizierschule.

Es sind eingerückt:

Feldartillerie . . .	88	hiervon zur Brevetierung empfohlen	81
Gebirgsartillerie . . .	5	„ „ „ „	4
Fussartillerie . . .	3	„ „ „ „	3
Armeetrain . . .	16	„ „ „ „	15
Total	<u>112</u>		<u>103</u>

Zahl der weitergebildeten Offiziere 12.

c. Taktischer Kurs für Feldartillerie.

Zahl der teilnehmenden Offiziere 20, wovon 9 Stabsoffiziere (inklusive 2 vom Korpspark) und 11 Hauptleute; ferner zugeteilt: 1 Instruktionsoffizier der Infanterie.

d. Taktischer Kurs für Fussartillerie.

Teilnehmerzahl 8, wovon 5 Stabsoffiziere, 2 Hauptleute und 1 Oberlieutenant.

e. Schiesskurs II (Feldartillerie).

Teilnehmer als Schüler: 10 Stabsoffiziere, 16 Hauptleute, 2 Oberlieutenants und 6 Zugführer. Ferner zu ihrer Orientierung über das Schiessen der Artillerie zugeteilt: 5 Regimentskommandanten und 4 Instruktionsoffiziere der Infanterie.

f. Schiesskurs I (Feldartillerie).

Teilnehmer als Schüler: 26 Oberlieutenants, 7 Lieutenants und 7 Zugführer.

g. *Mechanikerkurs.*

Zahl der ausgebildeten Batteriemechaniker 32.

E. Genie.**I. Instruktionskorps.**

Bestand	nach Gesetz	Ende 1909
Oberinstruktor	1	1
Instruktoren I. Klasse	2	1 ¹⁾)
Instruktoren II. Klasse	7	5
Definitive Instruktionsaspiranten	3 ²⁾)	3
Hülfsinstruktoren	6 ²⁾)	6

Instruktoren mit reduzierter Verwendung: 1 Instruktor II. Klasse und 1 Hülfsinstruktor.

Mutationen im Jahr 1909: Zu definitiven Instruktionsaspiranten wurden gewählt: Hauptmann Stoll und Lieutenant Moccetti.

Das Instruktionspersonal ist an Zahl, mit Rücksicht auf die zahlreichen, grundverschiedenen Dienstzweige, welche in der Geniewaffe bestehen und zu denen immer noch neue hinzukommen, zu gering.

Soll der Unterricht nutzbringend sein, so müssen die einzelnen Fächer immer mehr bestimmten Instruktionsoffizieren, je nach deren Kenntnissen, Eignung und Befähigung, zugewiesen werden, was ein relativ zahlreiches Personal erfordert. Es ist auch dem tüchtigsten und intelligentesten Instruktionsoffizier nicht mehr zuzumuten, dass er alle vorkommenden Fächer derart beherrscht, um mit Erfolg darin unterrichten zu können.

Nach dieser Richtung hin steht die Geniewaffe, gegenüber allen anderen Truppengattungen, in einer Ausnahmestellung, der bei Zumessung des Instruktionspersonals Rücksicht getragen werden muss.

II. Rekrutenschulen.

Es fanden im Berichtjahr Übungsgemäss 4 Rekrutenschulen statt, nämlich 2 Sappeurschulen (zu der ersten waren auch die Eisenbahnpionierrekruten einberufen) und je eine Pontonier- und Telegraphenpionierschule.

¹⁾ Der Geniechef der Gotthardbefestigungen, der als Genie-Instruktor I. Klasse rangiert, ist hier nicht mitgezählt.

²⁾ Nach Budget.

In die Rekrutenschulen sind eingerückt:

Sappeure	471,	hiervon ausexerziert	453
Pontoniere	150	„ „	142
Telegraphenpioniere	81	„ „	77
Eisenbahnpioniere	54	„ „	54
	<u>Total</u>		<u>726</u>

Hiervon fallen durchschnittlich in Zuwachs

pro Geniebataillon	50	Mann
„ Kriegsbrückenabteilung	36	„
„ Telegraphenkompanie	19	„
„ Eisenbahnpionierkompanie	14	„

Überdies sind einzelnen Genie-Einheiten insgesamt 12 Tambourrekruten und 2 Büchsenmacherrekruten zugewiesen worden.

III. Kaderschulen.

a. Unteroffizierschulen.

Es fanden 3 Unteroffizierschulen statt, die unmittelbar den Rekrutenschulen vorangingen, zu welchen die Unteroffizierschüler als neuernannte Korporale einzurücken hatten.

In die Unteroffizierschulen sind eingerückt:

Sappeure	77,	davon zur Beförderung vorgeschlagen	70
Pontoniere	30	„ „ „ „	30
Telegraphenpioniere	17	„ „ „ „	16
Eisenbahnpioniere	17	„ „ „ „	15
Ballonpioniere	1	„ „ „ „	1
	<u>Total</u>		<u>142</u>

b. Offizierschule.

In die Offizierschule sind eingerückt:

Sappeur-Unteroffiziere	21,	davon zur Beförderung vorgeschlagen	20
Pontonier- „	3	„ „ „ „	3
Tel. Pion.- „	2	„ „ „ „	2
Festungssapp.- „	1	„ „ „ „	1
	<u>Total</u>		<u>27</u>

c. Taktisch-technische Kurse.

Im Berichtjahr fanden zwei taktisch-technische Kurse, der eine für Hauptleute mit 13 (wovon 1 der Infanterie), der andere für subalterne Offiziere mit 30 Teilnehmern statt.

d. Kurs für Ingenieuroffiziere.

Im dreiwöchentlichen Kurs für Ingenieuroffiziere wurde teils theoretischer Unterricht in der Behelfsbefestigung erteilt, teils durch unmittelbare Anwendung derselben durch Ausarbeitung von Entwürfen im Gelände die Kenntnisse der Teilnehmer gefördert. Das Ergebnis kann als befriedigend erklärt werden.

e. Mineurkurs.

Hierzu sind eingerückt:

7 Offiziere
 21 Unteroffiziere
 53 Soldaten (Sappeure und Eisenbahnpioniere)

Total 81

f. Spezialkurs für optischen Signaldienst.

Hierzu sind eingerückt:

3 Offiziere
 14 Unteroffiziere, wovon 1 Trainkorporal
 41 Soldaten, wovon 7 Trainsoldaten

Total 58

Die Abhaltung von Spezialkursen für Mineure und Signaleure ist dauerndes Bedürfnis; der gute Erfolg der im Berichtjahr abgehaltenen Kurse wurde von den Herren Inspektoren lobend hervorgehoben.

g. Versuchskurs für drahtlose Telegraphie.

Daran haben teilgenommen:

1 Offizier
 16 Unteroffiziere und Pioniere

Total 17

Die Teilnehmer an diesem, im Militärschultableau nicht vorgesehenen, ausserordentlichen Spezialkurs waren insgesamt Berufs-telegraphisten, die in zuvorkommendster Weise von der Ober-telegraphendirektion zur Verfügung gestellt worden sind.

IV. Freiwillige Vereine.

Mit Befriedigung kann hier die Tatsache registriert werden, dass in der überwiegenden Mehrzahl der Pontonierfahrvereine wacker gearbeitet wird; es decken denn auch diese Vereine in den betreffenden Divisionskreisen den Bedarf an Pontonierrekruten vollständig. Die Zahl der im Fahren auf fliessendem Wasser vorgebildeten Elemente ist in einzelnen Vereinen sogar so gross, dass tüchtige Fahrer noch den Geniebataillonen bezw. der Ballonkompagnie abgegeben werden können, was sich als eine zweckmässige Verwendung solcher Leute erwiesen hat.

Einzelne Pontonierfahrvereine haben noch Schiessesektionen gebildet, um den Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, ihre obligatorische Schiesspflicht hier zu erfüllen.

F. Festungstruppen und Sicherheitsbesatzung.

I. Gotthard.

I. Instruktionskorps.

Bestand	nach Gesetz	Ende 1909
Instruktoren I. Klasse	1	—
Instruktoren II. Klasse	2	3
Definitive Instruktionsaspiranten	1	1

Zuwachs während des Berichtjahres 1 definitiver Instruktionsaspirant infolge Neuwahl.

II. Rekrutenschulen.

Zu den 3 in Andermatt und Airolo abgehaltenen Rekrutenschulen sind eingerückt:

Füsiliere	177,	hiervon wurden auserziert	164
Fussartilleristen	63,	„ „ „	58
Festungskanoniere	175,	„ „ „	146
Festungspioniere	54,	„ „ „	50
Festungsmitrailleure	65,	„ „ „	59
Festungssappeure	47,	„ „ „	43
Trompeter	10,	„ „ „	9
Total	591,	hiervon wurden auserziert	529

Als Kader nahmen an den Rekrutenschulen teil: Infanterie 7 Offiziere, 30 Unteroffiziere; Fussartillerie 5 Offiziere, 12 Unteroffiziere; Festungstruppen 16 Offiziere, 54 Unteroffiziere.

III. Kaderschulen.

a. Unteroffizierschulen.

In die Unteroffizierschule der Infanterie, ferner der Fussartillerie und Festungstruppen rückten folgende Gefreite und Soldaten ein:

Füsilere . . .	28,	hiervon zur Beförderung empfohlen	28
Büchsenmacher . . .	1,	" " " "	1
Fussartillerie . . .	12,	" " " "	12
Festungskanoniere	37,	" " " "	35
Festungspioniere . . .	9,	" " " "	9
Festungsmitrailleure . . .	15 ¹⁾ ,	" " " "	15 ¹⁾
Total		102, hiervon zur Beförderung empfohlen	100

Ferner rückten 6 Unteroffiziere der Fussartillerie und Festungstruppen zur Weiterbildung zu höhern Unteroffizieren ein. Sämtliche erwarben das Fähigkeitszeugnis zum Wachtmeister.

Zum ersten Male wurden die Unteroffizierschüler der Fussartillerie der Gotthardbesatzung am Gotthard ausgebildet, während sie bis 1908 bei der Fussartillerie der Feldarmee die Unteroffizierschule bestehen mussten.

b. Offizierschule.

2 Unteroffiziere der Gotthardininfanterie wurden in der Offizierschule der 4. Division zu Offizieren ausgebildet.

Zu der erstmals am Gotthard abgehaltenen Offizierschule der Fussartillerie und Festungstruppen rückten ein: 15 Unteroffiziere der Infanterie, Fussartillerie und Festungstruppen, welche zu Offizieren ausgebildet wurden; davon bei der Fussartillerie 4, Festungskanonieren 5, Festungspioniern 3 und Festungsmitrailleuren 3.

1 Unteroffizier erwarb sich in der Genieoffizierschule das Fähigkeitszeugnis zum Lieutenant der Festungssappeure.

c. Technischer Kurs für neu ernannte Offiziere der Festungstruppen.

Zahl der weiter ausgebildeten Offiziere: 15 Lieutenants der Fussartillerie und Festungstruppen.

¹⁾ Inbegriffen 1 Infanteriekorporal zum Übertritt zu den Festungsmitrailleuren.

d. Schiesskurs für Offiziere der Fuss- und Festungsartillerie.

Teilnehmer: 1 Infanterie-, 1 Fussartillerie- und 2 Festungskanonier-Oberlieutenants.

e. Taktischer Kurs für Stabsoffiziere und Hauptleute.

Zahl der teilnehmenden Offiziere 32, wovon 13 Stabsoffiziere, 18 Hauptleute und 1 Zugführer.

2. St. Maurice.**I. Rekrutenschulen.***a. Festungstruppen und Fussartillerie.*

Es fanden zum ersten Male 3 Rekrutenschulen statt, wovon 2 nebeneinander im Frühling, die dritte im Sommer. Diese Verteilung war notwendig geworden durch die Einführung einer besondern Offizierschule für die Festungstruppen von St. Maurice.

In diese Schulen sind eingerückt:

Kanoniere	158,	davon ausexerziert	149
Elektriker	24,	„ „	24
Signalisten	15,	„ „	14
Mitrailleure	51,	„ „	48
Säumer	25,	„ „	22
Büchsenmacher	7,	„ „	7
Trompeter	7,	„ „	7
Total	287,	davon ausexerziert	271

Während der Schule entlassen 16 Rekruten.

b. Infanterie.

Eingerückt 92 Rekruten, davon ausexerziert 81. 10 Rekruten wurden als Säumer ausgebildet. 5 Trompeterrekruten haben die Rekrutenschule für Festungstruppen mitgemacht.

Alle diese Rekruten sind bei Bataillon 12 eingeteilt worden.

II. Kaderschulen.*a. Unteroffizierschule.*

Zur Schule sind eingerückt: 62 Unteroffizierschüler, davon wurden zur Beförderung empfohlen 58; unter diesen sind 14 zur Offizierschule vorgeschlagen worden.

36 Mann vom Bataillon 12 haben mit Erfolg die Infanterieunteroffizierschule besucht.

b. Offizierschule.

Bis jetzt wurden die Offizierschüler der Festungstruppen zu einer Infanterieoffizierschule kommandiert; zum ersten Male fand dieses Jahr eine besondere Offizierschule in St. Maurice statt. Es haben daran 14 Unteroffiziere der Festungstruppen teilgenommen, von denen 13 das Fähigkeitszeugnis zum Lieutenant erhielten.

Von den Infanterieunteroffizieren konnte niemand in die Infanterieoffizierschule kommandiert werden.

c. Technischer Kurs.

Es nahmen 14 Lieutenants der Festungstruppen daran teil.

d. Schiesskurs.

(in Verbindung mit der Unteroffizierschule).

Es sind 2 Offiziere dazu eingerückt.

e. Taktischer Kurs I.

Der Kurs war vom Kommandanten von St. Maurice geleitet. Es nahmen daran teil 13 Infanterieoffiziere, 25 Offiziere der Festungstruppen, 1 Sanitätsoffizier und 1 Offizier der Verpflegungstruppen; total 40 Offiziere.

f. Übung der Talwehren.

Im Gegensatz zum bisherigen Verfahren nahmen nur die Kader, die Funktionäre der Gemeinden und die Signalisten daran teil. Es sind am 19. November 171 Offiziere und Unteroffiziere eingerückt; sie haben in den verschiedenen Abschnitten eine vollständige Instruktion über die ihnen zufallende Aufgabe erhalten. Vom 22. November bis 1. Dezember hat sodann die Instruktion der Funktionäre der Gemeinden und der Signalisten stattgefunden.

G. Sanitätstruppe.

I. Instruktionskorps.

Bestand	nach Gesetz	Ende 1909
Instruktoren I. Klasse	5	4 ¹⁾
„ II. „	4	4
Hülfsinstruktoren	2 ²⁾	2

II. Rekrutenschulen.

Als Sanitätsrekruten sind für 1909 rekrutiert worden 662 Mann

In drei Rekrutenschulen sind eingerückt 667, hiervon ausexerziert 632 „

Eingeteilt wurden als Truppensanitätspersonal 376 „

Eingeteilt wurden bei den Ambulancen . . 256 „
unter den letztern befinden sich 65 Studenten der Medizin und 5 Pharmazeuten.

Als Kader nahmen an diesen Schulen teil: 6 Offiziere und 47 Unteroffiziere.

III. Kaderschulen.

a. Spitalkurse.

Die Spitalkurse wurden abgehalten in den Spitälern Genf, Lausanne, Freiburg, St. Immer, Münster, Bern, Luzern, Zug, Basel, Aarau, Olten, Zürich, Winterthur, Münsterlingen, St. Gallen, Herisau, Wallenstadt, Altdorf, Chur und Mendrisio. Die Kurse waren zum ersten Male von vierwöchentlicher Dauer, und es sind in denselben von 284 Eingerückten 278 zu Krankenschwestern ausgebildet worden.

b. Unteroffizierschulen.

Eingerückt sind 220 Mann, worunter 99 Medizin- und Pharmaciestudenten, ausexerziert wurden 205 Mann.

c. Offizierschulen.

Für das Berichtjahr waren drei Schulen vorgesehen, wovon jedoch infolge ungenügender Anzahl von Schülern eine aus-

¹⁾ 1 Abgang durch Versetzung zu den Instruktoren mit reduzierter Verwendung.

²⁾ Nach Budget.

fallen musste. Von 36 eingerückten Aspiranten wurden 34 brevetiert und 2 vor Schulschluss entlassen.

d. Taktisch-klinische Kurse.

Die beiden Kurse waren bestimmt für deutschsprechende Ärzte und wurden abgehalten in Basel und Genf. Die Zahl der teilnehmenden Offiziere betrug 47, darunter waren 3 Hauptleute, welche den resp. Kurskommandanten zur Aushilfe in der Instruktion beigegeben waren. Die Kurse schlossen mit einer 5- resp. 6tägigen Übungsreise.

e. Zentralschulen.

In den zweiten Teil der Zentralschule II konnten 7 Hauptleute abkommandiert werden.

Samaritervereine.

Über Tätigkeit und Bestand der Samaritervereine, die sich mit Ausnahme einer verschwindend kleinen Zahl zum schweizerischen Samariterbund zusammengeschlossen haben, gibt uns folgende Zusammenstellung Aufschluss, die wir dem Jahresbericht pro 1908 entnehmen:

Zahl der Sektionen	Mitgliederzahl		
	Aktive		Passive und Ehrenmitglieder
	Frauen	Männer	
183	4566	3136	13,172
	7702		
	20,874		

Die Zahl der von Mitgliedern gebotenen Hilfeleistungen betrug 15,152. Barvermögen der Zentralkasse: 31. Dezember 1908 Fr. 3196. 09. Im Jahr 1908 hat der schweizerische Samariterbund von der Eidgenossenschaft und vom Zentralverein vom Roten Kreuz je einen Beitrag von Fr. 800 erhalten.

IV. Freiwilliges Sanitätswesen.

Gleich wie im Vorjahre haben wir an die nämlichen Vereine und Anstalten Bundesbeiträge (insgesamt Fr. 45,000) ausgerichtet (Bundesbeschluss vom 25. Juni 1903).

Für den Kriegsfall werden dem Armeesanitätsdienst für die Zeit vom 1. Juni 1909 bis 31. Mai 1910 aus den vom Bund subventionierten Anstalten durch Vermittlung des Roten Kreuzes im ganzen 903 in der Krankenpflege gutgeschulte Personen zur Verfügung gestellt, und zwar: Leitende Schwestern 78, Oberschwestern 142, Operationsschwestern 113 und 570 Krankenschwestern. Es ist gegenüber dem Vorjahre ein Zuwachs von 46 Personen zu konstatieren.

V. Der Zentralverein vom Roten Kreuz

zählte Ende 1908 28,012 Einzel- und 258 Korporativmitglieder, welche in 47 Zweigvereinen zusammengeschlossen sind.

Das Vermögen der Zentralkasse betrug Fr. 176,085. 41, das der Zweigvereine Fr. 360,413. 67. An beiden Orten ist eine Vermehrung zu vermerken.

Die Sanitätshülfskolonnen sind auf der Zahl von 10 stehen geblieben, es bestehen solche in Bern, Glarus, Aarau, Basel, Biel, St. Gallen, Zürich, Winterthur, Luzern und Schaffhausen.

Militär-Sanitätsverein.

Der schweizerische Militärsanitätsverein umfasst sämtliche in der Schweiz bestehenden Militärsanitätsvereine und weist auf 31. Dezember 1908 folgenden Bestand auf:

Zahl der Sektionen	Mitgliederbestand			Militärische Einteilung		
	Aktive	Passive	Ehren- mitglieder	Sanitäts- truppe	Landsturm- sanität	Anderer Truppen- gattungen
30	828	1133	112	426	208	179

Im ganzen 2073 Mann.

Dem schweizerischen Militärsanitätsverein haben wir auch dies Jahr eine Subvention im Betrage von Fr. 1500 zukommen lassen.

H. Veterinärtruppe.

I. Offizierschule.

Obschon im Vorjahre wegen ungenügender Aspirantenzahl diese Schule ausgefallen war, betrug die Zahl der Teilnehmer der diesjährigen Offizierschule nur 8. Einer derselben musste vor Schluss ärztlich entlassen werden; die übrigen erhielten das Brevet als Lieutenant.

Infolge des geringen Zuwachses hat sich im Sollbestand des Auszuges ein erheblicher Mangel an Truppenpferdärzten geltend gemacht.

II. Technischer Kurs für Truppenpferdärzte.

Dieser Kurs wurde von 12 Oberlieutenants des Auszuges besucht, welche alle mit Eifer und Interesse arbeiteten.

III. Hufschmiedkurs I. Abteilung.

Von den eingerückten 86 Hufschmiedrekruten hatten 5 unter der alten Militärorganisation noch eine vollständige Rekrutenschule bestanden, davon 1 als Kavallerist, während die übrigen 81 nur die in Art. 119 der Militärorganisation vorgesehenen 40 Tage einer Trainrekrutenschule absolvierten. Es ist nicht zu leugnen, dass diese kurze militärische Vorbildungszeit sich fühlbar machte, indem die diesjährigen Schüler gegenüber denjenigen früherer Kurse hinsichtlich ihrer soldatischen Erziehung mehr Mühe beizubringen hatten.

Am Einrückungstage wurden 8 Rekruten wieder entlassen, weil sie das Hufschmiedgewerbe im Zivilleben bereits aufgegeben hatten. Im Laufe des Kurses sind sodann von den verbliebenen 78 Mann 6 vom Kursarzte und 12 andere wegen ungenügendem Fortschritt entlassen worden. Von diesen 18 Rekruten werden 8 in den Kurs 1910 neuerdings einberufen.

Von Jahr zu Jahr wird die mangelhafte Vorübung der Schüler im Schmieden und Eisenaufrichten auffälliger. Diese Erscheinung erklärt sich aus dem Umstande, dass im Lande das Handschmieden durch die maschinelle Erstellung der Hufeisen immer mehr zurückgedrängt wird. Ungeübt im Schmieden und Aufrichten der Eisen bieten die jungen Leute der praktischen Ausbildung grosse Schwierigkeiten. Körperlich schwache Schüler vermögen der durch die geschilderten Verhältnisse aufgezwungenen konzentrierten Arbeit nicht zu folgen, daher auch der relativ grosse Abgang.

IV. Hufschmiedkurs II. Abteilung.

In diesen durch Art. 4 der „Verordnung betreffend die Militärhufschmiede vom 21. Juni 1909“ neugeschaffenen Kurs waren nur solche Hufschmiede einberufen worden, welche bereits 4 bis 5 Jahre in ihren Einheiten gedient hatten. Sämtliche derselben zeigten nebst bestem Fleiss viel Freude am Dienste selbst. Von den eingerückten 36 Einheits-Hufschmieden konnten am Schlusse des Kurses 10 zum Hufschmiedkorporal vorgeschlagen werden.

Dieser Kurs hat sich als sehr wertvoll, ja unerlässlich erwiesen nicht nur um die älteren Hufschmiede mit den stattgehabten Neuerungen des Militärbeschlages vertraut zu machen, sondern insbesondere dadurch, dass er Gelegenheit bietet, dieselben wiederum zu exaktem Arbeiten anzuhalten und die bei der zivilen Betätigung etwas in Vergessenheit geratenen Regeln eines rationellen Militärbeschlages aufzufrischen.

J. Verpflegungstruppen, Kommissariatsoffiziere, Quartiermeister und Fouriere.

I. Instruktionspersonal.

Der Bestand des Instruktionspersonals auf Ende 1909 ist folgender: Instruktoren 6.

Die Stelle eines definitiven Instruktionsaspiranten konnte bis jetzt nicht besetzt werden.

II. Rekrutenschule.

In die Schule sind eingerückt:

Rekruten 324, hiervon ausexerziert 298.

Ferner wurden einberufen:

Offiziere 10

Unteroffiziere 60

Wärter (abwechslungsweise) 3

Total 397 Mann.

Die 8 Verpflegungskompagnien erhielten somit einen durchschnittlichen Zuwachs von 37 Mann.

III. Kaderschulen.

a. Unteroffizierschule.

In diese Schule wurden einberufen:

Soldaten 56, hiervon zur Beförderung
vorgeschlagen 50.

Ferner sind eingerückt:

Offiziere	2
Unteroffiziere	2
	<hr/>
Total	<u>60 Mann.</u>

b. Fourierschulen.

Im Berichtjahr wurden 2 Fourierschulen abgehalten. Die Einberufenen gehörten folgenden Truppengattungen an:

96 der Infanterie,
16 der Kavallerie,
11 der Artillerie,
8 dem Genie,
9 den Festungstruppen,
3 den Sanitätstruppen,
11 den Verpflegungstruppen,
— den Traintruppen,

Total 154 Mann.

Hiervon konnten 132 Mann definitiv, 8 Mann dagegen nur bedingungsweise zu Fourieren vorgeschlagen werden; 13 Schüler erwiesen sich als zum Fourier ungeeignet und 1 Mann musste wegen Krankheit entlassen werden.

Die bedingungsweise zum Fourier Vorgeschlagenen haben vor der Beförderung in einem Truppendienste zu zeigen, dass sie der Stelle eines Fouriers gewachsen sind.

c. Offizierschule der Verpflegungstruppen.

Von den eingerückten 8 Schülern konnten 7 zur Brevetierung vorgeschlagen werden.

d. Quartiermeisterschule.

In die Schule sind eingerückt:

7 Infanterietruppenoffiziere,
 15 Instruktionsoffiziere der Infanterie.

Total 22 Offiziere.

Sämtliche Teilnehmer erwarben sich das Fähigkeitszeugnis zum Quartiermeister.

e. Fachkurs für Subalternoffiziere der Verpflegungstruppen.

Dieser Kurs wurde von 11 Offizieren besucht.

f. Offizierbildungsschule der Verwaltungstruppen nach alter Organisation.

In diese Schule, die im Berichtjahr zum letztenmal abgehalten wurde, sind eingerückt:

34 Fouriere der Infanterie,
 3 Fouriere der Artillerie,
 1 Fourier des Genie,
 2 Fouriere der Festungstruppen,
 1 Fourier der Verpflegungstruppen,

Total 41 Mann.

Hiervon konnten 34 zur Brevetierung vorgeschlagen werden.

III. Wiederholungskurse und Übungen der Stäbe.**a. Wiederholungskurse.**

Gemäss den Beschlüssen der Landesverteidigungskommission ist für die Wiederholungskurse ein Turnus aufgestellt worden, nach dem ein Armeekorps im einen Jahr im Regiment, im folgenden in der Division, im dritten in der Brigade und im vierten im Armeekorps übt. Die Regiments- und Brigadewiederholungskurse können hauptsächlich der Ausbildung der Einheiten und untern Truppenkörper gewidmet werden. Nach dem angegebenen Turnus folgt also immer auf eine Übung im grössern Verband ein Wiederholungskurs, der mehr dem Detail gewidmet werden kann. Es ist dies auch hinsichtlich der Schiessübungen zweck-

mässig, da auf diese Weise die Infanterie mindestens alle zwei Jahre zum Schiessen kommt. In den Divisions- und Armeekorpsübungen fehlt es regelmässig an der nötigen Zeit und am entsprechenden Platz, um auch nur Gefechtsschiessen abzuhalten. Würde nun fortlaufend im Regiment, dann in der Brigade, dann in der Division und im Armeekorps geübt, so könnte die Infanterie während zwei aufeinanderfolgenden Jahren gar keine Schiessübungen abhalten.

Bei der gewählten Anordnung der Wiederholungskurse kommen auch die Divisionsstäbe regelmässiger zur Dienstleistung.

Gemäss diesem Turnus übten im Jahre 1909:

das 1. Armeekorps in den Divisionen;

das 2. Armeekorps in den Brigaden;

das 3. Armeekorps in den Regimentern.

Beim 4. Armeekorps, das im Armeekorpsverband hätte üben sollen, trat eine Verschiebung ein, da der Armeekorpskommandant es nach den Ergebnissen der Wiederholungskurse 1908 für wünschenswert erklärt hatte, dass seinen Truppen vor einer Armeekorpsübung noch ein Wiederholungskurs in kleinerem Verbands eingedrängt werde. Infolgedessen hielt die 8. Division Regimentwiederholungskurse ab, während die 4. Division im Divisionsverband übte. Dabei verlegten die Regimenter der 8. Division ihre Wiederholungskurse in gebirgige Gegenden, wo sie, zum Teil unter Zuzug von Spezialtruppen, gegen Ende des Dienstes kleinere Detachementsübungen abhielten.

Im Jahre 1910 wird die 4. Division in den Regimentern, die 8. in der Division üben und mit 1911 wird auch das 4. Armeekorps wieder in den normalen Turnus eintreten.

Die Besatzungstruppen des Gotthard, mit Ausnahme der Fussartillerieabteilung 4, hielten eine grössere Übung im Festungsgebiet westlich des Gotthardpasses ab, die jedoch sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte.

In St. Maurice wurden die Wiederholungskurse der Infanterie einerseits und der Festungstruppen und Artillerie anderseits getrennt als Detailkurs abgehalten.

Im Berichtjahre fanden auch wieder Wiederholungskurse von Landwehrtruppen (Infanterie des 1. und teilweise des 4. Armeekorps, Artillerie [Park] des 3. Armeekorps) statt.

Die Anforderungen, die an die Truppen gestellt wurden, waren zum Teil recht erheblich; sie wurden aber mit wenig Ausnahmen überall mit Pflichttreue und gutem Willen erfüllt. Immerhin ist nicht zu verkennen und ist auch in verschiedenen Kursberichten zum Ausdruck gelangt, dass man sich davor hüten muss, das Programm unserer kurzen Wiederholungskurse zu überladen. Das Arbeitspensum muss sich nach dem Zweck eines jeden Kurses richten: der Detailwiederholungskurs muss dem Detail vorbehalten bleiben, in den Wiederholungskursen im grössern Verband kann nicht mit der Ausbildung auf den untersten Stufen angefangen werden.

Im Ausbildungsstand der Truppe liessen sich wiederum sehr erfreuliche Fortschritte konstatieren: In zwei Richtungen insbesondere hat unsere Infanterie in den letzten Jahren sehr viel gelernt, nämlich in der Ausnützung des Geländes und in der Anlage feldmässiger Verstärkungsarbeiten. Allerdings haben letztere den Nachteil, dass sie dem Fiskus ganz erhebliche Kosten an Landentschädigungen verursachen. Wollen wir aber unsere Truppen auch in diesem wichtigen Dienstzweig richtig schulen, so müssen wir das mit in Kauf nehmen. Sehr schöne Fortschritte sind zweifellos auch in der Feuerleitung und Feuerdisziplin gemacht worden, dank den Informationskursen in Wallenstadt und den nun in den Wiederholungskursen häufig abgehaltenen Gefechtsschiessen. Sehr erfreulich lauten auch die Berichte der Landwehr-Wiederholungskurse. Überall wird die grosse Pflichttreue und der gute Wille der Mannschaften hervorgehoben; auch das technische Können wird, sobald die Truppe einige Tage gearbeitet habe, als genügend erklärt. Über die Unteroffiziere sagt ein Bericht, dass sie mehr Willen zur Autorität besässen und daher auch mehr Autorität genössen, als die Unteroffiziere des Auszuges. Im allgemeinen bilden jedoch wohl die Kader den wunden Punkt unserer Landwehr; es muss daher mit allen Mitteln dahin gearbeitet werden, der hervorragend guten Mannschaft auch tüchtige Vorgesetzte, speziell tüchtige Offiziere, zu geben.

Die Vorschriften des neuen Exerzierreglements leben sich immer mehr ein. Es lässt den Truppenführern in der Wahl der zum Ziele führenden Mittel namentlich hinsichtlich der Ausdehnung der Fronten viel mehr Freiheit als das alte. Diese Freiheit darf jedoch nicht zu Übertreibungen führen. Die moderne Bewaffnung verlangt und gestattet ja zweifellos lichtere Formationen und deshalb grössere Gefechtsräume für alle Truppenkörper. Die Widerstandsfähigkeit auch einer lichten Schützenlinie ist bedeutend

erhöht. Wo aber der Kampf nachhaltig und mit gleichbleibender Kraft geführt werden muss, da genügt eine dünne Schützenlinie, zumal ohne Reserven, aus denen sie neue Kraft schöpfen kann, nicht. Reserven in der Hand des Führers sind auch nötig, damit er seinen Einfluss auf den Verlauf des Kampfes ausüben kann. Werden aber so grosse Kampf Räume eingenommen, dass kaum die ganze Front mit Schützen belegt werden kann, dann ist nirgends eine entscheidende Kraft vorhanden und es ist auch ein Ausscheiden von Reserven unmöglich.

Sehr befriedigend waren die Fortschritte im Zusammenarbeiten der verschiedenen Waffen. Auch bei der Artillerie und dem Genie, wo früher in dieser Beziehung noch hin und wieder erhebliche Mängel zutage traten, sind diese Dinge auf eine erfreuliche Stufe der Vervollkommnung gebracht worden. Die Kavallerie arbeitete gut, wo sie richtig verwendet wurde und klare, sachgemässe Aufträge erhielt. Dagegen fehlte den Detachementskommandanten hin und wieder das Verständnis für richtige Verwendung der ihnen zur Verfügung stehenden Kavallerieeinheiten. Ein Fehler, der namentlich häufig vorkam, war der, dass schwache Guidenkompanien als selbständige Kavallerie verwendet wurden.

Die Befehlsgebung war gegenüber früher erheblich besser; weniger gut geht noch das Meldewesen. Der Fehler liegt auch hier weniger an den meldenden Organen als an den auftragerteilenden Kommandanten. Recht günstig sprechen sich verschiedene Kursberichte aus über die Leistungen der Infanterie-Offizierspatrouillenkurse, die übungshalber mehreren Detachementen für einige Manövertage zugeteilt waren.

Die Mobilmachung verlief im allgemeinen glatt. Auch die Pferdelerieferung funktionierte besser als im Vorjahre. Alle Klagen darüber werden allerdings nie ganz verstummen; namentlich wird die Qualität der gelieferten Pferde nie über allen Tadel erhaben sein. Es darf nicht vergessen werden, dass mit Rücksicht auf die Dienstpflichtigen und die Kulturen die Wiederholungskurse immer auf den September und Oktober zusammengedrängt werden müssen. Das bedingt eine sehr grosse Zahl von Mietpferden, und da die Pferdelerieferung auf Freiwilligkeit beruht, so muss eben das angebotene Material angenommen werden, selbst wenn der Pferdelerieferungsoffizier selber wünschen möchte, bessere Pferde vorzuführen.

b. Übungen der Stäbe.

Im Berichtjahre fanden Übungen für die Stäbe des 4. Armeekorps und die Stäbe der 1. und 2. Division statt.

Sie wurden zum grössern Teil in Gegenden abgehalten, in denen die beteiligten Offiziere nie Gelegenheit haben werden, Truppen zu führen. Sie dienen also neben der taktischen Förderung der Kursteilnehmer in ganz hervorragendem Masse auch dazu, die militärische Landeskunde unserer höhern Offiziere zu heben.

3. Teil.

Dienstabteilungen und Dienstzweige.

I. Landesbefestigung.

Die im Budget und in den Nachtragskrediten pro 1909 unter L. a. V. und L. b. V. vorgesehenen baulichen Installationen am Gotthard und in St. Maurice sind bis auf einige Vollendungsarbeiten programmgemäss ausgeführt worden.

II. Abteilung für Sanität.

1. Gesundheits- und Krankenpflege in Schulen und Kursen.

In den verschiedenen Schulen und Kursen des Jahres 1909 wurden 25,109 Mann (1908: 24,505) ärztlich behandelt. Bei 20,431 dieser Patienten (1908: 19,630) wurde die Behandlung beim Korps durchgeführt; 3582 von ihnen (1908: 3935) gelangten zur Evakuierung in die Spitäler oder Krankendepots und 1088 (1908: 936) wurden direkt nach Hause entlassen.

Es ist also abermals die Zahl der beim Korps Erkrankten, wenn auch nur in beschränktem Masse, gestiegen. Evakuiert wurden dagegen zirka 350 Kranke weniger als im Vorjahr, doch ist dieses günstige Verhältnis wieder mehr als wett gemacht worden durch die vielen nachdienstlichen Erkrankungen.

Was die Infektionskrankheiten anbetrifft, so verdient erwähnt zu werden, dass nur 3 Fälle von Typhus (1908: 14) und ebensoviel Fälle von Cerebrospinalmeningitis (1908: 17) aufgetreten sind. Von den letztern endigten 2 mit dem Tode der Patienten. Bekanntlich haben die Infanterierekrutenschulen im Berichtjahre bedeutend später begonnen, als in den frühern Jahren, und es ist diesem Umstand der Rückgang zuzuschreiben, den die Zahl der Fälle von Cerebrospinalmeningitis zeigt. Es ist in dieser Beziehung jedenfalls auch nicht bedeutungslos, dass von den 3 Fällen des Jahres 1909 zwei im Monat Dezember, am Schluss der fast bis in den Winter reichenden vierten Infanterierekrutenschule, und zwar je einer in Bern und in Colombier, vorgekommen sind.

Dieselben günstigen Zahlen finden sich auch bei Diphtherie (9 Fälle gegen 22 im Vorjahre), Parotitis (22 Fälle gegen 70), Influenza (64 gegen 128), während Scharlach und Masern ähnliche Verhältnisse zeigen wie 1908 (je 21 Fälle gegen 22, resp. 18).

Die Zahl der Tuberkulosenfälle ist im Berichtjahre neuerdings gestiegen, und zwar sind 91 neue Fälle zu verzeichnen. Auf Anfang des Jahres 1909 befanden sich noch 20 tuberkulöse Militärpatienten in Bundespflege, auf Ende des Jahres waren noch 7 an dieser Krankheit leidende Militärs in häuslicher, 23 in Spital-, resp. Sanatoriumsbehandlung (in toto 30 Patienten).

* * *

Während der Manöver der 1., 2., 4. und der Gotthard-Division wurden von den Ambulanzen 2, 6, 16, 17 und 37 L Lazarettkrankendepots errichtet in Nyon, Montilier, Luzern, Willisau und Andermatt.

Aus der nachstehenden Tabelle ergibt sich der Zugang und Abgang an Kranken in diesen Depots.

Krankendepots		Aufgenommene Kranke	Abgang der Kranken			
Ort	Ambulance Nr.		Geheilt zum Korps	Eva-kuiert	nach Hause entlassen	
1. Division.						
Nyon.	10.—17. Sept. 1909	2	201	106	87	8
2. Division.						
Montilier.	22.—29. Sept. 1909	6	142	66	53	23
4. Division.						
Luzern.	20.—27. Sept. 1909	16	36	18	8	10
Willisau.	28.—30. Sept. 1909	17	92	71	15	6
			128	89	23	16
Gottharddivision.						
Andermatt.	31. August bis 10. September 1909	37 L	114	96	11	7

2. Militärversicherung.

a. Leistungen für vorübergehenden Nachteil.

Im Laufe des Berichtjahres sind an 5197 Versicherte Entschädigungen ausgerichtet worden (1908: 4894). Von diesen befanden sich auf 1. Januar 1909 115 Mann bereits in Bundespflege, und es sind dann bis zum 31. Dezember 1909 5082 Mann (1908: 4797) neu hinzugekommen. 3513 Patienten (1908: 3480) wurden direkt vom Korps weg oder aus den Krankendepots in die Spitäler eingeliefert; 1559 (1908: 1317) erkrankten nachdienstlich. Am 31. Dezember 1909 blieben noch 180 Kranke in Bundespflege, wovon 47 in häuslicher Behandlung und 133 im Spital.

Während der ganzen Dauer ihrer Krankheit sind 450 Militärpatienten zu Hause behandelt worden (1908: 442); 128 Mann (1908: 151) standen zeitweise zu Hause, zeitweise im Spital in ärztlicher Pflege.

Die Zahl der Pflegetage der Spitalpatienten belief sich im Berichtjahre auf 76,241 (1908: 72,247), also durchschnittlich 16,0 Tage pro Mann gegen 17,2 des Vorjahres. Bei den zu Hause behandelten Kranken beträgt die Summe der Pflegetage 12,114, der Durchschnitt 26,9 gegen 20,8 im Jahre 1908.

Die Summe aller von der Militärversicherung bezahlten Pflegetage steigt somit auf 88,355 (1908: 84,564).

Im Militärspital in Thun sind 340 (1908: 364) Militärpatienten verpflegt worden; die Zahl der Pflegetage beträgt hier 3998 (1908: 3507). (Diese Zahlen sind in den obigen inbegriffen.)

Während der grösste Teil der Kranken geheilt nach Hause zurückkehrte, trug eine kleinere Zahl einen dauernden Schaden davon. Gestorben sind von den Versicherten 39 Mann (1908: 38); die Todesursachen ergeben sich aus nachstehender Tabelle.

Es starben an:

Meningitis cerebrospinalis epidemica	2	Mann
Tuberkulose der Lungen	7	"
Miliartuberkulose	1	"
Pneumonie	5	"
Chronischem Lungenkatarrh	1	"
Herzfehler	4	"
Pericarditis	1	"

Endocarditis ulcerosa	1	Mann
Aneurysma der Aorta	1	„
Meningitis purulenta	1	„
Perityphlitis	2	„
Akuter Nierenentzündung	1	„
Chronischer Nierenentzündung	1	„
Poliomyelitis anterior acuta	1	„
Allgemeiner Sepsis	1	„
Schussverletzung	2	„
Stichverletzung	1	„
Schädelfraktur	1	„
Ertrinken	1	„
Suicidium	3	„
Altersschwäche	1	„

Von den Gestorbenen gehörten 4 Mann dem Instruktionkorps, je 1 Mann dem Remontendepot, der Pferderegianstalt und der Sicherheitswache an.

b. Pensionen.

In den 8 Sitzungen, die im Berichtjahre von der Pensionskommission abgehalten wurden, sind von ihr 29 nach dem alten Pensionsgesetz und 158 nach dem Militärversicherungsgesetz zu beurteilende Fälle behandelt worden (total 187).

Zur Erledigung gelangten 105 neue Fälle (1908 : 88), wovon 104 nach Militärversicherungsgesetz und 1 Fall nach Pensionsgesetz; ferner 39 Rekurse (1908 : 39) und 6 Revisionen nach Militärversicherungsgesetz, sowie 25 an alten und 8 an neuen Pensionen vorzunehmende Mutationen.

Von den 66 nach Militärversicherungsgesetz bewilligten Pensionen wurden 38 an Invalide, 28 an Hinterlassene verabfolgt (vide Tabelle B über Militärpensionen nach Militärversicherungsgesetz von 1901). In 7 von diesen Fällen wurde die Pension durch eine Aversalentschädigung ausgekauft; in 4 andern Fällen sprach der Bundesrat den Patienten aus Billigkeitsgründen eine Entschädigung zu.

Der Pensionsetat der auf Grund des Pensionsgesetzes vom 13. November 1874 in Kraft bestehenden Pensionen betrug:

<i>Auf Anfang 1909:</i>		Fr.	Fr.
104 Pensionen an Invalide		37,205	
191 " " Hinterlassene		42,235	
		<hr/>	79,440

<i>Auf Anfang 1910:</i>		Fr.	Fr.
105 Pensionen an Invalide		36,305	
183 " " Hinterlassene		40,035	
		<hr/>	76,340

Weitere Details siehe Tabelle A über Militärpensionen nach Pensionsgesetz von 1874.

Bei den auf Grund des Militärversicherungsgesetzes bewilligten Pensionen ergab das Berichtjahr folgende Mutationen:

Es betrug der Pensionsetat:

<i>Auf Anfang 1909:</i>		Fr.	Fr.
108 Pensionen an Invalide		35,641. 20	
143 Pensionen an Hinterlassene		89,121. 20	
		<hr/>	124,762. 40

<i>Auf Anfang 1910:</i>		Fr.	Fr.
117 Pensionen an Invalide		39,734. 25	
165 Pensionen an Hinterlassene		100,709. 95	
		<hr/>	140,444. 20

Weitere Details siehe Tabelle B über Militärpensionen nach Militärversicherungsgesetz von 1901.

III. Veterinärwesen.

1. Veterinärdienst.

Zu ausserordentlichen Dienstleistungen sind im Berichtjahre 92 Veterinäroffiziere kommandiert worden. Überdies kamen in Schulen und Kursen, denen keine Veterinäroffiziere zugeteilt waren, 54 Zivilpferdärzte zur Verwendung.

Der Gesamtkrankenbestand belief sich auf 5680 (1908: 4936) Pferde. Dabei sind die in Schulen und Kursen, sowie später noch in einer Kuranstalt oder bei einem Zivilpferdarzt behandelten Pferde nur einmal gezählt. Ausserdem sind in der vorerwähnten Zahl 2602 im Kavallerieremontendepot behandelte Remonten, Depot- und Beobachtungspferde, sowie 783 ausser Dienst behandelte Regie- und Artilleriebundespferde nicht inbegriffen.

Eidg. Militärpensionen 1909.

(Nach Pensionsgesetz von 1874.)

Kantone	Stand auf 1. Januar 1909				Abgang 1909				Zuwachs				Stand auf 1. Januar 1910			
	Invaliden		Hinterlassene		Invaliden		Hinterlassene		Invaliden		Hinterlassene		Invaliden		Hinterlassene	
	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
Zürich	16	4,600	30	5,290	2	200	1 (3)	350	—	—	1	200	14	4,400	30	5,140
Bern	19	6,010	46	10,725	2	300	3 (2)	700	—	—	—	—	17	5,710	43	10,025
Luzern	6	1,800	5	1,450	—	—	—	—	1	100	—	—	7	1,900	5	1,450
Uri	1	400	1	100	—	—	—	—	—	—	—	—	1	400	1	100
Schwyz	1	700	1	200	—	—	—	—	—	—	—	—	1	700	1	200
Obwalden	—	—	1	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	150
Nidwalden	—	—	4	750	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	750
Glarus	1	100	2	350	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100	2	350
Zug	1	100	1	200	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100	1	200
Freiburg	1	100	13	2,700	—	—	1	100	—	—	—	—	1	100	12	2,600
Solothurn	6	2,000	11	1,850	—	—	3	500	—	—	—	—	6	2,000	8	1,350
Basel-Stadt	1	600	1	290	—	—	—	—	—	—	—	—	1	600	1	290
Basel-Land	1	300	6	1,050	—	—	—	—	—	—	—	—	1	300	6	1,050
Schaffhausen	3	1,200	6	850	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1,200	6	850
Appenzell A.-Rh.	1	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	500	—	—
Appenzell I.-Rh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Gallen	8	2,500	7	1,550	—	—	(1)	100	—	—	—	—	8	2,500	7	1,450
Graubünden	3	1,750	3	850	—	—	1	200	—	—	—	—	3	1,750	2	650
Aargau	16	5,200	9	2,500	2	500	(1)	250	—	—	—	—	14	4,700	9	2,250
Thurgau	2	500	4	1,200	—	—	—	—	—	—	—	—	2	500	4	1,200
Tessin	2	1,150	10	2,400	—	—	(1)	100	—	—	—	—	2	1,150	10	2,300
Waadt	8	2,245	18	5,450	—	—	(1)	100	—	—	—	—	8	2,245	18	5,350
Wallis	3	1,000	8	1,830	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1,000	8	1,830
Neuenburg	6	3,600	3	400	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3,600	3	400
Genf	—	—	1	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100
Ausland	4	850	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	850	—	—
Total	110	37,205	191	42,235	6	1000	9 (10)	2400	1	100	1	200	105	36,305	183	40,035

(Die eingeklammerten Zahlen bedeuten Erhöhung oder Herabsetzung von Pensionen.)

288 : 76,340

(Nach Militärversicherungsgesetz von 1901.)

Kantone	Stand auf 1. Januar 1909				Abgang 1909				Zuwachs				Stand auf 1. Januar 1910			
	Invaliden		Hinterlassene		Invaliden		Hinterlassene		Invaliden		Hinterlassene		Invaliden		Hinterlassene	
	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
Zürich	19	4,957. —	10	8,287. 50	4 (1)	1,456. 30	1	900. —	5 (3)	1,497. 30	4	2,040. —	20	4,998. —	13	9,427. 50
Bern	20	7,376. 95	45	30,213. 75	—	—	1 (2)	1,162. 50	5 (1)	3,129. —	8	5,002. 50	25	10,505. 95	52	34,053. 75
Luzern	4	1,308. 50	6	3,788. 10	(1)	210. —	—	—	1	210. —	—	—	5	1,308. 50	6	3,788. 10
Uri	—	—	5	4,040. —	—	—	—	—	—	—	1	360. —	—	—	6	4,400. —
Schwyz	1	236. 25	5	3,432. 50	—	—	—	—	—	—	1	240. —	1	236. 25	6	3,672. 50
Obwalden	1	420. —	1	1,462. 50	—	—	—	—	—	—	—	—	1	420. —	1	1,462. 50
Nidwalden	1	210. —	1	300. —	1	210. —	—	—	—	—	—	—	—	—	1	300. —
Glarus	1	210. —	3	1,790. —	—	—	—	—	—	—	1	240. —	1	210. —	4	2,030. —
Zug	1	73. 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	73. 50	—	—
Freiburg	4	2,142. —	3	940. —	1	1,050. —	1	180. —	—	—	—	—	3	1,092. —	2	760. —
Solothurn	3	756. —	1	975. —	(1)	63. —	—	—	1	210. —	2	1,215. —	4	903. —	3	2,190. —
Basel-Stadt	3	593. 25	2	2,025. —	1	315. —	—	—	—	—	1	720. —	2	278. 25	3	2,745. —
Basel-Land	4	1,837. 50	1	240. —	—	—	—	—	1	420. —	1	420. —	5	2,257. 50	2	660. —
Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Appenzell A.-Rh.	—	—	2	390. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	390. —
Appenzell I.-Rh.	—	—	2	1,395. —	—	—	1	420. —	—	—	2	540. —	—	—	3	1,515. —
St. Gallen	4	856. 80	7	4,275. 60	—	—	—	—	2	210. —	1	180. —	6	1,066. 80	8	4,355. 60
Graubünden	—	—	6	2,470. —	—	—	—	—	2	483. —	—	—	2	483. —	6	2,470. —
Aargau	7	2,471. 70	10	5,075. —	2	508. 20	—	—	—	—	1	375. —	5	1,963. 50	11	5,450. —
Thurgau	1	157. 50	6	3,630. —	—	—	—	—	—	—	1	300. —	1	157. 50	7	3,930. —
Tessin	4	895. 50	9	3,615. —	—	—	(1)	150. —	—	—	1	900. —	4	895. 50	10	4,365. —
Waadt	13	6,083. —	8	4,588. 75	3 (1)	1,680. —	—	—	3	1,722. —	1 (1)	1,073. 75	13	6,125. —	9	5,662. 50
Wallis	6	1,281. —	5	3,442. 50	2	336. —	—	—	1 (1)	672. —	1	975. —	5	1,617. —	6	4,417. 50
Neuenburg	3	1,186. 50	4	1,845. —	—	—	1	180. —	1	315. —	—	—	4	1,501. 50	3	1,665. —
Genf	3	278. 25	1	900. —	1	78. 75	—	—	1	1,006. —	—	—	3	1,205. 50	1	900. —
Ausland	5	2,310. —	—	—	—	—	—	—	1	126. —	—	—	6	2,436. —	—	—
Total	108	35,641. 20	143	89,121. 20	15 (4)	5,907. 25	5 (3)	2,992. 50	24 (5)	10,000. 30	27 (1)	14,581. 25	117	39,734. 25	165	100,709. 95

(Die eingeklammerten Zahlen bedeuten Erhöhung oder Herabsetzung von Pensionen.)

282: 140,444. 20

Dienstlich wurden behandelt:

- a. in Schulen und Kursen 5680 Pferde (1908: 4936),
- b. in Kuranstalten 2038 *) Pferde (1908: 2098),
- c. bei Zivilpferdärzten 288 Pferde (1908: 279).

2. Bezahlte Entschädigungen.

- | | |
|--|-------------|
| a. Für 59 umgestandene Offiziers- und Mietpferde
(1908 für 42 Pferde 36,800 Fr.); | Fr. 59,940 |
| b. für 102 übernommene, zum Abschachten verkaufte respektiv versteigerte Offiziers- und Mietpferde | " 85,750 |
| Erlös aus denselben | " 17,520 |
| Verlust an denselben (an a und b zusammen) | Fr. 128,170 |
- (1908 : an 123 Pferden einen Verlust von Fr. 70,978);
- c. an Abschätzungsvergütungen für 3660 Pferde Fr. 159,560. 45
(1908 : für 3635 Pferde Fr. 134,270).

Von diesem Betrage fallen pro 1909 Fr. 37,400 auf Regie- und Artilleriebundespferde (1908 : Fr. 42,670).

Nachträgliche Abschätzungsvergütungen wurden für 1057 Pferde reklamiert (1908 : für 715 Pferde) und schliesslich für 789 Pferde im Betrage von Fr. 42,210 zuerkannt (1908 : für 465 Pferde im Betrage von Fr. 23,984). Diese letztere Zahl ist im obstehenden Gesamtbetrage der Abschätzungsvergütungen inbegriffen;

- d. an Kurmietgeld für die in Kuranstalten gestandenen Pferde Fr. 49,550. 73 (1908 : Fr. 53,655. 60);
- e. an Behandlungskosten für die in Kuranstalten und von Zivilpferdärzten zu Lasten des Bundes behandelten Pferde Fr. 165,576. 60 (1908 : Fr. 169,600. 25).

Speziell sei hervorgehoben, dass die durch umgestandene, abgeschlachtete, ausrangierte Kavalleriepferde erwachsenen Unkosten in obigen Berechnungen nicht inbegriffen sind.

*) Exklusive 305 in der Kuranstalt des Kavallerieremontendepots behandelte Beobachtungspferde.

Gegenüber dem Vorjahre sind einzig die Kuranstaltskosten (Kurmietgeld und Behandlungskosten) um zirka Fr. 8000 zurückgegangen. Alle übrigen Posten weisen wiederum eine nicht unerhebliche Steigerung auf. Die geringgradige Reduktion der Kuranstaltskosten harmoniert mit der Verminderung der Zahl der Kuranstaltspferde um 60 Stück.

Auffällig war im Berichtjahre die grosse Zahl von schweren Leiden bei den zur Behandlung gelangten Dienstpferden. Es ist dies am besten durch die Tatsache erläutert, dass 59 Pferde umgestanden sind und von den 102 übernommenen nur 30 als noch teilweise arbeitsfähig markiert versteigert werden konnten, die übrigen 72 dagegen direkt zum Abschlachten verkauft werden mussten. Die Steigerung der Intensität der Pferdebeschädigungen erklärt auch die starke Zunahme der Abschätzungsreklamationen, sowie die Erhöhung des Betrages der Abschätzungsvergütungen um Fr. 25,290.45, obwohl im Total nur 25 Pferde mehr zur Abschätzung kamen, als im Vorjahre.

Die im Berichtjahre für umgestandene und übernommene Pferde, für Abschätzungen, Kuranstaltskosten, Reiseentschädigungen, Experten- und Medikamentenkosten erwachsenen Gesamtauslagen betragen Fr. 591,354.42, die in 6007 Belegen zur Zahlung visiert wurden. Gegenüber dem Vorjahre haben sich somit die Gesamtauslagen um Fr. 55,798.71 gesteigert.

Ausser den vorangeführten Beträgen wurden 1909 von der Abteilung für Veterinärwesen noch für 105 rationsberechtigzte Offiziere (Kommandanten von Heeresseinheiten, Truppenkommandanten und Generalstabsoffiziere) auf 1016 Belegen total Fr. 108,009.45 an Wartungsgebühren, Fouragevergütungen, Beschlägs- und Behandlungskosten für effektiv gehaltene Dienstpferde zur Zahlung angewiesen.

IV. Oberkriegskommissariat.

a. Kommissariatswesen.

1. Verpflegung auf den ständigen Waffenplätzen.

Preis der Mundportionen und Fouragerationen.

Die Durchschnittspreise betragen :

	1908	1909
1 kg Brot	Fr. —. 29, ⁵²	Fr. —. 29, ⁴⁴
1 kg Fleisch	„ 1. 43, ⁴¹	„ 1. 45
oder per Portion berechnet:		
Brotportion à 750 Gramm	„ —. 22, ¹⁴	„ —. 22, ⁰⁸
Fleischportion à 320 Gramm	„ —. 45, ⁸⁹	„ —. 46, ⁴¹
100 kg Hafer	„ 21. 51	„ 20. 53
100 kg Heu	„ 12. 93	„ 10. 97
100 kg Stroh	„ 7. 16	„ 7. 51
Schwache Fourageration	„ 1. 75, ⁷⁵	„ 1. 63, ²⁵
Starke Fourageration	„ 2. 10, ¹⁹	„ 1. 94, ⁷⁵
Durchschnittspreis	„ 1. 92, ⁹⁷	„ 1. 79
Rationsvergütung für die rationsberechtigten Offiziere nach Mitgabe des Bundesbeschlusses vom 25. März 1893	„ 2. —	„ 1. 80

2. Weizen.

Nach Beendigung des Austausches von zirka 300 Wagen Altweizen gegen ebensoviel Neuweizen und nach vollständiger Ablieferung der auf Ende des Jahres 1908 gekauften Weizenpartien wies unser Lager einen Bestand von gegen 1100 Wagen à 10 t auf.

Im Sommer 1909 wurden etwas über 100 Wagen der ältesten Bestände zu günstigen Preisen (Fr. 28 per 100 kg franko Magazin) verkauft, den Rest der ältern Vorräte gedachten wir im Herbst in üblicher Weise gegen neuen Weizen umzutauschen.

Im Jahre 1909 fiel die Getreideernte in Südrussland sehr günstig aus; auf dem Markte erschienen ganz ausnahmsweise schwere, trockene und lagerfähige Weizen, solche mit einem Hektolitergewicht von 83 und 84 kg und mit dem minimalen Feuchtigkeitsgehalt von 10 bis 11 % waren keine Seltenheit. Diese Verhältnisse bewogen uns, nicht nur mit unsern ältern Beständen im Wege des Umtausches aufzuräumen, sondern auch die Vorräte angemessen zu vermehren.

Auf die gewohnte Ausschreibung des Umtausches gingen fünf Offerten ein, von denen diejenige der Firma Loosli & Hermann in Zürich die vorteilhafteste war. Sie lautete auf Gratisübernahme auf Basis der Reexpeditionstarife. Der Umtausch von zirka 240 Wagen Altweizen gegen ebensoviel Neuweizen wurde der genannten Firma übertragen und von dieser bis Ende des Jahres

glatt durchgeführt. Die gelieferten und von uns angenommenen Neuweizen entsprechen unsern Qualitätsvorschriften in jeder Weise.

Zu den durch Umtausch erworbenen 240 Wagen Neuweizen wurden noch weitere 400 Wagen Weizen ab Krim- und Azowhäfen gekauft, und zwar zu Fr. 24. 40 bis Fr. 26 pro 100 kg franko Magazin.

Die Ablieferung eines Teiles dieser Weizen ging nicht ganz glatt von statten.

Im Frühjahr 1910 werden unsere Vorräte zirka 1350 Wagen à 10 t betragen.

3. Einheimische Landesprodukte.

Die Ausschreibung des Ankaufes von inländischem Getreide erfolgte auf Wunsch einiger landwirtschaftlicher Genossenschaften dieses Jahr etwas früher, als wie bisher üblich war, nämlich schon auf 15. Oktober. Offerten wurden vom 8. November bis Ende Dezember entgegengenommen.

Im ganzen sind angeboten worden zirka 3000 q Weizen, 100 bis 300 q Korn und ein kleiner Posten Hafer. Gekauft wurden von 17 Landwirten und Genossenschaften zirka 2800 q Weizen zu Fr. 24 bis Fr. 25 per 100 kg franko Eisenbahnstation des Verkäufers oder franko Magazin Ostermundigen.

Eine Offerte fiel ausser Betracht, weil über den Preis keine Einigung erzielt werden konnte. Eine andere Weizenofferte, sowie diejenige für Hafer mussten unberücksichtigt bleiben, weil nicht von Produzenten herrührend. Das offerierte Korn konnte nicht gekauft werden, weil das vorgelegte Muster unsern Qualitätsanforderungen nicht entsprach.

Das Ergebnis der Getreideernte im Inlande reichte quantitativ und qualitativ nicht an die vorjährige Ernte heran.

Der inländische Weizen kommt mit Zugabe von Russweizen zur Vermahlung, und das betreffende Mehl wird für die Brotlieferungen der Waffenplätze Colombier, Bern, Thun, Luzern, Liestal, Aarau, Zürich, Frauenfeld, St. Gallen, Herisau und Chur, sowie zur Deckung des Bedarfes der Militärbäckereien in Andermatt und Airolo Verwendung finden.

Die Verpflegungskompagnien, die ihren Wiederholungskurs mit der 1., 2. und 4. Division bestanden haben, versorgten diese Divisionen und die zugeteilten Truppen an den Manövertagen mit Fleisch von inländischem Vieh.

4. Fleischkonserven.

Die Beschaffung des Ersatzes für die im Berichtjahre verbrauchten Konserven konnte in der Hauptsache zu den bisherigen Preisen erfolgen. Die Versuche mit neuen Konserven (Hackbraten, Fleischpastete) sind zufriedenstellend ausgefallen, was uns veranlasste, diese Konserven, die sich erheblich billiger stellen als die bisherigen, in grösserer Menge anzuschaffen.

Insgesamt werden in der Winterkampagne 1909/10 400,000 Portionen Fleischkonserven durch vier Fabriken zur Ablieferung gelangen.

5. Zwieback.

Im Berichtjahre wurden zirka 300,000 Portionen Zwieback an die Truppen abgegeben, die in üblicher Weise durch die zwei bisherigen Fabrikanten ersetzt werden.

6. Suppenkonserven.

Der Verbrauch von Suppenkonserven nimmt beständig zu, was uns in stand setzt, diese bei einer Mobilmachung so schätzbaren Konserven in erheblicher Menge vorrätig zu halten. Im Berichtjahre wurden 610,000 Portionen an Schulen und Kurse abgegeben. Der Ersatz erfolgt zu annähernd gleichen Preisen wie letztes Jahr. Die Lieferanten haben für 2¹/₂jährige Haltbarkeit Garantie und Bürgschaft zu leisten.

7. Hafer.

Der Totalbestand der Hafervorräte betrug auf Anfang des Berichtjahres 934 Wagen à 10 t, wobei zu bemerken ist, dass einige der im Spätjahr 1908 gekauften Partien erst im I. Quartal 1909 zur Ablieferung gelangten.

Da die Preise im Frühjahr 1909 gegenüber den Ankäufen vom Spätjahr 1908 um zirka Fr. 1 per 100 kg gestiegen und damals ziemlich erhebliche Mengen angeschafft worden waren (siehe den letztjährigen Geschäftsbericht), so wurden im April 1909 nur folgende Ankäufe abgeschlossen:

90 Wagen Südrusshafer (Nikolajeff) zu Fr. 16. 90 bis Fr. 17. 05
franko Wagen Genua oder Marseille unverzollt;

35 „ Nordrusshafer zu Fr. 18. 47 bis Fr. 18. 55 franko
verzollt Basel transit Westschweiz;

alles pro 100 kg netto.

Veranlasst durch günstige Offerten wurden im Sommer 1909 35 Wagen russische Futtergerste (Berdianska) zu Fr. 17 per 100 kg netto franko verzollt Basel transit Westschweiz angekauft. Diese gelangt, mit Hafer gemischt, zur Abgabe.

Im Herbst 1909 wurden auf erfolgte Ausschreibung hin von 46 Offertenstellern annähernd 3000 Wagen à 100 q angeboten, und zwar zumeist nordrussische (Petersburg, Reval-Libau-Abladung) Provenienzen, dazu auch nord- und süddeutsche Hafer. Im Vergleich zu den Ankäufen vom Frühjahr 1909 waren die Preise um zirka Fr. 1 bis Fr. 1. 50 gefallen. Die mässigen Preise, die schönen Qualitäten und die etwas reduzierten Bestände veranlassten die Militärverwaltung zu erheblichen Kaufabschlüssen; es wurden angekauft:

- 422 Wagen Nordrusshafer (Libau und Reval) zu Fr. 16. 87 $\frac{1}{2}$ bis Fr. 17. 75 franko verzollt Basel transit Westschweiz;
- 143 „ Südrusshafer (Nikolajeff) zu Fr. 15. 62 $\frac{1}{2}$ bis Fr. 15. 90 franko Wagen Genua oder Marseille unverzollt;
- 40 „ Süddeutschhafer zu Fr. 15. 60 bis Fr. 15. 65 franko verzollt Schütte Rorschach;
- 10 „ Nordrusshafer (Königsberger) zu Fr. 17. 75 franko verzollt Basel transit Westschweiz;

alles pro 100 kg netto.

Von diesen Ankäufen waren auf Ende 1909 noch 140 Wagen ausstehend. Der Totalbestand betrug auf Ende 1909 (inklusive 10,5 Wagen Futtergerste) 1196 Wagen; mit den noch ausstehenden 140 Wagen erreichen die Vorräte einen Bestand von zirka 1340 Wagen.

Der Abgabepreis des Hafers an Militärkurse wurde im Berichtjahre auf Fr. 20 pro 100 kg festgesetzt; pro 1910 beträgt er Fr. 19. Der Jahreskonsum an Hafer, inklusive Futtergerste, beläuft sich auf 616 Wagen.

8. Heu und Stroh.

An Militärschulen und Kurse wurden im Berichtjahre zirka 45,000 q Heu und zirka 26,000 q Stroh abgegeben. Der Ersatz erfolgte in der Winterkampagne unter ungünstigen Bedingungen. Im Jahre 1909 hatte die Heuernte unter der Ungunst der Witterung stark gelitten, in manchen Gegenden erreichte der Ertrag knapp die Hälfte der letztjährigen Ernte. Die Preise waren gleich bei

Eröffnung der Ankaufskampagne ziemlich hoch und blieben auch andauernd fest, vorschriftsgemässes gutes Heu war überhaupt schwer erhältlich. Das französische Heu, das letztes Jahr den Markt beherrschte, trat ganz in den Hintergrund, auch für Jura- und westschweizerisches Heu wurden Preise gefordert, die mit dem Ostschweizerheu, das sich zu unsern Zwecken besser eignet, nicht zu konkurrieren vermochten. Im Gegensatz zu den letztjährigen Ankäufen, die sich in der Hauptsache auf westschweizerisches Jura- und französisches Heu bezogen, erfolgte in der Ankaufskampagne 1909/10 die Deckung des Bedarfes hauptsächlich in ostschweizerischem Heu. Versuchsweise wurden anfangs auch einige Wagen südfranzösisches und algerisches Heu gekauft. Im Verlaufe der Einlieferungen konstatierte man mit Befriedigung, dass namentlich das Heu aus der Ostschweiz erheblich besser ausfiel, als man anfänglich erwartete. Wir zahlten folgende Durchschnittspreise:

Herkunft	pro 100 kg Fr.	
Ostschweizerheu, offen verladen .	10. 20	franko Magazin,
„ in Pressballen .	11. —	„ Abgangsstation,
Jura und Westschweiz, in Pressballen	11. —	„ „
französisches Heu, in Pressballen	10. 80	„ Grenzstation.

Zu Anfang des Jahres 1910 gingen die Preise etwas zurück.

Beim Stroh sind wir je länger je mehr auf Frankreich angewiesen, inländisches Stroh wird fast gar nicht offeriert und österreichisch-ungarisches Stroh ist der grossen Transportkosten wegen zu teuer. Das Stroh war in Frankreich quantitativ und qualitativ nicht gut ausgefallen und, da grosse Nachfrage herrschte (wegen der verfehlten Heuernte wurde viel Stroh zu Futterzwecken verwendet), waren die Preise sehr hoch. Letztes Jahr kauften wir schönes Weizenstroh in langgepressten Ballen zu Fr. 5. 20 pro 100 kg franko Grenzstation; im Berichtjahre musste für weniger gutes Stroh bis zu Fr. 7. 60 bezahlt werden. In der Hauptsache deckten wir den Bedarf gleich bei Eröffnung der Kampagne zu Fr. 6. 50 bis Fr. 7 pro 100 kg franko Grenzstation.

Mit Rücksicht auf die hohen Preise wurde zum erstenmal quer- oder kurzgepresstes (pressée à haute densité) Stroh in grössern Mengen beschafft; solches Stroh wird etwa Fr. 1 pro 100 kg billiger verkauft als langgepresstes Stroh. Die Lieferungen fielen aber nicht zur Zufriedenheit aus, das Stroh ist stark ge-

brochen, und im Innern der Ballen findet sich viele kurze und verdorbene Ware. Wir werden für die Zukunft auf solches Stroh wohl verzichten müssen.

Es wurden folgende Durchschnittspreise bezahlt:

Herkunft	pro 100 kg	
	Fr.	
Inländisches Weizenstroh in Garben . .	7. —	Abgangsstation,
französisches Weizenstroh, langgepresst .	7. —	Grenzstation,
„ „ quergepresst .	6. —	„
„ Roggenstroh in Garben . .	6. 35	„

9. Magazinwesen.

Über diesen Gegenstand haben wir uns in den frühern Berichten wiederholt ausgesprochen.

Eine Vorlage betreffend den Bau von neuen Getreidemagazinen bei der Station Altdorf wird demnächst den eidgenössischen Räten unterbreitet werden.

Wie sehr auch die Erweiterung der Fouragemagazine geboten ist, geht aus dem nachstehenden hervor.

Der Bedarf an Fourage nimmt von Jahr zu Jahr zu; pro 1909 sind an Schulen und Kurse etc. zirka 45,000 q Heu und zirka 26,000 q Stroh abgegeben worden, das macht zusammen mehr als 1400 Eisenbahnwagenladungen zu 50 q. In den zurzeit vorhandenen Fouragemagazinen ist nicht einmal Platz genug für einen Jahresbedarf, daher sind wir genötigt, jedes Jahr auch gerade den Jahresbedarf wiederum durch Ankäufe einzudecken. Das erscheint theoretisch richtig und auch einfach zu sein, in Wirklichkeit ist aber ein solches Verfahren sehr unvorteilhaft. Qualität und Preise sind bei Heu und Stroh von Jahr zu Jahr verschieden; wenn wir jedes Jahr kaufen müssen, so sind wir genötigt, auch bei hohen Preisen und namentlich auch in ungünstigen Erntejahren den vollen Jahresbedarf anzuschaffen. Wie unvorteilhaft dies ist, zeigt sich gerade in der gegenwärtigen Kampagne.

Das Jahr 1908 ergab in der Schweiz eine qualitativ gute Heuernte, aber einen kleinen Ertrag. Die Folge davon waren hohe Heupreise. Bei Eröffnung der Ankaufskampagne im Herbst 1908 wurde für gutes Ostschweizerheu Fr. 11 pro 100 kg franko Verladestation verlangt, wogegen französisches Heu nur Fr. 7 bis Fr. 8 franko Grenze notierte. Bei diesen Preisverhältnissen kauften

wir grosse Mengen französisches Heu, obwohl dieses Heu an Qualität dem Schweizerheu bedeutend nachsteht. Da auch vom Handel sehr viel französisches Heu eingeführt wurde, gingen im Frühjahr 1909 die Preise für Schweizerheu bedeutend zurück. Zu dieser Zeit hätte man das gute Ostschweizerheu zu Fr. 9 pro 100 kg kaufen können, leider konnten wir wegen Platzmangel in den Magazinen diese Konjunktur nicht ausnützen.

Nun ist bekanntlich das Heu im Jahre 1909 wegen ungünstiger Witterung nicht gut eingebracht worden; es ist nicht gut gewittert und hat entsprechend weniger Nährwert. Der Preis steht auf zirka Fr. 11 pro 100 kg, und wir sind gezwungen, trotz der weniger guten Beschaffenheit zu diesem Preise in der laufenden Kampagne einen ganzen Jahresbedarf einzudecken. Es springt in die Augen, wie vorteilhaft es gewesen wäre, wenn man letztes Frühjahr zu Fr. 9 noch einige tausend Kilozentner besseres Heu über den Jahresbedarf hinaus hätte kaufen können.

Das Stroh, es handelt sich nur um französisches Stroh, war im Jahre 1908 gut geraten und auch billig; wir zahlten Fr. 5. 20 pro 100 kg franko Grenze und kauften bei diesen Preisen so viel, als in unsern Magazinen Platz fand. Im Jahre 1909 ist das Stroh in Frankreich schlecht ausgefallen und, da trotzdem grosse Nachfrage besteht, sehr teuer. Auch für mittelmässiges Stroh zahlte man anfangs 1910 Fr. 7. 60 franko Grenzstation, also Fr. 2 bis Fr. 2. 50 pro 100 kg mehr als vor einem Jahre für gutes Stroh. Hätten wir mehr Platz gehabt und letztes Jahr auch nur 10,000 q über den Bedarf hinaus kaufen können, so hätte man, abgesehen von der bessern Qualität, beim Stroh allein eine Ersparnis von Fr. 20,000 gemacht.

Aus dem vorstehenden geht hervor, dass es von grossen Vorteil wäre und einer tatsächlichen Ersparnis im Heu- und Strohgesehäft gleichkäme, wenn wir über grössere Magazine verfügen könnten, wodurch wir in stand gesetzt wären, bei günstigen Preisen und in guten Erntejahren mehr als einen Jahresbedarf anzuschaffen und damit Teuerungs- und Fehljahre zu umgehen.

Die Anlage grösserer Bestände liegt selbstverständlich auch im Interesse der Kriegsbereitschaft; im Sommer sind die Heuvorräte bei Privaten äusserst klein, Stroh ist überhaupt verschwunden. Fiele in diese Zeit eine Mobilmachung, so wäre eine Heu- und Strohkalamität unvermeidlich.

10. Festungsverproviantierung.

Nichts zu bemerken.

11. Kasernenwesen.

Betreffend die Benützung eines neu eingerichteten Kasernements in Wangen a/A. schlossen wir einen Vertrag ab.

Der Waffenplatzvertrag in Winterthur musste erneuert werden.

Die Verhandlungen für Erwerbung der Waffenplätze Wallenstadt und Chur haben vorderhand noch zu keinem positiven Resultate geführt.

In der Kaserne Thun wurde die Erneuerung der Stallgangböden fortgesetzt. Mit der Verstärkung der elektrischen Beleuchtung in den Offiziers- und Mannschaftszimmern und den Korridoren der Mannschaftskaserne ist ein alter Übelstand beseitigt worden.

Dem Platzmangel in der Wohnung des Kantiniers wurde durch Erstellung eines einstöckigen Anbaues an die Reitbahn I abgeholfen. Dieser Bau ist für die Unterbringung von zirka 20 Angestellten bestimmt.

Die Durchführung des letzten Drittels des Programms für die Verbesserungen im Innern des Kasernengebäudes in Frauenfeld brachte die Zentralheizung. Mit dieser Verbesserung ist die Kaserne Frauenfeld nunmehr für den Winterbetrieb ordentlich eingerichtet. Mit der auf mehrere Jahre zu verteilenden Anschaffung von Stahldrahtmatratzen für die Mannschaftsbetten wurde der Anfang gemacht.

Statt der Zentralheizung für das ganze Gebäude, die seit mehreren Jahren begehrt wird, erhielt der Dachboden der Kaserne Brugg eine Anzahl Zylinderöfen zur Heizbarmachung von vier weitem Mannschaftsräumen.

In Herisau sind keine wesentlichen Verbesserungen zu verzeichnen.

Der Bestand an eisernen Mannschaftsbettstellen in Thun erfuhr neuerdings eine Vermehrung um 50 Stück. Mit dieser Anschaffung hielt die Vermehrung der Haarmatratzen Schritt.

Die Möblierung der Kasernen 1 und 2 in Andermatt wurde zum grössten Teil durchgeführt.

An hauptsächlichen Anschaffungen von Kasernenmaterial erwähnen wir:

62 eiserne Einzelbettstellen und 60 vierplätzigte Etagenbettstellen, 330 Haarmatratzen und ebensoviele Kopfpolster, 2000 Leintücher, 4070 Kasernenwolldecken, sowie Tische, Bänke und Schränke für die neuen Kasernen in Andermatt und endlich Küchen- und Stallgerätschaften als Ersatz.

In den obigen 4070 Kasernenwoldecke ist der Ersatz von 2000 Stück für die dem Schweizerischen Roten Kreuz für seine Hilfeleistung in Messina abgegebenen Decken inbegriffen.

12. Ausländische Militärpensionen.

An Pensionen, von neapolitanischem und römischem Dienste herrührend, sind uns zuhanden der berechtigten Pensionäre Fr. 20,797. 65, Fr. 1070. 10 weniger als im Vorjahre, zugekommen.

Die Zahl der Pensionäre hat sich von 48 auf 40 reduziert.

b. Lehrerstellvertretung.

Den Rechnungsstellungen der Kantone über die Kosten der Lehrerstellvertretung konnte in den meisten Fällen beigepflichtet werden. Anstände ergaben sich nur bei denjenigen Stellvertretungen, bei welchen entweder der vom Militärdepartement für die Stellvertreterentschädigung festgesetzte Maximalansatz von Fr. 8 überschritten wurde oder Sonntage ohne besondere Begründung zur Verrechnung gelangten. In einem Falle konnte auf die Rechnungsstellung nicht eingetreten werden, weil eine Erziehungsanstalt in Frage kam, die nach den Erhebungen unseres Departements des Innern nicht als eine öffentliche Schule im Sinne des Art. 15 der Militärorganisation betrachtet werden konnte.

Anhand der gesammelten Erfahrungen hat das Militärdepartement über den Vollzug des Art. 15 der Militärorganisation eine Verordnung ausgearbeitet, welche am 14. Januar 1910 unsere Genehmigung erhielt. Die Berichterstattung über diese Verordnung fällt in das Jahr 1910.

Über das finanzielle Resultat, sowie über die Zahl der Stellvertretungen usw. wird die tabellarische Übersicht im Berichte zur Staatsrechnung erschöpfende Auskunft geben.

c. Notunterstützung.

Wie zu erwarten war, hat die Zahl der Unterstützungsgesuche, sowie die der Unterstützten gegenüber dem Jahre 1908 bedeutend zugenommen.

Die Zunahme ist in erster Linie auf die Wiederholungskurse der Landwehrtruppen zurückzuführen, die unter den neuen Verhältnissen erstmals 1909 abgehalten wurden. Sodann sind die

Bestimmungen der Art. 22 u. ff. der Militärorganisation in weitem Kreise bekannt geworden. Wehrmänner, die im Vorjahre keine Gesuche stellten, wurden durch ihre Kameraden oder auch durch die Presse auf die Wohltat der Notunterstützung aufmerksam gemacht. Sie erhoben Ansprüche, denen die Berechtigung nicht abgesprochen werden konnte.

In den meisten Fällen konnte den von den Gemeindebehörden getroffenen Massnahmen beigepflichtet und die Ausrichtung des Bundesanteils verfügt werden.

Anstände ergaben sich nur da, wo die Gemeindebehörden glaubten, durch das Mittel der Notunterstützung ein förmliches Einkommen schaffen zu müssen und zu diesem Zwecke den Angehörigen den Verdienst des Wehrmannes ungeschmälert zur Verfügung stellten. Oftmals auch wurden die Unterstützungen in einer Weise berechnet, die den Lebensverhältnissen der in Frage kommenden Personen nicht entsprach.

Das Militärdepartement revidierte derartige Rechnungslegungen. Es wies neuerdings darauf hin, dass der Wehrmann im Militärdienste vom Bunde verpflegt werde und deshalb der Gegenwert dieser Verpflegung auf seinem durchschnittlichen Tagesverdienst in Abzug zu bringen sei. Sodann dürfe bei der Festsetzung der Notunterstützung die Zahl und das Alter der Unterstützungsberechtigten nicht ausser acht gelassen werden; auch sei ein allfälliger Verdienst der im gemeinsamen Haushalt lebenden Angehörigen zu berücksichtigen. Das Departement machte je und je darauf aufmerksam, dass eine Unterstützung nur verabfolgt werden dürfe, wenn eine Notlage vorhanden sei.

Es liegt auf der Hand, dass die Prüfung und die Erledigung der Rechnungslegungen eine umfangreiche Arbeit erforderte und eine grosse Zahl von Korrespondenzen zur Folge hatte.

Die Behandlung der Unterstützungsgesuche wird jedoch inskünftig erheblich vereinfacht werden, da uns das vorhandene Erfahrungsmaterial die Aufstellung von Vorschriften über den Vollzug der Art. 22 u. ff. der Militärorganisation ermöglichte. Diese Vorschriften treten auf 1. März 1910 in Kraft; sie werden im Geschäftsberichte pro 1910 erörtert werden.

Bezüglich der Kreditverwendung und der Zahl der Unterstützten gestatten wir uns, auf den Bericht zur Staatsrechnung des Jahres 1909 zu verweisen.

V. Kriegsmaterial.

1. Bewaffnung.

Im Berichtsjahre wurde die Hälfte der 1909 und 1910 zu beschaffenden 4000 Pistolen für den Austausch der noch in den Händen der ältern Offiziere des Auszuges und der Landwehr befindlichen Revolver beschafft und abgegeben. Die zurückgegangenen Revolver werden aufgerüstet und zur Ausrüstung der berittenen Unteroffiziere und Trompeter der Kavallerie und Artillerie, sowie der Offiziersordonnanzen verwendet.

An den Gewehren 1889 und 1889/96 der Infanterie und des Genie wurde die Magazinsperre angebracht; diese Massnahme erstreckte sich aber nicht auf die in Händen des Landsturms befindlichen und die zum Bestand der Kriegsreserve gehörenden Waffen.

Die Kurzwehre und Revolver der eidgenössischen Grenz wächter werden nunmehr gemäss einem Übereinkommen zwischen der Militär- und der Zollverwaltung durch die Divisionswaffenkontrolleure inspiziert. Das diesjährige Resultat kann als ein befriedigendes bezeichnet werden.

Die Waffeninspektionen nahmen ihren normalen Verlauf. Einige Schwierigkeiten bot die Verwendung von Stellvertretern bei den Herbstübungen der grössern Truppenverbände (Brigade- und Divisionswiederholungskurse), wo die Inspektionen auf einen kurzen Zeitraum zusammengedrängt werden mussten. Zur raschen Bewältigung dieser bedeutenden Arbeit bedarf es eines gutgeschulten Personals, das nicht immer in genügender Zahl zur Verfügung stand. Wir werden darnach trachten, durch sukzessive Ausbildung von Hilfskontrolleuren (in den Divisionskreisen) den Bedarf an solchem Personal zu decken.

2. Persönliche Ausrüstung.

Schuhvorräte und Winterausrüstung. Im Jahr 1909 wurden 40,000 Paar Marschschuhe, 50,000 Paar Quartierschuhe, 600 Paar Reitstiefel für Kavallerie, 6200 Paar Fingerhandschuhe, 1600 Paar Wadenbinden und 13,000 Stück Lismer angeschafft.

An bezugsberechtigte Wehrpflichtige wurden verabfolgt: 32,000 Paar Marschschuhe, 28,100 Paar Quartierschuhe, 178 Paar Bergschuhe, 743 Paar Reitstiefel und 6000 Paar Socken.

Ausrüstungsreserven. In die Rekrutenschulen und Wiederholungskurse wurden durch die Kantone zirka 30,000 Exerzierhosen und zirka 20,000 Exerzierkapüte geliefert, deren Instandstellung auf den Waffenplätzen und in kantonalen Anstalten auf Kosten des Bundes durchgeführt wurde.

Durch die eidgenössische Militärverwaltung gelangten an Rekruten- und Unteroffizierschulen aller Waffen, an die Infanteriewiederholungskurse des Auszuges und der Landwehr und an die militärischen Vorunterrichtskurse als Exerziermaterial zur Abgabe zirka

120,000 Exerzierwesten	} dem Bunde gehörend.
16,000 Paar Tuchgamaschen	
12,000 Vorkursblusen	

Von diesem Exerziermaterial wurden im eidgenössischen Bekleidungs Magazin in Bern instand gestellt:

	Gewaschen	Geflickt
Exerzierwesten	101,600	99,000
Tuchgamaschen (Paar)	8,300	8,300
Vorkursblusen	11,000	9,200

sowie eine grössere Anzahl Exerzierkapüte, Bekleidungsgegenstände für Radfahrer, Festungstruppen etc.

3. Korpsausrüstung.

Stäbe. Von den inländischen Fabrikanten wurden 300 weitere Militärfahrräder zum Verkauf an die Radfahrer und zur Ergänzung der Reserve bezogen.

Im fernern wurden als II. Rate der Korpsausrüstung für die Radfahrerabteilungen beschafft und zugeteilt: 600 Pneumatikgarnituren und 12 Kisten zur Aufbewahrung von Pneumatiks.

Das Modell der pro 1908 und 1909 budgetierten 14 Fahrradreparaturkisten, sowie deren Ausrüstung, wurde im Berichtjahre endgültig festgestellt. Die Kisten mit Inhalt sind beschafft und konnten den Radfahrerabteilungen bereits auf ihren Wiederholungskurs 1909 abgegeben werden. An Garnituren für Fahrräder wurde eine grössere Reserve angelegt.

Infanterie. Die Beschaffung der neuen Linsendoppelgläser wurde fortgesetzt. Diese Ferngläser sind den Staboffizieren, den Hauptleuten des Auszuges und den seit 1907 brevetierten Subalternoffizieren des 1. und 2. Armeekorps abgegeben worden.

Die von genannten Offizieren zurückgezogenen alten Gläser mit fester Brücke werden den Feldweibern und Wachtmeistern der Infanteriebataillone des Auszuges zugeteilt. Pro 1910 werden die Doppelgläser der Offiziere der zwei andern Armeekorps zum Austausch gelangen.

Die für die Infanterieparkkompagnien bestimmten 272 vier-spännigen Munitionswagen sind bis zu einer Restlieferung erstellt und abgegeben. Die Restlieferung erfolgt bis Anfang April 1910.

Im verflossenen Jahre ist die erste Rate von zirka 8000 Stück der zur Vermehrung der Infanterieschanzwerkzeuge bestimmten tragbaren Spaten zur Abgabe gelangt.

Kavallerie. Die im Jahre 1908 begonnene Anschaffung von Manteldecken ist letztes Jahr beendet worden.

Die Ferngläser für Unteroffiziere sind im Laufe des Jahres vollzählig zur Ablieferung an das Korpsmaterial gelangt.

Die neuen Fernrohre für Brigade- und Regimentsstäbe konnten noch nicht bestellt werden, da die zugehörigen Stativ und deren Tragart noch weiter ausprobiert werden müssen.

Artillerie. Die im Budget für das Jahr 1909 zur Anschaffung vorgesehenen 4 Feldgeschütze zur Vermehrung des Schulmaterials sind geliefert worden; damit ist jedoch dem Bedürfnis des Instruktionsdienstes immer noch nicht genügt. Auch dieses Jahr mussten die Geschütze einer Anzahl Batterien während längerer Zeit in Rekrutenschulen verwendet werden, zum Teil sogar ausserhalb des Korpsammelpplatzes dieser Batterien. Dies gilt sowohl für Feld- wie für Gebirgsartillerie. Abgesehen von der vorzeitigen Abnutzung dieser Geschütze, wird durch eine solche Verwendung von Korpsmaterial die Kriegsbereitschaft der betreffenden Einheiten nicht nur für die Zeit von dessen Verwendung auf einem Waffenplatz, sondern auch für die Dauer der Instandstellung beeinträchtigt.

Die Ergänzung der Beschirring und Beschaffung einer Geschirrrreserve wurde fortgesetzt.

Im Berichtjahre ist der Rest der alten 8,4 cm Caissons (II. und letzte Rate, 36 Stück) in solche für 7,5 cm Munition für die Parkkompagnien umgeändert worden.

Genie. Pontonmaterial. Um den Begehren der Pontonierfahrvereine um Abgabe von Material entsprechen zu können, ist eine Vermehrung der Pontonvorräte notwendig geworden. Im Berichtjahre gelangte die I. Rate dieses Materials zur Anschaffung.

Die pro 1909 budgetierten neuen Fourgons für die Stäbe der zwei Landwehr-Kriegsbrückenabteilungen kommen anfangs März 1910 zur Ablieferung.

Die in Aussicht genommene Beschaffung einer Anzahl Ersatzräder für schwere Geniefuhrwerke ist erfolgt.

Material für Ballonkompagnie. Die 1908 und 1909 in zwei Raten eingestellten 8 neuen Flaschenwagen gelangen bis Mitte Februar 1910 zur Ablieferung.

Den Telegraphenkompagnien des Auszugs wurde je die Hälfte (das heisst 8 von 16) der seinerzeit in Aussicht genommenen Feldtelephone neuesten Systems, die sich nach längeren, vielseitigen Versuchen bewährt hatten, zugewiesen.

Die Marconi-Gesellschaft hatte der Kommission für drahtlose Telegraphie zwei fahrbare Stationen zu Versuchszwecken zur Verfügung gestellt, die nach Schluss der Genieunterrichtskurse in einem Spezialkurse bedient wurden.

Sanität. Im Berichtjahre wurde die II. Rate, das heisst 200 weitere eiserne Bettstellen, beschafft und abgeliefert.

Die Beschaffung von Pferdebeschirung für Ambulanzfahrküchen ist zu Ende geführt worden.

Die Ausrüstung der Ambulanzen eines Armeekorps wurde entsprechend den neuesten Anforderungen modifiziert und ergänzt.

Allgemeine Korpsausrüstung. *Hufbeschlagmaterial.* Dasselbe ist im Berichtjahre in üblicher Weise ergänzt worden.

Beschirrung. Die auf zwei Jahre verteilte Umänderung sämtlicher Brustblattgeschirre in Kummteschirre wurde im verflassenen Jahre zur Hälfte durchgeführt. In den Wiederholungskursen des 1. Armeekorps gelangten diese Kummteschirre bereits zur Verwendung.

Es wurden ferner die Geschirre für die Bespannung der 272 vierspännigen Munitionsbrückenwagen für die Infanterieparkkompagnien beschafft und abgeliefert.

4. Munition.

Der Verbrauch an Munition in Militärschulen und Kursen und durch das freiwillige Schiesswesen ist aus den nachstehenden Tabellen ersichtlich.

Im Verbrauch von Gewehrpatronen durch das freiwillige Schiesswesen ist wieder ein geringer Zuwachs zu konstatieren. Immerhin blieb der Absatz weit hinter den im Budget pro 1909 vorgesehenen 28 Millionen zurück.

Am 30. November 1908 hatte das schweizerische Militärdepartement verfügt, dass in Zukunft die scharfen Gewehrpatronen an die Schiessvereine in kriegsgemässer Packung, das heisst in Ladern zu erfolgen habe, und dass für zurückgegebene unbeschädigte Lader den Schützenvereinen 5 Rp. per Stück rückvergütet werde.

Vor Erlass dieser Verfügung war auch das Zentralkomitee des schweizerischen Schützenvereins angefragt worden, wie sich die Vertreter des freiwilligen Schiesswesens zur Abgabe der Munition in Ladern stellen. Die Antwort ging dahin, dass das Zentralkomitee den „Vorschlag annehmen zu dürfen“ glaubte, „sofern es nicht möglich sein sollte, oder zu grosse Komplikationen verursachen würde, in beiden Packungsarten — Lader und Pakete — zu liefern“. Im weitem bemerkte das Zentralkomitee, dass es dabei von der Voraussetzung ausgehe, dass jeder Lader entsprechend rückvergütet werde.

Da somit prinzipielle Bedenken gegen die in Aussicht genommene Neuerung nicht geltend gemacht wurden, letztere aber hauptsächlich in militärischer Beziehung erhebliche Vorteile versprach, so sind wir zu ihrer Einführung geschritten.

In der Praxis sind nun aber so erhebliche Mängel zu Tage getreten, dass aus einer strikten Durchführung der Neuerung eine ungünstige Rückwirkung auf das Schiesswesen zu befürchten steht. Beim eigentlichen Standschiessen hat sich sogar eine gewisse Gefahr ergeben dadurch, dass hin und wieder Schützen ihre Gewehre mit nichtentleertem Magazin in den Gewehrrechen stellten.

Unser Militärdepartement sah sich daher veranlasst, die Verfügung vom 30. November 1908 nur für die Übungen des obligatorischen und fakultativen Schiessprogramms und die taktischen Übungen aufrecht zu erhalten, für das übrige freiwillige Schiesswesen dagegen die Abgabe von Munition ohne Lader zu gestatten.

Munitionsverbrauch 1909.

I. Munition für Handfeuerwaffen.

	Gewehrpatronen						Pistolenpatronen		Revolverpatronen		
	Weisspulver					Schwarzpulver	Weisspulver		Schwarzpulver		
	7,5 mm		10,4 mm	7,5 mm Kadetten		10,4 mm Kadetten	7,65 mm		7,5 mm		10,4 mm
	scharfe	blinde	scharfe	scharfe	blinde	blinde	scharfe	blinde	scharfe	blinde	scharfe
a. Militärschulen und Kurse	7,949,063	4,198,010	64	—	—	780	185,844	1,300	65,078	4,660	—
1908	6,559,186	4,227,030	113	—	—	2,110	176,053	—	60,192	180	—
b. Pat. Verkäufer (freiw. Schiesswesen)	25,333,600	—	964,000	—	—	—	868,800	—	401,800	—	17,900
1908	24,556,500	—	706,000	—	—	—	842,880	—	430,400	—	18,500
c. Anderweitige Lieferungen	104,290	24,720	539,600	181,980	287,560	500	3,480	—	808,940	440	3,780
1908	119,210	18,980	63,800	188,700	253,240	16,570	17,712	—	258,824	363	980
Total	33,436,953	4,222,730	1,503,664	181,980	287,560	1,280	1,058,124	1,300	1,275,818	5,100	21,680
1908	31,234,896	4,246,010	769,913	188,700	253,240	18,680	1,036,645	—	749,416	543	19,480

II. Artilleriemunition.

	5,7 cm	5,3 cm	7,5 cm Gebirg	7,5 cm Feld	8,4 cm B. M.	8,4 cm K. B.	10,5 cm	12 cm	15 cm
Granatschüsse . .	60	856	982	11,588	110	—	—	3295	—
1908	—	916	—	11,736	34	—	—	3463	40
Schrapnellschüsse .	288	2447	2545	37,115	265	7,749	—	4410	30
1908	—	1965	4450	36,911	86	6,585	—	3127	45
Kartätschschüsse .	126	650	—	—	377	—	—	—	—
1908	—	657	—	—	313	—	—	—	—
Total scharfe Schüsse	474	3953	3527	48,703	752	7,749	—	7705	30
1908	—	3538	4450	48,647	433	6,585	—	6590	85
Exerzierschüsse .	50	380	827	11,100	146	270	—	377	—
1908	—	324	768	12,165	—	1,267	—	485	—

5. Versuche für Verbesserung des Kriegsmaterials.

Infanterie. *Fahrküchen und transportable Kochapparate.* Die Versuche mit Fahrküchen wurden im Berichtjahre zu Ende geführt. Für die Erstellung des von der Kommission zur Einführung bei der Infanterie, den Genietruppen und den höhern Truppenstäben vorgeschlagenen Modelles sind von den Räten die Kredite bewilligt worden.

Die Erprobung verschiedener Modelle von bast- und tragbaren Kochapparaten für die Gebirgstruppen ist im verflossenen Jahre weitergeführt worden. Es steht zu erwarten, dass die Versuche in diesem Jahre ihren Abschluss finden und ein definitives Modell zur Einführung vorgeschlagen werden kann.

Maschinengewehre. Die im Berichtjahre weitergeführten Versuche, bei welchen die Waffen hauptsächlich im Dauerbeschuss erprobt wurden, zeitigten keine abschliessenden Resultate. Die Versuche werden fortgesetzt.

Distanzmesser. Die Fortsetzung der Versuche mit neu eingetroffenen, erheblich verbesserten Modellen ergab noch kein definitives Resultat. Die Versuche werden weitergeführt.

Artillerie. Es wurden weitere Versuche mit neuem 12 cm Geschützmaterial bei der Truppe vorgenommen und auch die Versuche mit der zugehörigen Munition gefördert.

Die Studien und Versuche zur Verbesserung und Neukonstruktion der Munition unserer Ordonnanzgeschütze wurden weitergeführt.

Eine neue 12 cm Sprenggranate wurde zur Ordonnanz erklärt.

Die seit einigen Jahren vorgenommenen Versuche mit optischen Richtinstrumenten für die Feldgeschütze und mit Batterieinstrumenten für das indirekte Schiessen sind in diesem Jahre so gut wie abgeschlossen worden, und es sollen demnächst Anträge auf Einführung gestellt werden.

Genie. *Schanzzeugwagen*. Die Erprobung des neuen Modelles bei der Truppe wurde fortgesetzt. Nach Anbringung einiger kleiner Änderungen kann das Modell dieses Jahr zur Einführung empfohlen und aus dem bewilligten Kredit beschafft werden.

Scheinwerfer für die Feldarmee. Die Vorarbeiten für die Versuche haben im Berichtjahre begonnen.

Drahtlose Telegraphie. Auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie ist in den letzten Jahren eine grosse technische Umwälzung vor sich gegangen. Die Versuche kamen deshalb noch zu keinem Abschluss und werden auch noch im Jahre 1910 fortgesetzt werden müssen.

Neubewaffnung der gewehrtragenden Truppen. Im Berichtjahre wurde von der Gewehrkommission nach vielen technischen und Truppen-Versuchen dem Militärdepartement das Modell einer neuen Patrone und eine entsprechende Aptierung des Gewehrmodells 1889/96 zur Einführung empfohlen. Das vom Bundesrat bei den eidgenössischen Räten gestellte Kreditbegehren ist noch nicht erledigt.

Es wurde sodann zur allgemeinen Orientierung ein Demonstrationskurs für die Delegierten der Schiessvereine veranstaltet und denselben aptierte Gewehre und neue Patronen für die Vorführung in den Schiessvereinen übergeben.

Ferngläser. Nach langen Versuchen mit Prismendoppelferngläsern verschiedener Firmen können nun an die Offiziere verbesserte Gläser mit acht- oder sechsfacher Vergrößerung zu gegenüber früher etwas reduzierten Preisen abgegeben werden.

Persönliche Ausrüstung. Im Berichtjahre wurden die Versuche mit neuartigen Ausrüstungen bei der Infanterie, Kavallerie und Artillerie fortgesetzt. Deren Ergebnisse haben die Frage der Neuausrüstung weiter abgeklärt und dem Abschluss näher gebracht.

6. Liquidation alter Waffen.

Die Liquidation der Vetterligewehre 1878/81 ist nun durch Verkauf des Restbestandes ganz abgeschlossen. Ebenso wurde der Rest von zirka 1 Million Gewehrpatronen 10,4 mm an inländische Debitanten zum reduzierten Preise abgegeben, so dass auch diese Liquidation vollständig durchgeführt ist.

7. Versuchsstation für Geschütze und Handfeuerwaffen.

a. Versuchsstation.

Im Jahre 1909 wurden 68 Versuchsserien mit Geschützen durchgeführt.

Die in den Befestigungen verschossenen Serien dienten neben ihrem Hauptzwecke (Erprobung der Munition) auch zur Gewinnung von ballistischem Material zur Aufstellung und Ergänzung von Schiesskarten etc.

Mit Handfeuerwaffen wurden ferner erschossen: 869 Serien zur Ermittlung der Präzision, der ballistischen Eigenschaften und der Wirkung neuer Gewehrpatronen zum Ordonnanzgewehr, sowie zu einem verbesserten Gewehr, ferner diverse Serien mit Maschinengewehren und Selbstladegewehren.

b. Schiessbureau für Befestigungen.

Die Arbeiten des Schiessbureaus bewegten sich in dem gewohnten Rahmen, und es ist hierüber nichts Besonderes zu bemerken.

VI. Abteilung für Landestopographie.

A. Geodätische Arbeiten.

1. Triangulation II. und III. Ordnung.

Die Resultate der Neutriangulation im Berner Jura wurden fertig berechnet.

Im Kanton Waadt sind die Feldarbeiten zu Ende geführt worden; die Berechnungen sind in Arbeit.

Im Kanton Genf ist das Netz II. und das Hauptnetz III. Ordnung im Anschluss an die Neutriangulation von Waadt und an die Gradmessung neu beobachtet worden, so dass die Umrechnung von der Triangulation von 1893/94 in das neue Projektionssystem vorgenommen werden kann.

Im Kanton Glarus wurden die Winkelbeobachtungen weitergeführt. Ungünstige Witterung verhinderte hier auch dieses Jahr ein normales Fortschreiten der Arbeit.

Im Kanton Luzern. Beginn der Neutriangulation. Das Netz II. Ordnung und im südlichen Teil des Kantons dasjenige III. Ordnung wurden rekognosziert und mit deren Versicherung und Signalisierung begonnen.

Die Resultate der Neutriangulation von Schaffhausen wurden in Druck gelegt und publiziert.

2. Landesnivellement.

Die Höhenfixpunkte wurden neu angebracht auf der Linie Kaiserstuhl-Schaffhausen-Konstanz-Rorschach-St. Gallen-Wattwil-Pfäffikon (Schwyz) (185 km).

Das Doppelnivellement ist durchgeführt worden auf der Linie Kaiserstuhl-Zürich-Pfäffikon (Schwyz)-Goldau-Luzern zwischen Bern-Spiez und Rafz-Neuhausen.

Total sind im Berichtjahre durch 2 Nivelleure 331 km nivelliert worden.

3. Spezialarbeiten.

Im untern Rhonetal (Ollon-Monthey-Vionnaz) kam für die Karte 1 : 10,000 eine Triangulation IV. Ordnung von 41 Neupunkten zur vollständigen Durchführung.

An Forstvermessungen wurden im Berichtjahre geprüft:

20 Vermessungsverträge, 10 trigonometrische Netzprojekte und Berechnungspläne,

11 Triangulationen IV. Ordnung mit 565 Neupunkten,

15 Waldvermessungen mit zusammen 7141 ha.

Schweizerische Grundbuchvermessungen.

Hierfür wurde die Instruktion für die Triangulation IV. Ordnung ausgearbeitet und weitere vorbereitende Arbeiten verschiedener Art ausgeführt.

B. Topographische Arbeiten.

1. Atlas im Massstab der Originalaufnahmen

1 : 25,000 und 1 : 50,000.

Die topographischen Aufnahmen wurden sehr gehemmt durch die beinahe konstant regnerische Witterung.

Die Hauptarbeit der 9 Topographen bestand in der gründlichen Revision und Neuaufnahme von 15 Blättern (7 ganz, 8 zum Teil) 1 : 25,000, total 236 km² messend. Diese Aufnahmen bilden die Grundlage für die neue Karte 1 : 100,000.

Daneben wurden auf 52 Siegfriedblättern Nachträge erhoben.

16 Blätter wurden neu herausgegeben, nämlich Nr. 23, 140, 217, 275^{bis}, 472, 481, 499, 503, 504, 511, 513, 518, 524, 527, 528, 537. Darunter befinden sich 2 vollständige Neustiche : 275^{bis} Pfunds und 503 Faido.

2. Dufourkarte, Generalkarte und Übersichtskarte.

Die neue Ausgabe der Karte 1 : 100,000 in 2 Farben wurde bis auf wenige Korrekturen fertiggestellt. Gleichzeitig sind die Blätter auf den neuesten Stand nachgetragen worden.

Von der Generalkarte 1 : 250,000 wurden die Nr. I, II und IV nachgetragen.

Das gleiche geschah mit der Übersichtskarte 1 : 1,000,000.

3. Reproduktionen offizieller Karten.

12 Karten für permanenten Gebrauch und 68 Karten für vorübergehenden Gebrauch wurden erstellt und gedruckt.

4. Spezialarbeiten.

- a. Im Massstab 1 : 10,000 wurden 26,2 km² neu aufgenommen. 5 Blätter erhielten Nachträge gestochen.
- b. Der Klöntalersee wurde sondiert und die Uferzone mit den Neubauten aufgenommen.

- c. Das photographische Reproduktionsatelier erstellte 203 Glasnegative, 223 Papiernegative, 10 Photolithographien und 2064 Papierkopien verschiedener Art und Grösse.

C. Druck und Verwendung der Karten.

1. Druck.

Im Berichtjahre wurden Karten gedruckt:

1. mittelst der Kupferdruckpressen . . .	26,869	Abdrücke
2. „ „ Lithographiepressen . . .	302,216	„
Total	329,085	Abdrücke

das ist 112,869 weniger als im Jahre 1908.

Die Verminderung rührt vom Wegfall des Druckes von billigen Manöverkarten für die Zeitungen her (5708 in 1909 gegenüber 118,365).

2. Verwendung der Karten.

Die Abgabe der Karten und Bücher war folgende:

	Mit Verrechnung	Ohne Verrechnung	Total
1. an Kantone, gemäss Verträgen	2,167	1,747	3,914
2. an eidg. Behörden und Verwaltungen, gemäss Verfügungen des Militärdepartements und für eigenen Gebrauch	3,580	3,059	6,639
3. an die Armee - Militärschulen und Kurse, Übungen kombinierter Truppenkörper, Manöver, Armeekartenausrüstung (direkt und durch die Militärkartendepots)	51,476	1,702	53,178
4. an das Publikum direkt und durch die Depots und Verkaufsstellen	52,896	—	52,896
5. Freixemplare an Diverse (inklusive Kataloge)	—	9,754	9,754
6. Karten auf Bestellung zu vereinbarten Preisen an Diverse	187,456	—	187,456
7. Ausrangiert	—	9,399	9,399
Total in 6288 Posten	297,575	25,661	323,236

VII. Direktion der Pferderegieanstalt.

a. Pferderegieanstalt.

Der Inventarbestand der Pferde betrug:

Ende 1908 772 Pferde

„ 1909 823 „

somit 51 Pferde Vermehrung pro 1909.

Das Inventar weist folgende Mutationen auf:

Zuwachs:

157 Ankauf von Remonten und angerittenen Pferden,

27 Ankauf und Rückkauf von Offizierspferden.

184 Pferde.

Abgang:

72 Verkauf an Offiziere,

49 Ausrangierungen und Vergütungen,

12 Umstehen.

133 ———

51 Pferde Vermehrung wie oben.

Diensttage der Pferde. Das Total der bezahlten Diensttage in Schulen und Kursen betrug pro 1909: 128,665 (Budget 1909: 126,000, Rechnung 1908: 133,955).

Die Diensttage verteilen sich auf die verschiedenen Waffengattungen wie folgt:

Artillerie	89,799
Infanterie	12,813
Kavallerie	538
Genie	6,343
Verwaltung	2,706
Sanität	3,413
Generalstabsschulen	2,081
Zentralschulen	8,917
Verschiedenes	2,055
Als unbezahlte Diensttage erscheinen:	
Militärreitkurse	15,442
Instruktorenreitkurs	1,800
Verschiedenes	418
	<u>17,660</u>

(1908: 15,965)

Kuranstaltstage :

für Regiepferde	8,361
„ Artilleriebundespferde	1,542
„ Lieferanten- und Privatpferde	3,857
	<u>13,760</u>

(1908: 17,089)

Mietweise Abgabe von Pferden. Im Berichtjahre haben 956 Offiziere von der Regieanstalt mietweise Pferde erhalten (1908: 1022).

Reitkurse. Zu Anfang und Schluss des Berichtjahres fanden solche auf folgenden Plätzen statt:

Bern, Biel, Burgdorf, St. Immer, Thun, Interlaken, Langenthal, Basel, Liestal, Aarau, Baden, Menziken, Zofingen, Chur, Frauenfeld, Kreuzlingen, Herisau, Solothurn, Olten, St. Gallen, Wil, Rorschach, Flawil, Luzern, Glarus, Schaffhausen, Zürich, Winterthur, Rüti, Genf, Vivis, im Total mit 559 Pferden, wovon 50 vom Kavallerieremontendepot aushülfswise gestellt wurden; ferner fanden Sommerreitkurse statt in Bern, Aarau, Zürich, Biel, Burgdorf, Herisau, im Total mit 147 Pferden aus dem Kavallerieremontendepot.

Im weitem fand im Winter 1908/09 in Thun unter Leitung der Regiedirektion ein 2¹/₂monatlicher Reitkurs für Instruktooren und Instruktionsaspiranten verschiedener Waffen mit 8 Teilnehmern statt.

Remontenankäufe. Es wurden im Jahre 1909 angekauft:
152 Remonten aus Irland,
5 dreijährige Landespferde.

157

Die dreijährigen Landespferde wurden wie bisher im Einverständnis mit dem schweizerischen Landwirtschaftsdepartement in Avenches gesömmert.

b. Depot der Artilleriebundespferde.

Der Bestand des Depots pro 1909 umfasst den im Monat Februar 1909 ausgeführten Ankauf von 59 Pferden
ein vom Jahr 1908 nicht liquidirtes Pferd 1 Pferd
ein übernommenes Regiepferd 1 „

Total	<u>61 Pferde</u>
-------	------------------

Die Liquidation erfolgte durch Versteigerungen am Ende des Betriebsjahres in folgender Weise:

in Zürich	23 Pferde
„ Bern	21 „
„ Lausanne	11 „
	<hr/>
	55 Pferde
ferner Übertrag auf 1910 von 3 nicht liquidierten Pferden	3 „
	<hr/>
	Total 58 Pferde

Im Laufe des Dienstjahres kamen in Abgang 3 Pferde durch Ausrangierung und Umstehen.

Die Verwendung der Artilleriebundespferde in Schulen und Kursen ergab 11,440 Dienstage oder im Durchschnitt per Pferd 187 Tage (1908: 235) mit einer Mietgeldeinnahme im Durchschnitt per Pferd Fr. 396 (1908: 535).

Der Betrieb wird mit einem Einnahmenüberschuss von zirka Fr. 25,000 abschliessen.

c. Pferdelieferung im Jahre 1909.

Für die Pferdelieferung sind in gewohnter Weise drei Stellungskreise gebildet worden, nämlich:

Ostschweiz, umfassend die Kantone Aargau, Basel, Zürich, Schwyz, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Glarus und Graubünden.

Zentralschweiz, umfassend die Kantone Bern, Luzern, Uri, Unterwalden, Tessin, Solothurn und Freiburg.

Westschweiz, umfassend die Kantone Waadt, Neuenburg, Genf und Wallis.

Als Pferdelieferungsoffiziere funktionierten:

Für den Kreis der Ostschweiz:	Veterinäroberstlieutenant A. Bær in Winterthur;
„ „ „ „ Zentralschweiz:	Veterinäroberstlieutenant E. Noyer in Bern. Auf dem Platze Thun be- sorgten die Organe der Pferde- regieanstalt die Geschäfte der Pferdelieferung.
„ „ „ „ Westschweiz:	Veterinärmajor Ch. Cottier in Orbe.

Die Mietpreise sind gemäss Verfügung des schweizerischen Militärdepartements vom 2. Februar, Nr. 48/3/1, und 11. März, Nr. 48/3/3, wie folgt festgesetzt worden.

a. Für Rekrutenschulen:		per Pferd und per Tag
I. Annahme	. . . . .	Fr. 2. —
II. „	. . . . .	„ 2. 50
b. Für Wiederholungskurse:		per Pferd und per Tag
1. Für sämtliche Wiederholungskurse, die vor dem 3. September abgehalten wurden		Fr. 3. 50
2. Für die Divisions-, Brigade- und Regimentswiederholungskurse im Zeitraum vom 3. September bis 9. Oktober		„ 5. —
3. Für Wiederholungskurse, die nach dem 9. Oktober stattfanden		„ 3. —
4. Wiederholungskurse der Artillerieabteilungen I/5 und II/5, für diejenigen Pferde, die aus der Feldartillerierekrutenschule I Thun direkt an diese Wiederholungskurse übergingen		„ 2. 50
5. Traindetachement zur Telegraphenpionierschule in Liestal		„ 3. —
6. Fahrerdetachemente I, II und III zur Artillerieoffiziersschule II		„ 3. —

Für die Maultiere stellten sich die Mietpreise gemäss Verfügung des schweizerischen Militärdepartements vom 1. März, Nr. 48/3/2, wie folgt:

per Tier und per Tag	
Fr. 3. —	für die I. Annahme der Gebirgsartillerierekrutenschule,
„ 3. 50	für die II. Annahme der Gebirgsartillerierekrutenschule,
„ 4. —	für die Schulen und Kurse der Festungstruppen,
„ 4. 50	für den Wiederholungskurs der Gebirgsbatterien 1, 2 und 3.

An Mietpferden gelangten dieses Jahr zur Stellung:

für Rekrutenschulen	2,011 Pferde inklusive	96 Maultiere
„ Wiederholungskurse	<u>10,525</u> „	228 „
Total	12,536 Pferde (1908: 11,237)	

Hiervon entfielen :

auf die Ostschweiz	6661 Pferde
„ „ Zentralschweiz	3758 „
„ „ Westschweiz	2117 „

Von den gelieferten Pferden sind aus diversen Gründen innerhalb der ersten 5 Diensttage zurückgewiesen worden :

- aus Rekrutenschulen 28 Pferde oder 1,4 % der Lieferung,
- aus Wiederholungskursen 99 Pferde oder 0,8 % der Lieferung.

VIII. Militärjustiz.

Am 12. Oktober ist im 77. Altersjahre nach siebzehnjähriger verdienstvoller Amtstätigkeit der Oberauditor der Armee, Oberst Karl Hilty, gestorben. Er war bis zur letzten Stunde dienstfähig geblieben. Am 9. November ernannte der Bundesrat zum Oberauditor mit Amtsdauer vom 1. November 1909 bis zum 31. März 1912 den bisherigen Stellvertreter, Oberst Leo Weber, der inzwischen (12. Oktober bis 1. November) als solcher die Geschäfte des Oberauditorates besorgt hatte.

Auf 31. Dezember sind 3 Justizoffiziere — 2 Oberstlieutenants und 1 Hauptmann — auf ihr Gesuch wegen Überschreitung des dienstpflichtigen Alters aus dem Armeeverbande entlassen worden.

Im übrigen blieb der Personalbestand des Justizoffizierskorps unverändert.

Die Militärgerichte der acht Divisionen waren auch im Berichtjahre wieder in sehr ungleichem Masse beschäftigt.

Das I. Divisionsgericht behandelte in 4 Sitzungen (Hauptverhandlungen): 2 Fälle von Diebstahl, 1 Fall von Dienstpflichtverletzung, 1 Fall von Insubordination mit Tötlichkeiten. Die ausgesprochenen Strafen bewegten sich im Rahmen von 20 Tagen bis zu 3 Monaten Gefängnis nebst den üblichen Zusatzstrafen: Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Ausstossung aus der Armee (in 1 Fall) und Kostenauflegung.

Das II. Divisionsgericht hatte in 18 Sitzungen folgende Gegenstände zu erledigen: 1 Fall von Unterschlagung, 7 Fälle schwerer Dienstpflichtverletzung und Insubordination, 1 Fall des unbefugten Besitzes scharfer Patronen, 5 Fälle von Desertion, 2 Fälle von Diebstahl, 3 Fälle (Grenzwächter betreffend) von Tötlichkeiten und Beschimpfungen, 4 Fälle der Anwendung des Art. 16 M. O.

Der Unterschlagungsfall betrifft den (flüchtigen) Oberlieutenant-Quartiermeister Jaccoud, Paul, Waadt (Art.-Reg. 3), der wegen Veruntreuung von Fr. 12,865. 69 zum Nachteil der Eidgenossenschaft zu 7 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, Ausstossung aus der Armee, und zum Ersatz der Gerichtskosten in der Höhe von Fr. 2288. 08 verurteilt wurde.

Unter den wegen Dienstpflichtverletzung und Insubordination Verurteilten befinden sich 3 Unteroffiziere; 1 Unteroffizier wurde wegen Diebstahl verurteilt.

Zwei der beschuldigten Grenzwächter wurden unter Annahme berechtigter Notwehr freigesprochen; der dritte war bereits disziplinarisch bestraft und abgesetzt worden, als er vor Militärgericht kam.

Gegen sämtliche vier Beschuldigte, darunter ein Korporal, wurde wegen unwürdiger Lebensführung die Ausschliessung von der Erfüllung der Dienstpflicht nach Art. 16 M. O. ausgesprochen.

Vom III. Divisionsgericht ist ein einziges Urteil ausgefällt worden; es betraf einen zum Nachteil eines Militärkameraden begangenen Diebstahl, und die erkannte Strafe war 3 Monate Gefängnis.

Desgleichen hatte das IV. Divisionsgericht zu einer einzigen Verhandlung zusammenzutreten. Ein Soldat des Schützenbataillons 6 war des Totschlages angeklagt; er wurde freigesprochen, weil das Gericht annahm, er habe in berechtigter Notwehr gehandelt, und für die ausgestandene Haft mit Fr. 100 entschädigt.

Das V. Divisionsgericht verhandelte in 6 Sitzungen über 6 Anklagen. Diese betrafen: 2 Fälle von Körperverletzung (darunter eine aus Fahrlässigkeit begangene), 2 Fälle von Diebstahl, 1 Fall schwerer Insubordination, 1 Fall von Eigentumsbeschädigung.

Bei allen Verurteilungen wurde auf Gefängnis erkannt; den schwerer Insubordination Schuldigen traf Gefängnisstrafe von 8 Monaten und 2jährige Einstellung im Aktivbürgerrecht; die Anklage auf Eigentumsbeschädigung führte zu keiner Verurteilung.

Das VI. Divisionsgericht befasste sich in 7 Sitzungen mit folgenden Gegenständen:

Mit Anklagen auf Diebstahl in 2 Fällen, bei dem einen in Verbindung mit Desertion, auf Desertion (einzig) in 1 Fall; mit Anwendung von Art. 16 M. O. in 3 Fällen und mit Dienstver-

weigerung an Samstagen (durch einen sogenannten Adventisten) in 1 Fall.

Die Strafen waren für Diebstahl und Desertion Gefängnis von 4 und 2 Monaten. In zwei Fällen erfolgte die Ausschließung von der Erfüllung der Dienstpflicht (Art. 16 M. O.), in einem Falle wurde sie nicht verfügt. Der aus religiöser Überzeugung den Dienst an einem Samstag (siebenter Tag!) verweigernde, im übrigen zu keinerlei Klagen Anlass gebende Adventist wurde, unter Vorbehalt disziplinarischer Bestrafung durch das schweizerische Militärdepartement, freigesprochen.

Das VII. Divisionsgericht beurteilte in 4 Sitzungen 4 seiner Cognition unterstellte Fälle: 1 Anklage auf Betrug gegen einen Fahrer-Korporal, der mit 6 Monaten Gefängnis, Degradation und Kassation (d. h. Ausstossung aus der Armee) bestraft wurde, 1 Anklage wegen Desertion, die zu einem Urteil (gegen den Abwesenden) auf 5 Wochen Gefängnis führte, 1 Anklage auf Notzucht, in bezug auf welche der Beschuldigte wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen, dagegen dem Heimatkanton zur Versorgung in einer Irrenanstalt übergeben wurde, und endlich 1 Anklage auf Notzuchtsversuch und Beihilfe dabei, in Ansehung derer das Gericht auf grobe Ehrverletzung (Realinjurie) erkannte und Gefängnisstrafen von 6 und 4 Monaten aussprach.

Das VIII. Divisionsgericht war an 4 Tagen in Chur versammelt. Ein Fortwächter in Andermatt wurde wegen Beschimpfung und Tätlichkeiten, verübt gegen einen militärischen Obern, zu $5\frac{1}{2}$ Monaten Gefängnis, 1 Soldat wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, 1 Korporal wegen ausgezeichneten Betruges (Fälschung einer Urkunde) in Verbindung mit Veruntreuung zu 6 Monaten und 10 Tagen Gefängnis verurteilt. — Aus formellen (prozessrechtlichen) Erwägungen trat das Gericht auf einen Fall der Anwendung von Art. 16 M. O. nicht ein.

In einem einzigen Falle funktionierte das VIII. Divisionsgericht unter Mitwirkung der für das Gebiet des Kantons Tessin bestellten Justizoffiziere, am 16. August 1909, in Airolo; es handelte sich um die gegen den Artillerielieutenant Ritter erhobene Anklage, am 5. April aus Fahrlässigkeit oder Unvorsichtigkeit mittels eines Pistolenschusses den Artillerielieutenant Geiser im Fort Airolo getötet zu haben. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung des Angeklagten.

Gegen keines der vorerwähnten militärgerichtlichen Urteile wurde die Kassationsbeschwerde eingelegt; ebensowenig ist die Revision eines Urteils verlangt worden.

Dagegen langten beim Bundesrate 5 Begnadigungsgesuche ein. Auf ein Gesuch trat der Bundesrat wegen Inkompetenz nicht ein, da der Gesuchsteller disziplinarisch bestraft worden war (vgl. Art. 196 und 197 M. St. G.); in einem zweiten Falle wurde die Strafe infolge der Ausmusterung des Verurteilten wegen chronischem Alkoholismus als aufgehoben erklärt; in zwei anderen Fällen wurde der Rest der Strafzeit (1 Monat von 8, 1 Monat 18 Tage von 6 Monaten) in Gnaden erlassen; in dem letzten Falle endlich wurde das Gesuch eines wegen Insubordination und grober Dienstpflichtverletzung verurteilten Füsilierskorporals der II. Division abschlägig beschieden, indem der Bundesrat von der Erwägung ausging, dass, angesichts der Zunahme von Insubordinationsfällen in der II. Division und in Anbetracht des ernstesten Bestrebens der Militärgerichtspersonen sowohl, wie auch der Truppenführer, diesem Übel entgegenzuwirken, es nicht in der Stellung der Begnadigungsbehörde liegen könne, die ausgesprochene, keineswegs zu strenge Strafe (2 Monate Gefängnis) durch Nachlass illusorisch zu machen.

Vom schweizerischen Militärdepartement sind im Berichtsjahre Ordnungsstrafen ausgesprochen worden:

- a. Gegen Offiziere wegen Dienstpflichtverletzung in 5 Fällen;
- b. gegen Unteroffiziere wegen Dienstpflichtverletzung, Insubordination, ungebührlichen Betragens gegenüber Vorgesetzten in 4 Fällen;
- c. gegen Soldaten:
 - Wegen Dienstpflichtverletzung, Insubordination, usw. in 6 Fällen;
 - wegen Verfehlungen in bezug auf das Dienstbüchlein (Fälschen der pädagogischen Noten, Ausreissen von Blättern und dergleichen) in 20 Fällen;
 - wegen Ausreissens (Desertion) in 4 Fällen;
 - wegen leichten Diebstahls in 4 Fällen;
 - wegen unbedeutender Veruntreuung in 2 Fällen;
 - wegen Rauferei, geringfügigen Drohungen, Betrunktheit in 1 Fall;
 - wegen unbefugten Tragens der Uniform in 1 Fall;
 - wegen unbefugten Besitzes scharfer Patronen in 1 Fall.

In 3 Fällen verfügte das Departement keine Strafe: Einmal wegen mangelnden Beweises des angezeigten Tatbestandes, ein anderes Mal wegen vorausgegangener schwerer Provokation des Verklagten, und ein drittes Mal in Anwendung des Rechtssatzes,

dass die nämliche Verfehlung nicht zweimal bestraft werden darf (ne bis in idem!).

Von der ihm durch Art. 17 M. O. eingeräumten Befugnis, wegen schweren Deliktes verurteilte Wehrpflichtige von der Erfüllung der Dienstpflicht auszuschliessen und zu den Steuerpflichtigen zu versetzen, hat das schweizerische Militärdepartement im Jahre 1909 Gebrauch gemacht gegenüber 1 Offizier, 18 Unteroffizieren, 3 Gefreiten und 252 Soldaten.

In üblicher Weise sind im Berichtjahr von Justizoffizieren in den Zentralschulen I Vorträge über Militärstrafrecht und Militärstrafverfahren gehalten worden; die Vorträge in den Zentralschulen II und Generalstabskursen über die Grenzen der Schweiz in historisch-politischer Entwicklung und über das moderne Kriegsrecht mit besonderer Berücksichtigung der internationalen Konferenzen hat der verstorbene Oberauditor selbst gehalten.

4. Teil.

Militäranstalten.

I. Munitionsfabrik Thun.

Im Jahre 1909 wurde in 304 $\frac{1}{2}$ Arbeitstagen mit durchschnittlich 840 Arbeitern, wovon 64 weibliche, folgende Munition angefertigt:

a. Für Handfeuerwaffen.

Scharfe Gewehrpatronen	30,534,220
Blinde Gewehrpatronen	3,500,040
Scharfe Revolverpatronen	1,050,000
Scharfe Pistolenpatronen	2,061,000

An Versuchspatronen, Modell 1908, wurden angefertigt 255,000 Stück.

Ausserdem wurden 10,916,510 Gewehrpatronen zum Verkaufe an Schützen in Zehnerpakete umgepackt, der Bedarf von scharfen und blinden Patronen für Kadettengewehre, sowie Ziel- und Manipulierpatronen erstellt.

b. Für Geschütze.

5, ₃ cm Patronen	1,500
7, ₅ „ Schrapnellpatronen für Gebirgsgeschütze	3,246
7, ₅ „ Schrapnellpatronen für Feldgeschütze	37,236
8, ₄ „ Patronen	865
12 „ Geschosse	3,460
12 „ Patronen	5,632
15 „ Geschosse	30
15 „ Patronen	30

Im weitem wurden die Revisionsarbeiten eines Teiles der Feldgeschützmunition, teils in den Zeughäusern, teils in der Munitionsfabrik ausgeführt.

An Altdorf wurden für die dort erstellte Munition Tempierplatten, Zünderbestandteile, sowie 141,800 diverse Zündkapseln geliefert.

Speiseanstalt in Thun.

Die Speiseanstalt in Thun wurde vom Personal der nachverzeichneten eidgenössischen Etablissements auf dem Platze Thun frequentiert:

Munitionsfabrik;
 Konstruktionswerkstätte;
 Zeughaus;
 Pferderegianstalt;
 Munitionsdepot;
 Kasernenverwaltung;
 Munitionskontrolle;
 Armeemagazine;
 Bauinspektion.

Die Zahl der Abonnenten betrug im Jahre 1909 im Durchschnitt 823 und im Maximum 956.

Speisen und Lebensmittel wurden im Gesamtbetrage von Fr. 133,474. 31 abgegeben.

Mit dem 30. August wurde die neue Speiseanstalt bezogen.

II. Munitionsfabrik Altdorf.

Mit einem durchschnittlichen Arbeitspersonal von 248 Arbeitern (wovon 25 weibliche) wurden in 294 Arbeitstagen folgende Arbeiten ausgeführt:

a. Für Infanterie.

Lader für scharfe Patronen	1,448,720
Lader für Spitzgeschoss-Patronen	3,175
Lader für blinde Patronen	248,520
Kartonschachteln à 480 Patronen	3,225

b. Für Geschütze.

5,3	em	Patronen	3,034
5,7	"	"	3,300
7,5	"	" für das Gebirgsgeschütz	1,343
7,5	"	Manöverpatronen für das Gebirgsgeschütz	1,692
7,5	"	Granatpatronen für das Feldgeschütz	14,588
7,5	"	Manöverpatronen für das Feldgeschütz	11,516
8,4	"	Patronen	220
8,4	"	Manöverpatronen	371

12	cm	Geschosse	. . . . .	4,211
12	"	Patronen	. . . . .	5,310
5,8	"	Messingpatronenhülsen	. . . . .	2,236
5,7	"	"	. . . . .	2,260
7,5	"	"	. . . . .	19,246
8,4	"	"	. . . . .	1,880
12	"	"	. . . . .	1,197
7,5	"	Hülsenzündschrauben	. . . . .	90,800

Im weitem wurden 11,319,000 scharfe Gewehrpatronen für das freiwillige Schiesswesen in Zehnerpakete umgepackt, eine grössere Anzahl Kartonschachteln instand gestellt, Lader für Spitzgeschoss-Versuchspatronen angefertigt, die Revision eines Teiles der 7,5 cm Feldgeschützmunition und der Fussartilleriemunition besorgt, Geschosskisten und verschiedene Garniturgegenstände hergestellt.

III. Munitions- und Pulverkontrolle.

Die Kontrolle umfasste wie bisher die Prüfung und Übernahme der Produkte der Munitions- und Pulverfabriken. Als physikalische und chemische Versuchsanstalt führte die Munitionskontrolle mit ihren Spezialeinrichtungen 564 Festigkeitsbestimmungen aller Art für die Materialien der eidgenössischen Werkstätten aus, im chemischen Laboratorium 116 quantitative Metallanalysen.

Bei Schiessversuchen der Versuchsstation für Geschütze und Handfeuerwaffen besorgte die Munitionskontrolle die Geschwindigkeits- und Druckmessungen.

An Spezialarbeiten sind zu erwähnen: Mitarbeit bei den Versuchen zur Verbesserung der Geschütz- und Gewehrmunition. Fortsetzung der Revision der neuen 7,5 cm Feldartilleriemunition in den Beständen des III. und teilweise IV. Armeekorps. Revision der Munition der Fussartillerie in den Magazinen von Zürich und Schwyz.

IV. Konstruktionswerkstätte.

Mit durchschnittlich 260 Arbeitern wurde im Berichtjahr in 303 $\frac{1}{2}$ Tagen folgendes Material erstellt:

- 170 vierspännige Infanteriemunitionswagen mit Ausrüstung,
- 4 7,5 cm Geschützprotzen,
- 18 Geschützräder,

- 2 Stabsfourgons,
- 200 Fourgonräder,
- 8 Gasflaschenwagen,
- 2 Pontonmittelstücke,
- 34 Pontonschnabelstücke,
- 550 Offizierskoffern und Sattelkisten,
- 800 Pulverkisten,
- 300 Transport- und Lagerkisten,
- 250 Offizierssattelbäume,
- 1050 Kavallerie- und Trainsattelbäume,
- 60 Pferdebastättel,
- 2710 Bergstöcke,
- 1350 Hemmschuhe für Requisitionsfuhrwerke,
- 1350 Kretzringe für Requisitionsfuhrwerke.

Im weitem wurden angefertigt: Bureaukisten, Kisten für Sprengpatronen, Kisten für Pneumatiks, Reparaturkisten für Militärfahrräder, Schuster-, Schneider- und Sattlerkisten, Veterinärkisten, Munitions-, Ausrüstungs- und Fleischkörbe, Kochherde für Selbstkocher, Selbstkocherkisten, Sanitätstragbahnen, Tragreffe, Traggestelle für Munitionskörbe, Ausrüstungsgegenstände, Fuhrwerkbestandteile, Maschinengewehrsättel, Stative für Stangenferrohrre, Lederetuis für Tempierinstrumente, Trommelreife, Skier, Skierstöcke, Aufschrifttafeln für Requisitionsfuhrwerke, Fahrgeschirre für Pontoniere und ein grösseres Quantum Holzvorräte für Brückenmaterial verarbeitet.

Nebstdem wurden 36 8,4 cm Caissons für das 7,5 cm Feldartilleriematerial umgeändert, sowie diverse Umänderungen und Reparaturen an Kriegsmaterial ausgeführt; die Revision und Instandstellung des 7,5 cm Feld- und Gebirgsartilleriematerials nach den Schulen und Kursen besorgt; Fahr-, Bast- und Packversuche gemacht. Auch wurde bei den verschiedenen Versuchschiessen und Versuchen mit 12 cm Feldhaubitzen und neuen Maschinengewehren mitgewirkt; das definitive Modell der Infanteriefahrküche fertig erstellt; ein Batteriemechanikerkurs geleitet; die Kontrolle der im Dienst gewesenen 8,4 cm und 12 cm Geschützverschlüsse und Zündapparate ausgeübt.

V. Elektrizitätswerk.

Im Elektrizitätswerk wurde die Akkumulatorenbatterie vergrössert, die Beleuchtung der Mannschaftskaserne erweitert, die elektrische Beleuchtung in der neuen Speiseanstalt, sowie in den

neuen Kasernenstellungen installiert und die Ergänzungen der Lichtleitungen, der Unterhalt der Bogenlampen etc. in sämtlichen eidgenössischen Anstalten des Platzes Thun besorgt.

Auf Ende 1909 waren angeschlossen:

- 4665 Glühlampen,
- 86 Bogenlampen,
- 48 Wärmeapparate und
- 44 Motore.

Die Stromabgabe für Kraft und Licht beträgt im Jahre 1909 total 608,507 Kilowattstunden.

VI. Waffenfabrik.

Im Berichtjahre gelangten mit einem Personal von 187 Mann folgende Lieferungen zur Ausführung:

1. An eidgenössische Verwaltungen.

4,300 Gewehre 1889/96	samt Zugehör
700 Versuchsgewehre 1889/08	„ „
1,650 kurze Gewehre 1889/1900	„ „
100 kurze Versuchsgewehre 89/08	„ „
500 Kavalleriekarabiner 1905	„ „
100 Versuchskarabiner 89/08	„ „
500 Revolver 1882	„ „
37 Kadettengewehre 1897	„ „
950 Pistolen	„ „
5,737 aufgerüstete Gewehre 1889/96	„ „
64,000 Waffenfettbüchsen,	
8 Feldgeschützaufsätze	
Ersatzbestandteile, Lehren, Werkzeuge, Reparaturen und Verschiedenes.	

2. An kantonale Verwaltungen.

Einzelne Waffen, Bestandteile, Lehren, Werkzeuge, Waffenfett, Reparaturen und Verschiedenes.

3. An Private.

Einzelne Waffen 7,5 mm in Partien von nicht unter 5 Stück, ferner hergestellte oder abgeänderte Vetterliwaffen, Bestand-

teile, Lehren, Werkzeuge, Waffenfett, Reparaturen und Verschiedenes.

Ausserdem beschäftigte sich die Fabrik mit der Selbsterzeugung von Bestandteilen zum Infanteriegewehr, kurzen Gewehr, Kadettengewehr, Maschinengewehr und Revolver.

VII. Waffenkontrolle.

An neuen Waffen wurden ausser den für die eidgenössische Verwaltung gelieferten Gewehren 1889/96 und 1889/1900, Karabiner 1905 und Pistolen 1900 noch eine grössere Zahl Revolver 1882 für eidgenössische und kantonale Verwaltungen, sowie für Private kontrolliert und übernommen. Die im Berichtjahre zur Ablieferung gelangten Kadettengewehre 1897 wurden der nämlichen Kontrolle unterworfen wie die Ordonnanzwaffen.

Die durch die Waffenfabrik neu aufgerüsteten Gewehre 1889/96 und 1889/1900 wurden in gleicher Weise kontrolliert wie die neuen Waffen.

Die Waffenkontrolle besorgte im weitem die Kontrolle der blanken Waffen und Soldatenmesser.

VIII. Kriegspulverfabrik Worblaufen.

Die Kriegspulverfabrik produzierte im Berichtjahre mit durchschnittlich 75 Arbeitern 125,267 kg Schiesswollpulver.

Dieses Quantum verteilt sich auf die verschiedenen Pulversorten wie folgt:

Pulver für Artilleriemunition	kg	51,922
„ „ Infanteriemunition	„	62,628
„ „ Pistolenmunition	„	482
„ „ Exerzier- und Manöverpatronen	„	4,448
Muster und Spezialpulver	„	5,787
		Total kg 125,267

Komprimierte Schiesswollkörper zu Sprengzwecken kamen noch 227,4 kg zur Ablieferung.

An Spezialarbeiten ist zu erwähnen die Revision der in den Sprengstoffmagazinen vorhandenen Vorräte an Zünd- und Sprengmaterialien.

IX. Pulververwaltung.

Die Pulverfabrikation ergab:

	kg 24,660	Schiesspulver verschiedener Sorten,	
	„ 216,055,5	Minenpulver und	
	„ 6,775	Spezialpulver für Feuerwerkerei und dergleichen	

Zusammen Total kg 247,490,5

Der Verkauf erreichte folgende Quantitäten:

	kg 24,729,750	Schiesspulver,	
	„ 188,549	Minenpulver und	
	„ 30,675	Spezialsorten verschiedener Zweckbestimmungen	

Total kg 243,953,750; davon gelangten an die eidgenössische Munitionsfabriken kg 13,750 kontrolliertes Militärpulver.

Die Fabrikation und der Verkauf der Pulverprodukte blieben im Berichtjahre unter den Ansätzen des Voranschlages. In letzterer Hinsicht machte sich ausser dem Minderverkauf an Minenpulver namentlich der mangelnde Absatz der zur Laborierung der Minenzünder erforderlichen Pulversorte fühlbar, da die einzige einheimische pyrotechnische Anstalt, welche bislang Minenzünder fabrizierte, diesen Geschäftszweig aufgab. Die Wiederaufnahme dieser Industrie seitens eines andern inländischen Laboratoriums ist indes in den ersten Monaten des laufenden Jahres gesichert.



Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1909.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1910
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	11
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	16.03.1910
Date	
Data	
Seite	527-625
Page	
Pagina	
Ref. No	10 023 674

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.